



KRIMINOLOGISCHE
FORSCHUNGSGRUPPE
DER BAYER. POLIZEI

Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2017

Sonderteil:
Messerattacken durch junge Täter -
Eine quantitative Untersuchung mit Fallbeispielen

Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2017

Sonderteil:

**Messerattacken durch junge Täter -
Eine quantitative Untersuchung mit Fallbeispielen**

Bericht der
Kriminologischen Forschungsgruppe
der Bayerischen Polizei (KFG)

München 2018

Herausgeber:

Bayerisches Landeskriminalamt, Maillingerstraße 15, 80636 München

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik>

e-mail: blka.sg511@polizei.bayern.de

SG 511 - Kriminologische Forschungsgruppe: KHK Michael Laumer, M.A.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Junge Tatverdächtige und Opfer im Zehn-Jahres-Vergleich	7
2.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	7
2.2	Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)	9
2.3	Anzahl junger Opfer	10
2.4	Opferbelastungszahlen (OBZ)	12
3	Kurzüberblick zu jungen Mehrfachtätern und Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen	13
3.1	Junge Mehrfachtäter	13
3.2	Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen	14
4	Spezielle Deliktsbereiche	16
4.1	Diebstahlsdelikte	16
4.1.1	Allgemein	16
4.1.1.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	16
4.1.1.2	Struktur der Tatverdächtigen	18
4.1.1.3	Zusammenfassung - Diebstahlsdelikte	21
4.1.2	Ladendiebstahl	22
4.1.2.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	22
4.1.2.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	24
4.1.2.3	Zusammenfassung - Ladendiebstahl	27
4.2	Gewaltkriminalität	28
4.2.1	Allgemein	28
4.2.1.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	28
4.2.1.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	30
4.2.1.3	Zusammenfassung - Gewaltkriminalität	33
4.2.2	Vorsätzliche leichte Körperverletzung	34
4.2.2.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	34
4.2.2.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	36
4.2.2.3	Zusammenfassung - Vorsätzliche leichte Körperverletzung	39
4.2.3	Gefährliche und schwere Körperverletzung	40
4.2.3.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	40
4.2.3.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	42
4.2.3.3	Zusammenfassung - Gefährliche und schwere Körperverletzung	45
4.2.4	Raubdelikte	46
4.2.4.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	46
4.2.4.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	48
4.2.4.3	Zusammenfassung - Raubdelikte	51
4.3	Sachbeschädigung	52
4.3.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	52
4.3.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	54
4.3.3	Zusammenfassung - Sachbeschädigung	57
4.4	Rauschgiftkriminalität	58
4.4.1	Anzahl junger Tatverdächtiger	58
4.4.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	60
4.4.3	Zusammenfassung - Rauschgiftkriminalität	63

4.5	<i>Betrug</i>	64
4.5.1	Anzahl junger Tatverdächtiger.....	64
4.5.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	66
4.5.3	Zusammenfassung - Betrug	69
5	Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen im Überblick	70
6	Messerattacken durch junge Täter - Eine quantitative Untersuchung mit Fallbeispielen	71
6.1	<i>Hintergrund und Fragestellung</i>	71
6.2	<i>Methode</i>	72
6.3	<i>Ergebnisse</i>	73
6.3.1	Junge Tatverdächtige im Fünf-Jahres-Vergleich.....	73
6.3.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen	74
6.3.3	Opferstruktur.....	77
6.3.4	Täter-Opfer-Konstellation nach Staatsangehörigkeit	79
6.4	<i>Fazit</i>	80
7	Literatur	82
	Abbildungsverzeichnis	84
	Tabellenverzeichnis	85
	Anhang	86

1 Einleitung

Nahezu täglich wird in den Medien über das deviante Verhalten junger Menschen berichtet. Entweder sind wieder Graffiti an öffentlichen Gebäuden festgestellt worden, ziehen Jugendbanden grölend durch die Straßen und werfen leere Bierflaschen auf parkende Autos oder stehlen Mädchen Damenbekleidung und Kosmetikartikel in Einkaufszentren. Aber auch Meldungen über schwere Gewaltdelikte, wie zum Beispiel die sexuelle Nötigung eines Mädchens durch mehrere Jugendliche oder Prügelattacken junger Männer auf wehrlose Opfer, finden sich nicht selten in der Tagespresse. Dass Jugendliche und Jungerwachsene häufig in den Fokus der Justiz und Strafverfolgungsbehörden rücken, ist aus Sicht der Kriminalstatistik nichts Außergewöhnliches. Sie weisen hierzulande über die letzten Jahrzehnte hinweg eine deutlich höhere Kriminalitätsbelastung auf als ältere Menschen (vgl. Bock, 2008; Meier, 2003).

Der Vergleich der kriminellen Aktivität verschiedener Altersgruppen ist mit absoluten Zahlen nicht aussagekräftig. Dazu bedarf es der sogenannten Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ), die die polizeilich registrierten Tatverdächtigen auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe bezieht. Für das Jahr 2017 weisen die Kinder (8 bis 13 Jahre) mit einer TVBZ von 987 die geringste Belastung auf. Dagegen steigt der Wert bei den Jugendlichen (14 bis 17 Jahre) auf 4.483 sprunghaft an und erreicht bei den Heranwachsenden (18 bis 20 Jahre) mit 6.813 ihren Höhepunkt. Mit zunehmendem Alter geht die Kriminalitätsbelastung kontinuierlich zurück (21 bis unter 30 Jahre = 4.456; 30 bis unter 60 Jahre = 2.199) und liegt bei den über 60-Jährigen mit 627 deutlich unterhalb dem Niveau der Kinder.

Der hier skizzierte Altersverlauf der Kriminalitätsbelastung weist auf eine in der Fachliteratur viel zitierte „Linksschiefe“ hin, die aufzeigt, dass die Kriminalität bei jungen Menschen in der überwiegenden Mehrzahl einen episodenhaften Charakter hat und im Erwachsenenalter zu- meist wieder deutlich zurückgeht (Heinz, 2004). Eine lebenslang auftretende Delinquenz ist dagegen die Ausnahme.

Vor diesem Hintergrund soll im vorliegenden Bericht auf Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) die Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern näher beleuchtet werden. Dabei werden die aktuellen Daten aus dem Jahr 2017 im Zehnjahres-Vergleich betrachtet, um mögliche Veränderungen der Kriminalitätsstruktur bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden aufzuzeigen.

Zunächst erfolgt eine Beschreibung der allgemeinen Delinquenz und Viktimisierung junger Menschen im Längsschnitt. Wie oben bereits beschrieben, werden die „jungen“ Menschen in drei Altersgruppen aufgeteilt: Kinder (8 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 17 Jahre) und Heranwachsende (18 bis 20 Jahre). Danach folgt ein kurzer Überblick zu den Themenbereichen „jugendliche Mehrfach- und Intensivtäter“ und „Straftaten im Zusammenhang mit Alkohol“. Im

Hauptteil konzentriert sich der Bericht auf bestimmte für die untersuchten Altersgruppen typische Deliktsbereiche. Hierbei stehen neben dem Zehn-Jahres-Vergleich die jeweiligen Tatverdächtigenstrukturen mit Angaben von Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Fokus. Abschließend wendet sich der Bericht einem bundesweiten Phänomen zu, welches jüngst ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt ist. Die aktuell vermehrt wahrgenommenen Messerattacken durch Jugendliche schüren Ängste und Sorgen innerhalb der Bevölkerung. Eine quantitative Untersuchung mit Fallbeispielen soll aufklären, um welche Tatverdächtigen es sich bei den Messerattacken handelt, und ob tatsächlich eine ansteigende Tendenz für diese Art von Gewalt erkennbar ist, wie es die Medienberichterstattung vermuten lässt.

2 Junge Tatverdächtige und Opfer im Zehn-Jahres-Vergleich

Die Anzahl an Tatverdächtigen wurde sowohl im Jahr 2017 als auch in den beiden vorangegangenen Jahren sehr stark durch die Zuwanderung von jungen männlichen Flüchtlingen geprägt. Da die Mehrzahl der Flüchtlinge, bedingt durch die Umstände ihrer Einreise, ausländerrechtliche Verstöße¹ begehen, würde eine Berücksichtigung dieser Delikte die Aussagekraft zur Beurteilung der Kriminalität junger Menschen verfälschen. Von daher beinhalten die Gesamtzahlen der Tatverdächtigen im vorliegenden Bericht keine ausländerrechtlichen Verstöße.

2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Von den im Jahr 2017 insgesamt registrierten 265.883 Tatverdächtigen aus Bayern waren 56.443 junge Menschen im Alter von 8 bis 20 Jahren, was einen Anteil von 21,2% an der Gesamttatverdächtigenzahl ausmacht. Wie in den Vorjahren² ist damit etwa jeder fünfte Tatverdächtige ein Kind, Jugendlicher oder Heranwachsender³.

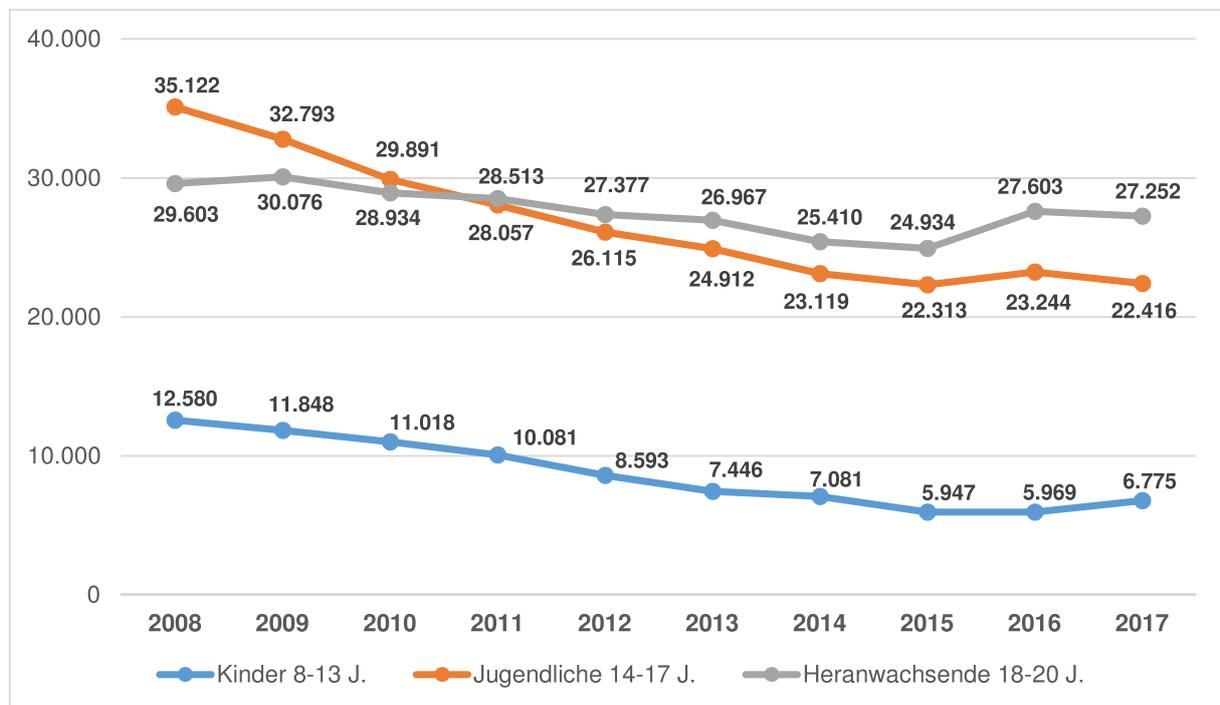
¹ Verstöße nach dem Aufenthaltsgesetz, Asylverfahrens gesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU.

² Vgl. PKS 2013 (22,0%), 2014 (21,0%), 2015 (20,3%) u. 2016 (20,7%).

³ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei personenbezogenen Bezeichnungen die männliche Form verwendet. Bei nach Geschlecht zu unterscheidenden Darstellungen wird die entsprechende weibliche oder männliche Form verwendet.

In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass die Anzahl der jungen Tatverdächtigen innerhalb der letzten zehn Jahre, insbesondere bei den Kindern um -46,1% (-5.805 TV) und bei den Jugendlichen um -36,2% (-12.706 TV), konstant gesunken ist. Ein nicht so deutlicher Abwärtstrend ist bei den Heranwachsenden festzustellen. Hier kommt es zu einem Rückgang um lediglich -7,9% (-2.351 TV).

Abbildung 1: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt - Absolutzahlen (2008-2017)



Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Die rückläufige Tendenz wird in den Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden im Jahr 2016 kurzzeitig unterbrochen. Hierbei kommt es insbesondere bei den Heranwachsenden zu einem merklichen Anstieg von +10,7% (+2.669 TV) gegenüber dem Vorjahr. Bei den tatverdächtigen Kindern scheint sich ab 2016 ein leichter Aufwärtstrend abzuzeichnen. Ihre Anzahl nimmt im Vergleich zu 2015 zunächst um +0,4% (+22 TV) zu und steigt dann 2017 um weitere +13,5% (+806 TV) deutlich an.

Die starke Zuwanderungsbewegung in den Jahren 2015/2016 hat möglicherweise nicht unerheblich dazu beigetragen, dass die Anzahl der jungen Tatverdächtigen im Jahr 2016 insgesamt angestiegen ist⁴. Im Jahr 2016 wurden 274.633 Tatverdächtige registriert. Der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer an allen Tatverdächtigen lag in diesem Jahr bei 9,6% bzw. 26.332

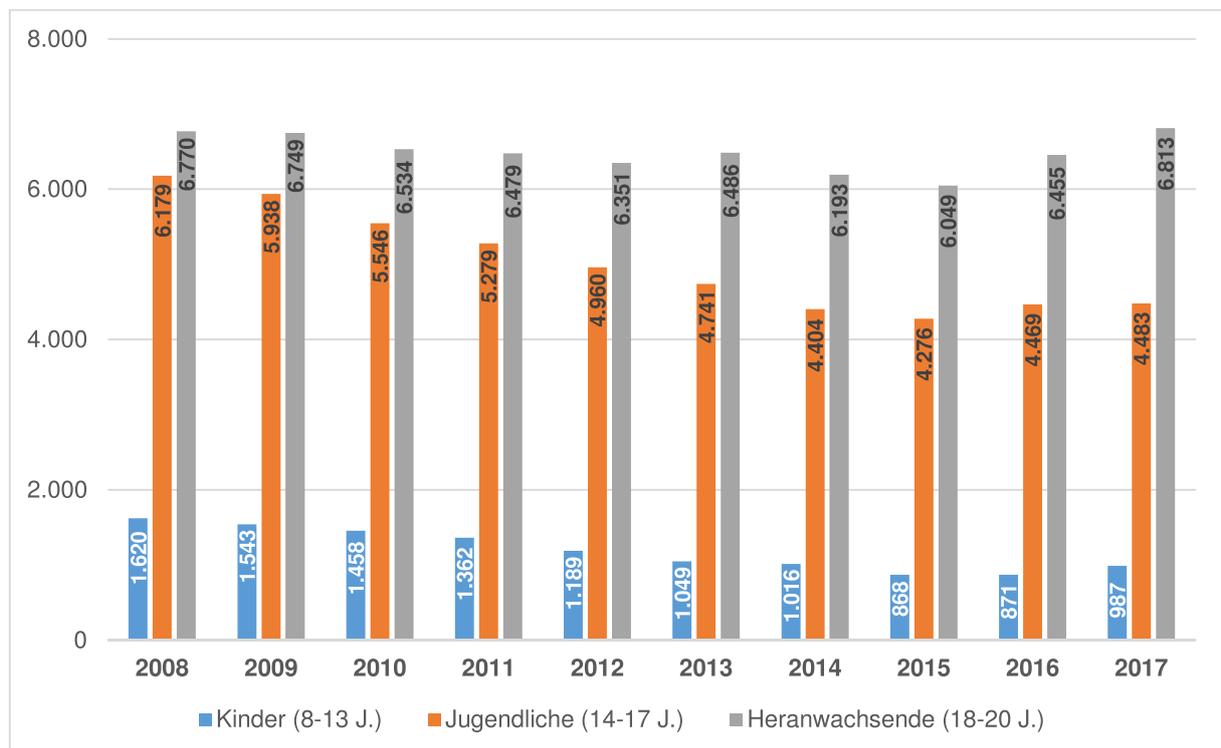
⁴ Vgl. PKS-Pressebericht 2016 u. 2017.

Personen, die mindestens ein nicht-ausländerrechtliches Delikt begangen haben⁵. Im Vergleich dazu waren im Vorjahr von den insgesamt 261.744 registrierten Tatverdächtigen 6,4% bzw. 16.683 tatverdächtige Zuwanderer. Damit haben die tatverdächtigen Zuwanderer von 2015 auf 2016 um 57,8% bzw. 9.649 Personen spürbar zugenommen. Noch zu Beginn des Untersuchungszeitraums lag die Anzahl an tatverdächtigen Zuwanderer weit unter den Werten von 2015 und 2016. Im Jahr 2008 wurden von den 286.196 registrierten Tatverdächtigen 3.399 tatverdächtige Zuwanderer gezählt, was einem Anteil von 1,2% entspricht.

2.2 Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)

Im Hinblick auf die Allgemeinkriminalität sind die Heranwachsenden bei den jungen Tatverdächtigen im gesamten Untersuchungszeitraum die konstant am stärksten belastete Altersgruppe (s. Abb. 2). Dabei kommt es nach fast ausschließlich fallenden Werten von 2015 bis 2017 zu steigenden Belastungszahlen von insgesamt +12,6%. Die TVBZ der Jugendlichen liegt durchgängig, insbesondere ab dem Jahr 2013, deutlich hinter der Zahl der Heranwachsenden. Die Kriminalitätsbelastung der Kinder fällt insgesamt am geringsten aus.

Abbildung 2: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt - TVBZ (2008-2017)



Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

⁵ Nach bundeseinheitlicher Definition werden in der PKS Tatverdächtige als Zuwanderer subsumiert, die in der PKS mit den Aufenthaltsgründen Asylbewerber, Duldung, Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, unerlaubt oder international/national Schutzberechtigte und Asylberechtigte erfasst sind.

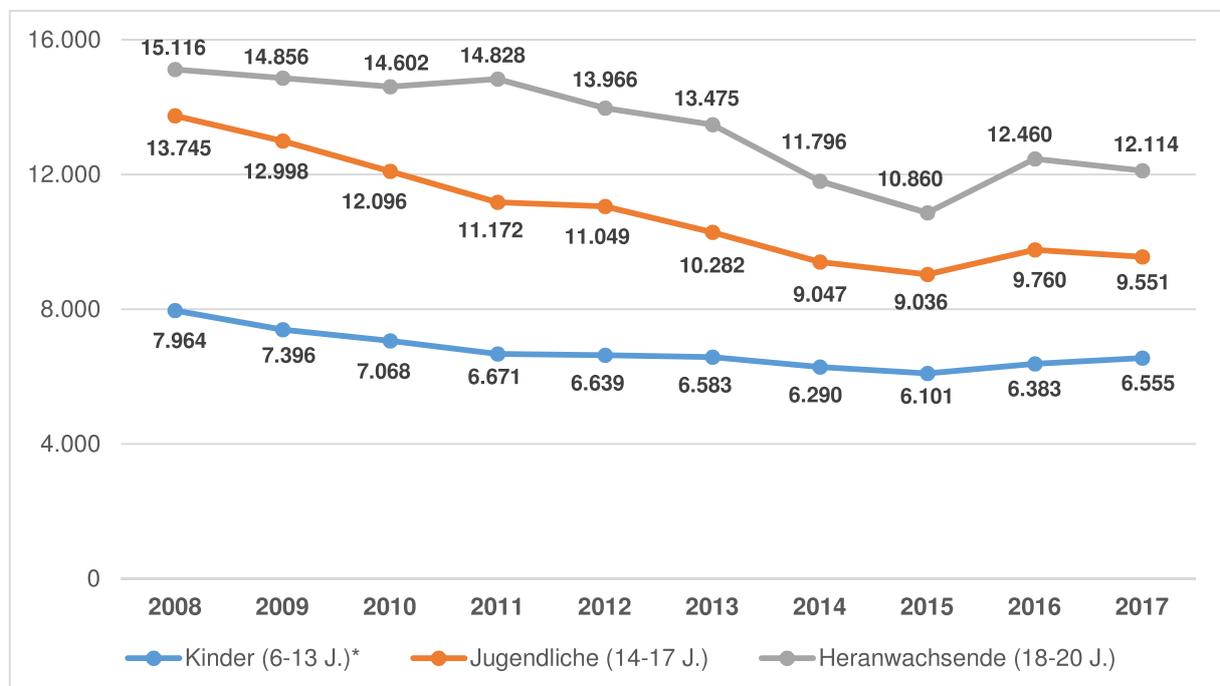
Von 2008 bis 2015 geht die Kriminalitätsbelastung der Jugendlichen um -30,8% und der Kinder um -46,4% deutlich zurück. Danach steigen auch in diesen beiden Altersgruppen die Belastungszahlen bis 2017 leicht an (+4,8% und +13,7%), aber verbleiben am Ende des Untersuchungszeitraums im Gegensatz zu den Heranwachsenden noch weit unterhalb der Werte aus dem Jahr 2008.

2.3 Anzahl junger Opfer

Von den im Jahr 2017 erfassten 123.426 Opfern waren 28.220 junge Menschen von 8 bis 20 Jahren, was einen Anteil von 22,9% ausmacht. Angesichts ähnlicher Zahlen in den letzten Jahren ergibt sich damit eine Tendenz, wonach jedes vierte bis fünfte Opfer einer Straftat ein Kind, Jugendlicher oder Heranwachsender ist⁶. Hierbei ist zu beachten, dass eine Opfererfassung in der PKS grundsätzlich nur bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter wie Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre und sexuelle Selbstbestimmung erfolgt.

Abbildung 3 ist zu entnehmen, dass einerseits junge Menschen im Jahr 2017 weitaus weniger viktimisiert werden als es 2008 noch der Fall gewesen ist und andererseits die Heranwachsenden gegenüber den anderen beiden Altersgruppen insgesamt am häufigsten Opfer einer Straftat werden.

Abbildung 3: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2008-2017)



Anmerkungen: *Alterskohorte gem. der Opfertabellen der PKS. Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

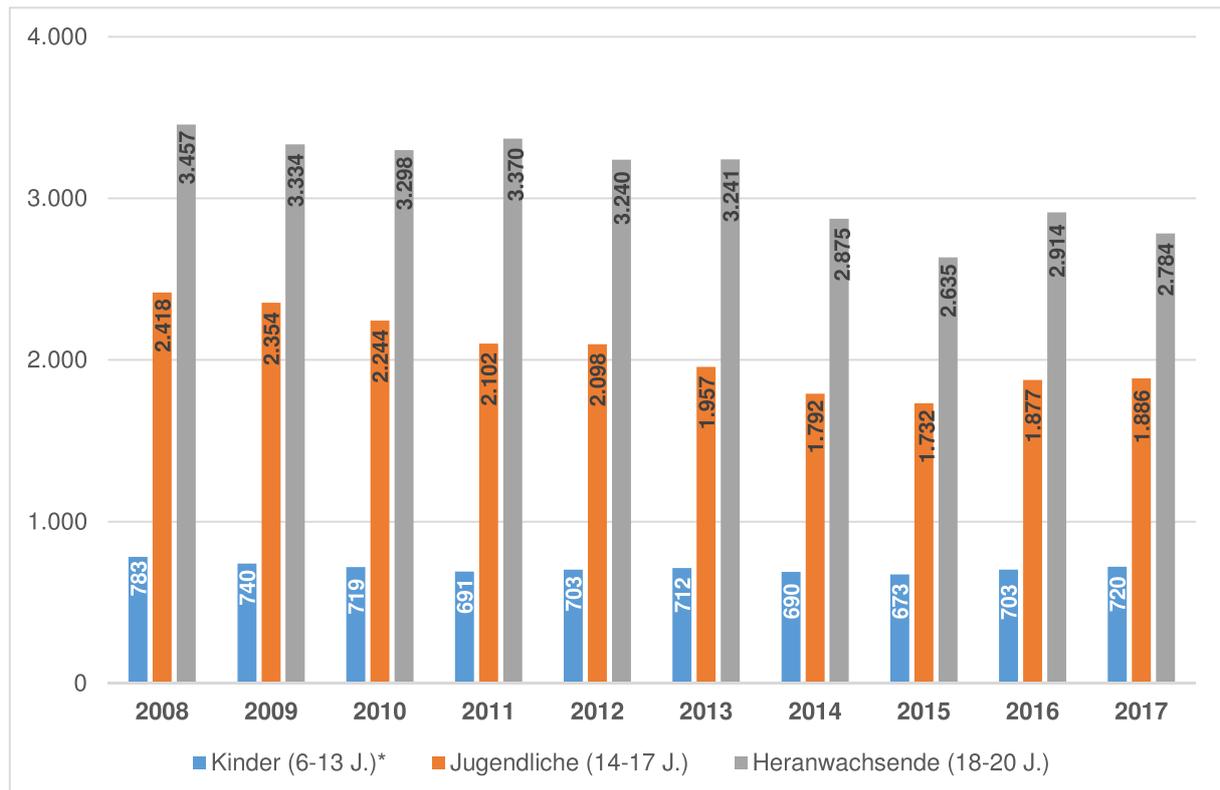
⁶ Vgl. PKS 2013 (24,7%), 2014 (23,3%), 2015 (22,2%) u. 2016 (22,6%).

Die Anzahl jugendlicher Opfer ist im Untersuchungszeitraum am deutlichsten um -30,5% (-4.194 Opfer) zurückgegangen. Bei den Heranwachsenden und Kindern kommt es mit -19,9% (-3.002 Opfer) und -17,7% (-1.409 Opfer) zu einem weniger starken Rückgang. Des Weiteren kann für das Jahr 2016 festgestellt werden, dass der bereits bei den Tatverdächtigenzahlen angedeutete Effekt einer starken Zuwanderungsbewegung in den Jahren 2015/2016 sich auch auf die Opferzahlen niedergeschlagen haben könnte. Ebenfalls erkennbar ist, dass im Gegensatz zu den Altersgruppen der Heranwachsenden und Jugendlichen die Anzahl der kindlichen Opfer von 2016 auf 2017 um +2,7% weiterhin ansteigt.

2.4 Opferbelastungszahlen (OBZ)

Die Altersgruppe der Heranwachsenden wurde innerhalb der letzten zehn Jahre mit Abstand am häufigsten als Opfer pro 100.000 Einwohner erfasst (s. Abb. 4). Wie auch bei den Tatverdächtigenbelastungszahlen folgen danach die Altersgruppen der Jugendlichen und der Kinder, wobei die Opferbelastung bei den Kindern durchgehend am geringsten ausfällt und im gesamten Untersuchungszeitraum keinen wesentlichen Änderungen unterliegt.

Abbildung 4: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt - OBZ (2008-2017)



Anmerkungen: *Alterskohorte gem. der Opfertabellen der PKS. Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

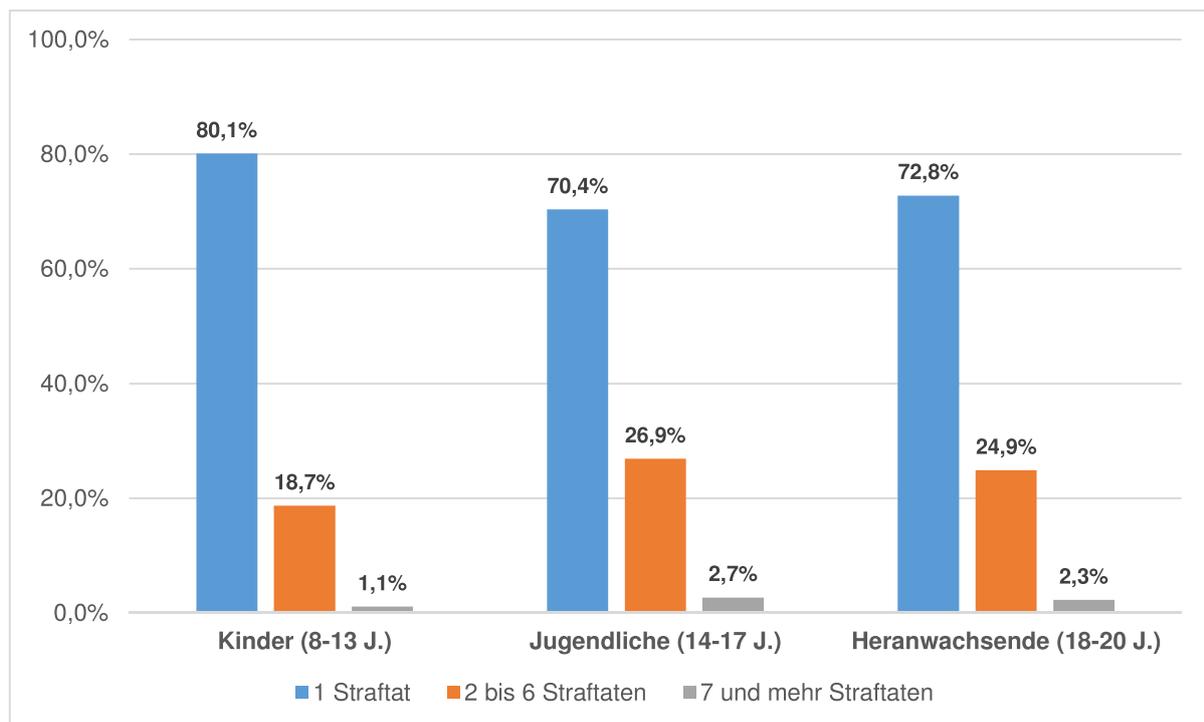
Das Risiko Opfer einer Straftat zu werden, hat sich bei den Jugendlichen und Heranwachsenden in der zweiten Hälfte des Untersuchungszeitraums augenscheinlich verringert. Nachdem die Jugendlichen bis zum Jahr 2012 mit einer zunehmenden Abwärtsbewegung durchgängig eine Opferbelastungszahl über 2.000 aufweisen, unterschreiten sie diese Schwelle erstmals ab dem Jahr 2013. Ein ähnlicher Verlauf lässt sich bei den Heranwachsenden feststellen, allerdings wird bei ihnen erst ein Jahr später der höhere Schwellenwert von 3.000 unterschritten. In den darauffolgenden Jahren bis 2017 verändert sich das Risiko einer Viktimisierung für beide Altersgruppen nicht wesentlich, sondern stagniert mit leichten Schwankungen jeweils auf einem nahezu gleichbleibenden Niveau.

3 Kurzüberblick zu jungen Mehrfachtätern und Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

3.1 Junge Mehrfachtäter

Der in der kriminologischen Forschung vielfach bestätigte Befund, dass quer durch alle Altersgruppen ein kleiner Kern von Straftätern für einen sehr großen Teil der registrierten Kriminalität verantwortlich ist (Bock, 2008; Spiess, 2010), spiegelt sich auch in den aktuellen Tatverdächtigenzahlen wider. Von den im Jahr 2017 ermittelten 265.883 Tatverdächtigen begehen gut Dreiviertel (76,0%) eine Straftat. 22,0% der Tatverdächtigen sind Mehrfachtäter, die mit zwei bis sechs Straftaten auffallen. Nur selten werden Mehrfachtäter mit mehr als sechs Straftaten registriert (1,9%). Zur Gegenüberstellung ist der prozentuale Anteil von jungen Mehrfachtätern jeweils in den Altersgruppen Kinder (n=7.018⁷), Jugendliche (n=23.408⁸) und Heranwachsenden (n=28.275⁹) in der nachfolgenden Grafik abgebildet (Abb. 5).

Abbildung 5: Prozentualer Anteil junger Mehrfachtäter nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2017)



Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

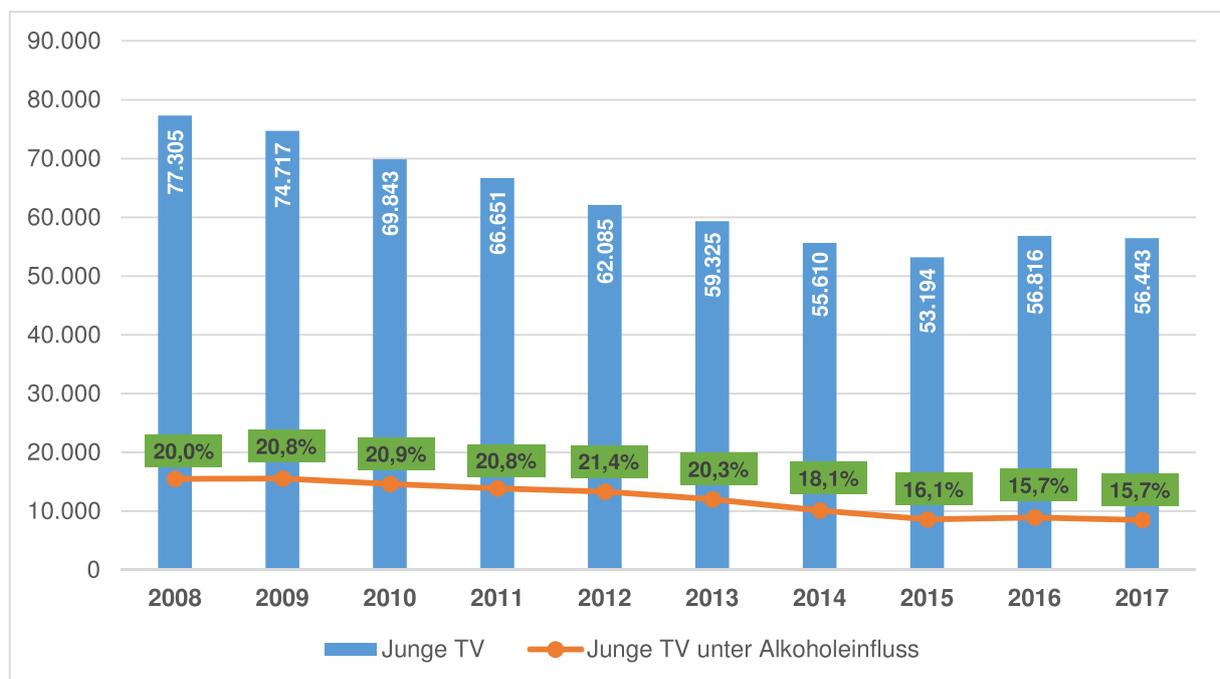
⁷⁻⁹ Bei der Auswertung zu Mehrfachtätern unterscheiden sich die Zusammenstellungen nach Altersgruppen der TV teils von der sonstigen standardisierten Auswertung der PKS, weil hier die einzelnen TV gem. ihrem Alter zum Zeitpunkt der letzten Tat eingeordnet werden.

Die Jugendlichen stellen die größte Gruppe der jungen Mehrfachtäter, dicht gefolgt von den Heranwachsenden. Weitaus weniger registrierte Mehrfachtäter finden sich in der Altersgruppe der Kinder. Wenn man sich den oben aufgeführten Prozentwert für alle Mehrfachtäter mit zwei bis sechs Straftaten vor Augen führt (22,0%) so zeigt sich, dass der Anteil von jugendlichen und heranwachsenden Mehrfachtätern mit 26,9% und 24,9% deutlich über dem Durchschnitt liegt. Analog dazu verhält es sich bei den Mehrfachtätern mit mehr als sechs Straftaten, allerdings auf einem sehr niedrigen Niveau (1,9% vs. 2,7% und 2,3%).

3.2 Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

Im Jahr 2017 wurden in Bayern 56.443 junge Tatverdächtige registriert. Davon standen zur Tatzeit 8.840 unter Alkoholeinfluss, was 15,7% der jungen Tatverdächtigen entspricht (s. Abb. 6). Im Zeitraum von 2008 bis 2017 ist der prozentuale Anteil von alkoholisierten jungen Tatverdächtigen konstant um -4,3 Prozentpunkte zurückgegangen.

Abbildung 6: Junge TV unter Alkoholeinfluss für Straftaten insgesamt (2008-2017)

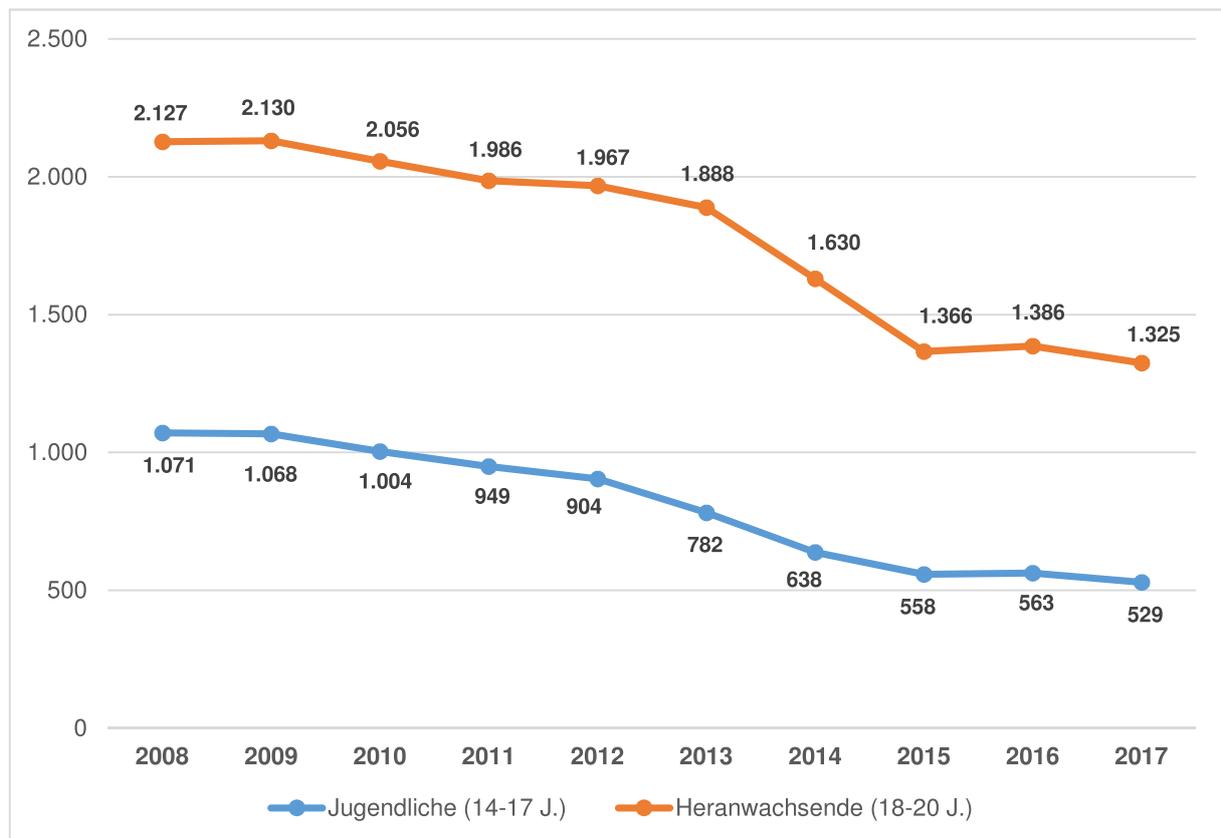


Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Betrachtet man die Entwicklung der TVBZ für alkoholbedingte Kriminalität in der jungen Bevölkerung, so lassen sich die Heranwachsenden als die am stärksten belastete Altersgruppe identifizieren (s. Abb. 7). Im Jahr 2017 wurden insgesamt 1.325 alkoholisierte heranwachsende Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner in der PKS erfasst. Damit ist in dieser Altersgruppe die Tatverdächtigenbelastungszahl gegenüber dem Jahr 2008 um -37,7% gesunken.

Eine rückläufige Tendenz ist ebenfalls in der Altersgruppe der Jugendlichen festzustellen. Ihre Belastungszahl ist innerhalb der zehn Jahre erheblich um die Hälfte geschrumpft (-50,6%).

Abbildung 7: Junge TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt - TVBZ (2008-2017)



Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße. Die Altersgruppe der Kinder (8-13 J.) findet in dieser Abbildung keine Berücksichtigung, da im Schnitt lediglich neun alkoholisierte tatverdächtige Kinder pro 100.000 Einwohner erfasst wurden.

4 Spezielle Deliktsbereiche

Auf den folgenden Seiten werden für jedes Delikt und für den gesamten Untersuchungszeitraum die Absolut- und Tatverdächtigenbelastungszahlen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit tabellarisch dargestellt. In den Fällen, wo die Entwicklung der TVBZ analog zu den Absolutzahlen verläuft, wird auf eine tabellarische Darstellung und auf eine Erläuterung der TVBZ verzichtet. Diese Tabellen können im Anhang eingesehen werden.

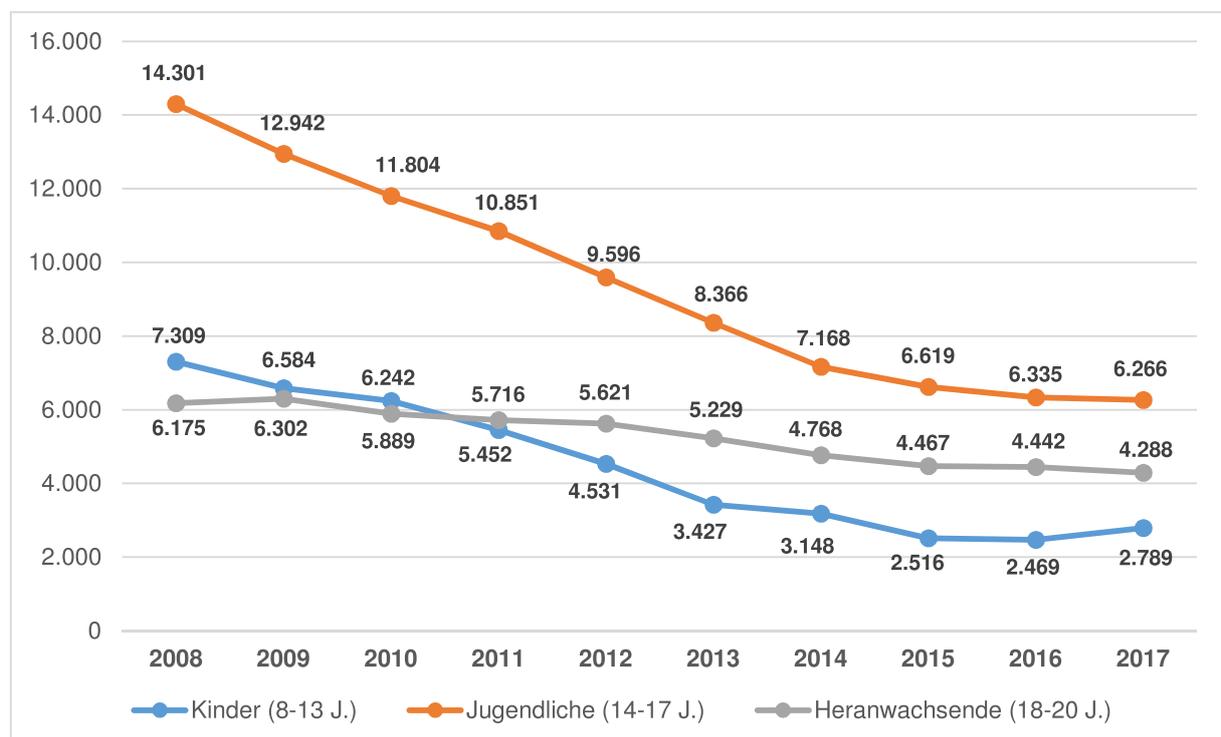
4.1 Diebstahlsdelikte¹⁰

4.1.1 Allgemein

4.1.1.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Zwischen 2008 und 2017 gehen die Tatverdächtigenzahlen junger Menschen bei den Diebstahlsdelikten zurück (s. Abb. 8). Dabei sinkt die Anzahl jugendlicher Tatverdächtiger erheblich um -56,2% (-8.035 TV) und die der heranwachsenden Tatverdächtigen deutlich um -30,6% (-1.887 TV).

Abbildung 8: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte - Absolutzahlen (2008-2017)

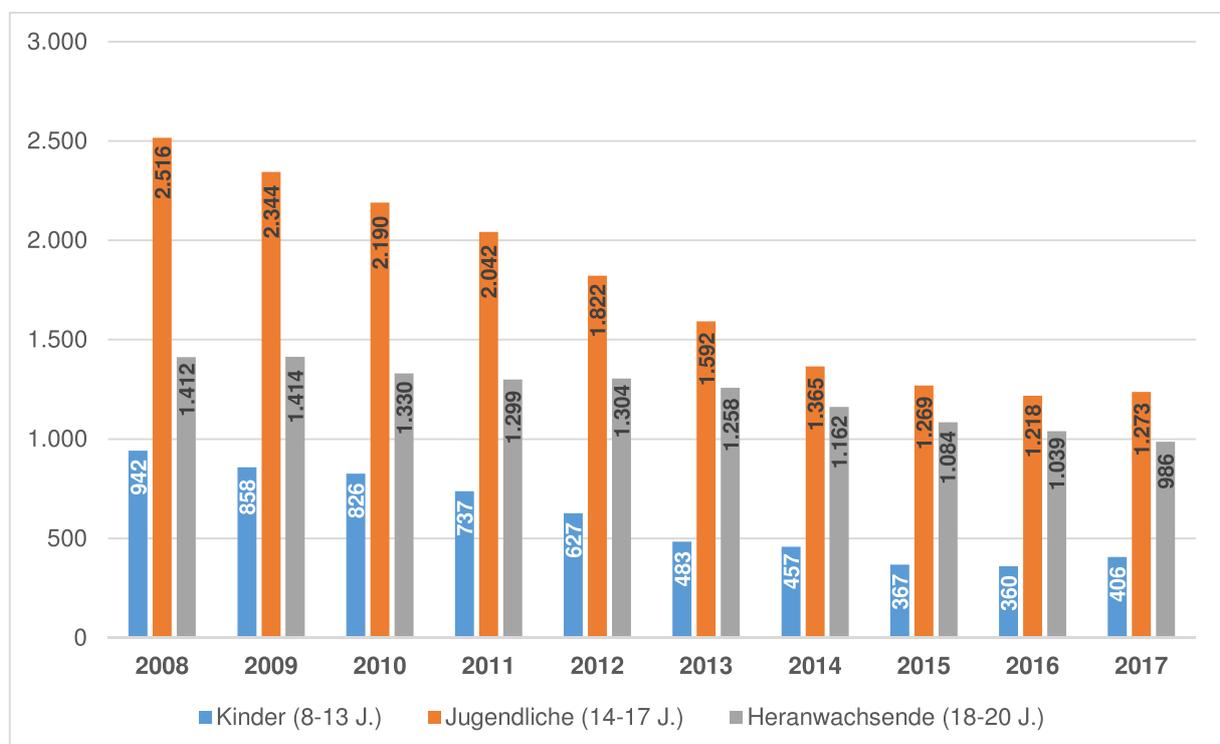


¹⁰ PKS-Schlüssel: ****00.

Die Anzahl der Tatverdächtigen ist bei der Altersgruppe der Kinder von 2008 bis 2017 am stärksten um -61,8% (-4.520 TV) zurückgegangen, jedoch kommt es bei ihnen im Vergleich zum Vorjahr und entgegen dem Trendverlauf in den anderen beiden Altersgruppen 2017 zu einer sichtbaren Steigerung von +13,0% (+320).

Die Jugendlichen sind bei den Diebstahlsdelikten durchgängig die pro 100.000 Einwohner am stärksten belastete Altersgruppe, wobei sich ihre klar dominierende Rolle in der ersten Hälfte des Untersuchungszeitraums bis 2013 sich zunehmend verringert (s. Abb. 9). Ab 2014 liegen ihre Belastungszahlen nur noch knapp über denen der Heranwachsenden. Die am geringsten belastete Altersgruppe sind die Kinder, die zudem über den gesamten Untersuchungszeitraum den größten Rückgang der Tatverdächtigenbelastungszahlen mit -56,9% zu verzeichnen haben.

Abbildung 9: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte insgesamt - TVBZ (2008-2017)



Des Weiteren ist nicht zu übersehen, dass bei den Kindern und Jugendlichen im Jahr 2017 erstmals wieder mehr Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner registriert wurden. Die Steigerungsrate zum Vorjahr beträgt bei den Kindern +12,8% und bei den Jugendlichen +4,5%.

4.1.1.2 Struktur der Tatverdächtigen

Um weitere Erkenntnisse über die Tatverdächtigen bei Diebstahlsdelikten zu gewinnen, werden auf Grundlage von Absolut- und Belastungszahlen im Folgenden zuerst die Geschlechterverteilung und im Anschluss daran die Staatsangehörigkeit näher betrachtet.

Die männliche Dominanz ist im gesamten Untersuchungszeitraum in allen Altersgruppen evident (s. Tab. 1). Dabei spielen die weiblichen Tatverdächtigen bei den Heranwachsenden eine weitaus geringere Rolle als in den jüngeren Altersgruppen. Während bei den Minderjährigen etwa jeder dritte Tatverdächtige weiblich ist, ist es bei den Heranwachsenden nur jede Vierte.

Tabelle 1: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	7.309	6.584	6.242	5.452	4.531	3.427	3.148	2.516	2.469	2.789
männlich	4.706	4.214	4.055	3.425	2.859	2.157	2.017	1.610	1.598	1.875
weiblich	2.603	2.370	2.187	2.027	1.672	1.270	1.131	906	871	914
Jugendliche	14.301	12.942	11.804	10.851	9.596	8.366	7.168	6.619	6.335	6.266
männlich	9.427	8.488	7.642	6.938	6.210	5.134	4.534	4.392	4.190	4.288
weiblich	4.874	4.454	4.162	3.913	3.386	3.052	2.634	2.227	2.145	1.978
Heranwachsende	6.175	6.302	5.889	5.716	5.621	5.229	4.768	4.467	4.442	4.288
männlich	4.752	4.813	4.468	4.345	4.337	3.962	3.578	3.424	3.460	3.289
weiblich	1.423	1.489	1.421	1.371	1.284	1.267	1.190	1.043	982	999

Ferner fällt auf, dass bei den tatverdächtigen Kindern nach kontinuierlichem Rückgang in den Jahren von 2008 auf 2016 zuletzt sowohl der männliche (+17,3% bzw. +277 TV) als auch der weibliche Anteil (+4,9% bzw. +43 TV) angestiegen ist. Bei den Jugendlichen nehmen nur die männlichen (+2,3% bzw. +98 TV) und bei den Heranwachsenden nur die weiblichen Tatverdächtigen (+1,7% bzw. 17 TV) von 2016 auf 2017 zu¹¹.

¹¹ Die nach Geschlecht differenzierten Tatverdächtigenbelastungszahlen befinden sich im Anhang (s. Tab. 1).

Bei den Absolutzahlen der Diebstahlsdelikte sind die nichtdeutschen im Vergleich zu den deutschen Tatverdächtigen im gesamten Untersuchungszeitraum unterrepräsentiert (s. Tab. 2). In der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen steigt der deutsche Anteil an Tatverdächtigen nach einem langanhaltenden Abwärtstrend erstmals von 2016 auf 2017 spürbar an, wobei der Anteil der Kinder um +16,6% (+302 TV) wesentlich stärker zunimmt als bei den Jugendlichen (+3,5% bzw. +161 TV). Beim nichtdeutschen Anteil kommt es nur bei den tatverdächtigen Kindern von 2016 auf 2017 zu einer leichten Zunahme um +2,8% (+18 TV), während dieser Anteil bei den tatverdächtigen Jugendlichen deutlich um -13,3% zurückgeht (-230 TV).

Tabelle 2: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	7.309	6.584	6.242	5.452	4.531	3.427	3.148	2.516	2.469	2.789
deutsch	5.983	5.450	5.153	4.451	3.718	2.828	2.563	1.974	1.817	2.119
nichtdeutsch	1.326	1.134	1.089	1.001	813	599	585	542	652	670
Jugendliche	14.301	12.942	11.804	10.851	9.596	8.366	7.168	6.619	6.335	6.266
deutsch	11.712	10.642	9.498	8.719	7.596	6.542	5.524	4.817	4.608	4.769
nichtdeutsch	2.589	2.300	2.306	2.132	2.000	1.824	1.644	1.802	1.727	1.497
Heranwachsende	6.175	6.302	5.889	5.716	5.621	5.229	4.768	4.467	4.442	4.288
deutsch	4.797	4.857	4.433	4.289	4.090	3.675	3.116	2.519	2.542	2.411
nichtdeutsch	1.378	1.445	1.456	1.427	1.531	1.554	1.652	1.948	1.900	1.877

Nachdem bei den Heranwachsenden zu Beginn des Untersuchungszeitraums der Anteil der deutschen Tatverdächtigen deutlich über dem Anteil der nichtdeutschen gelegen hat, kommt es ab 2015 zu einer erheblichen Annäherung. Grund hierfür ist einerseits der Abwärtstrend beim deutschen Anteil und andererseits die Zunahme beim nichtdeutschen Anteil. Seit diesem Zeitpunkt verlaufen die Tatverdächtigenzahlen der deutschen und nichtdeutschen Heranwachsenden nahezu parallel zueinander.

Die in Tabelle 3 aufgeführten Belastungszahlen zeichnen beim Verhältnis der deutsch-nicht-deutschen Anteile ein völlig anderes Bild als die Absolutzahlen. Im gesamten Untersuchungszeitraum weisen die nichtdeutschen Tatverdächtigen durchschnittlich eine dreimal so hohe Belastung auf als die deutschen. Insbesondere bei den nichtdeutschen Heranwachsenden ist die durchschnittliche Belastung innerhalb der letzten zehn Jahre gegenüber den deutschen deutlich höher (Kinder: 3,3-fach; Jugendliche: 2,8-fach; Heranwachsende: 3,8-fach).

Tabelle 3: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	942	858	826	737	627	483	452	367	360	406
deutsch	846	773	736	644	547	422	389	307	287	338
nichtdeutsch	1.912	1.808	1.948	2.040	1.889	1.486	1.532	1.271	1.245	1.116
Jugendliche	2.516	2.344	2.190	2.042	1.822	1.592	1.365	1.269	1.218	1.237
deutsch	2.260	2.115	1.934	1.802	1.587	1.362	1.156	1.016	991	1.045
nichtdeutsch	5.140	4.696	4.824	4.468	4.172	4.050	3.496	3.771	3.129	2.988
Heranwachsende	1.412	1.414	1.330	1.299	1.304	1.258	1.162	1.084	1.039	986
deutsch	1.221	1.209	1.108	1.080	1.056	974	846	691	696	660
nichtdeutsch	3.102	3.290	3.396	3.325	3.484	4.026	3.931	4.073	3.056	2.696

Beim Vergleich der Jahre 2016/2017 stellt sich heraus, dass die Belastungszahlen bei den jungen Nichtdeutschen insgesamt sichtbar zurückgehen, insbesondere bei den Heranwachsenden um -11,8%. Bei den Deutschen nehmen nur die Belastungszahlen der Heranwachsenden leicht ab (-5,2%), die der Jugendlichen nehmen leicht (+5,4%), die der Kinder deutlich zu (+17,8%).

4.1.1.3 Zusammenfassung - Diebstahlsdelikte

Bei den jungen Altersgruppen gehen die Tatverdächtigenzahlen im Bereich der Diebstahlsdelikte in den letzten zehn Jahren erheblich zurück. Im Langzeitvergleich zählen die Jugendlichen die meisten Tatverdächtigen. Außerdem sind sie die durchgängig am stärksten belastete Altersgruppe.

In den Vergleichsjahren 2016/2017 fällt insbesondere die Altersgruppe der Kinder auf, die einen deutlichen Anstieg sowohl bei den Absolut- als auch bei den Belastungszahlen aufweisen. Betrachtet man die Struktur der Tatverdächtigen hinsichtlich Geschlecht und Staatsangehörigkeit, so zeigt sich, dass es in dieser Altersgruppe deutliche Zuwächse bei den männlichen und bei den deutschen Tatverdächtigen gibt.

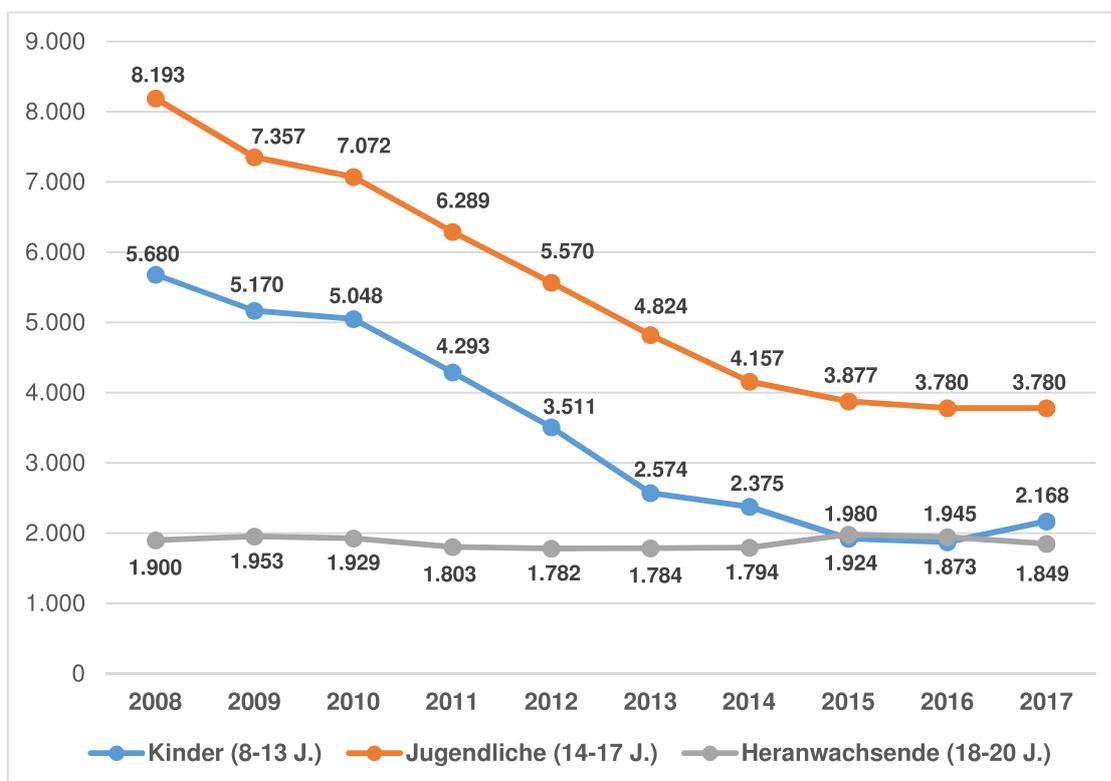
Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen weist im Hinblick auf die Absolutzahlen die Altersgruppe der Heranwachsenden zum Ende des Untersuchungszeitraums hin eine deutliche Steigerung auf. Trotz deutlich rückläufiger Tatverdächtigenbelastungszahlen in den letzten zwei Jahren ist anzumerken, dass junge Nichtdeutsche im Langzeitvergleich eine weitaus höhere Belastung aufweisen als junge Deutsche.

4.1.2 Ladendiebstahl¹²

4.1.2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Im Bereich des Ladendiebstahls geht mit Ausnahme der Heranwachsenden die Anzahl der jungen Tatverdächtigen erheblich zurück (s. Abb. 10). Auffallend ist insbesondere die Altersgruppe der Kinder, bei der die Anzahl an Tatverdächtigen von 2008 bis 2016 um -67,0% (-3.807 TV) massiv gefallen ist. Jedoch sind die tatverdächtigen Kinder die einzige Altersgruppe bei der es 2017 erstmals zu einem Anstieg kommt (+15,8% bzw. +295 TV). Im Jahr 2017 wurden im Bereich der Diebstahlsdelikte 77,7% aller tatverdächtigen Kinder als Ladendiebe registriert

Abbildung 10: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl - Absolutzahlen (2008-2017)

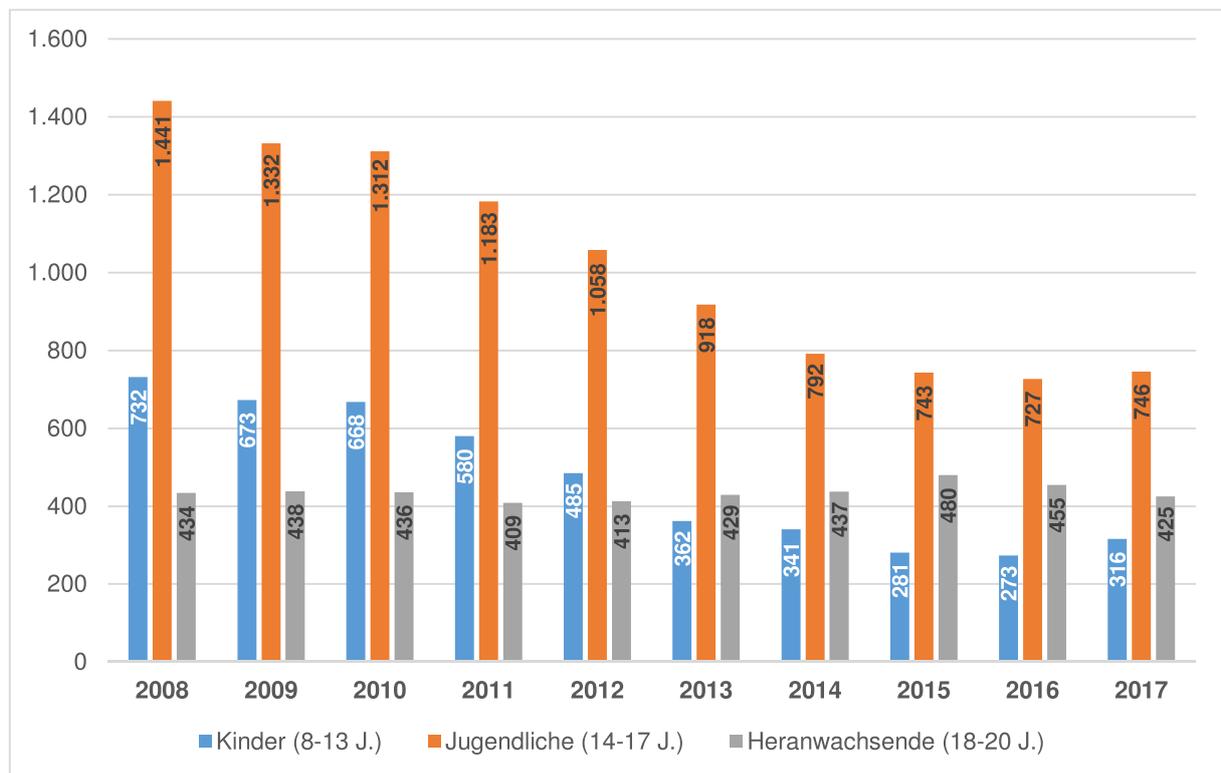


Die Altersgruppe der Jugendlichen stellt absolut betrachtet für den gesamten Untersuchungszeitraum die meisten Tatverdächtigen. Ihr Abwärtstrend verläuft parallel zur Altersgruppe der Kinder. Von 2008 bis 2017 sinkt die Anzahl der tatverdächtigen Jugendlichen um -53,9% (-4.413 TV). Demgegenüber stagnieren die Tatverdächtigenzahlen bei den Heranwachsenden innerhalb der letzten zehn Jahre bei nur geringen Schwankungen.

¹² PKS-Schlüssel: *26*00.

Die Belastungszahlen der jungen Tatverdächtigen weisen eine ähnliche Langzeitentwicklung auf wie die Absolutzahlen (s. Abb. 11). Zum einen sind die tatverdächtigen Jugendlichen im gesamten Untersuchungszeitraum gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil die am stärksten belastete Altersgruppe. Zum anderen lässt sich in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen ein deutlicher Abwärtstrend feststellen.

Abbildung 11: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl insgesamt - TVBZ (2008-2017)



Jedoch nehmen die Belastungszahlen im Jahr 2017, insbesondere der Kinder um +15,8% und zu einem geringen Teil auch der Jugendlichen um +2,6% gegenüber dem Vorjahr zu. Die Belastungszahlen der tatverdächtigen Heranwachsenden liegen im gesamten Untersuchungszeitraum auf einem nahezu konstanten Niveau und ab 2013 deutlich über denen der Kinder.

4.1.2.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im weiteren Verlauf werden die Geschlechterverteilung und die Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen näher betrachtet. Bei den tatverdächtigen Kindern überwiegt durchgehend der männliche Anteil (s. Tab. 4). Hier kommt es 2017 im Vergleich zum Vorjahr zu einer Steigerung um +20,8% (+234 TV), während der weibliche Anteil im entsprechenden Zeitraum nur um +8,1% (+61 TV) gestiegen ist.

Tabelle 4: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	5.680	5.170	5.048	4.293	3.511	2.574	2.375	1.924	1.873	2.168
männlich	3.360	3.030	3.100	2.465	2.029	1.489	1.379	1.136	1.124	1.358
weiblich	2.320	2.140	1.948	1.828	1.482	1.085	996	788	749	810
Jugendliche	8.193	7.357	7.072	6.289	5.570	4.824	4.157	3.877	3.780	3.780
männlich	4.183	3.661	3.565	2.997	2.798	2.390	2.018	2.092	2.032	2.144
weiblich	4.010	3.696	3.507	3.292	2.772	2.434	2.139	1.785	1.748	1.636
Heranwachsende	1.900	1.953	1.929	1.803	1.782	1.784	1.794	1.980	1.945	1.849
männlich	1.070	1.112	1.092	994	1.033	1.050	1.055	1.340	1.297	1.198
weiblich	830	841	837	809	749	734	739	640	648	651

Wie bei den tatverdächtigen Kindern überwiegt bei den Heranwachsenden der männliche Anteil, insbesondere ab dem Jahr 2015. Im Jahr 2017 kann gegenüber dem Vorjahreswert ein Rückgang des männlichen Anteils um -7,6% (-99 TV) festgestellt werden, wohingegen der weibliche Anteil minimal um +0,5% (+3 TV) ansteigt. Bei den jugendlichen Tatverdächtigen dominiert der männliche Anteil erst ab 2015. Während der weibliche Anteil zwischen 2016 und 2017 um -6,4% (-112 TV) zurückgeht, steigt der männliche Anteil um +5,5% (+112 TV) an¹³.

¹³ Die nach Geschlecht differenzierten Tatverdächtigenbelastungszahlen befinden sich im Anhang (s. Tab. 2).

In Tabelle 5 ist zu erkennen, dass sich im Bereich des Ladendiebstahls die absoluten Anteile der tatverdächtigen Deutschen in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen im Langzeitvergleich analog zu den Diebstahlsdelikten entwickelt haben (s. Tab. 3). Nach einem langanhaltenden Abwärtstrend folgt im Jahr 2017 erstmals eine Steigerung der deutschen Tatverdächtigen, bei der die Kinder im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von +22,7% (+306 TV) und die Jugendlichen von +6,5% (+172 TV) aufweisen. Demgegenüber ist der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen in diesen beiden Altersgruppen sowohl langfristig als auch in den Vergleichsjahren 2016/2017 zurückgegangen.

Tabelle 5: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	5.680	5.170	5.048	4.293	3.511	2.574	2.375	1.924	1.873	2.168
deutsch	4.710	4.340	4.176	3.512	2.876	2.116	1.950	1.483	1.350	1.656
nichtdeutsch	970	830	872	781	635	458	425	441	523	512
Jugendliche	8.193	7.357	7.072	6.289	5.570	4.824	4.157	3.877	3.780	3.780
deutsch	6.671	6.043	5.651	4.998	4.369	3.729	3.153	2.716	2.627	2.799
nichtdeutsch	1.522	1.314	1.421	1.291	1.201	1.095	1.004	1.161	1.153	981
Heranwachsende	1.900	1.953	1.929	1.803	1.782	1.784	1.794	1.980	1.945	1.849
deutsch	1.357	1.350	1.272	1.162	1.114	1.037	933	762	843	800
nichtdeutsch	543	603	657	641	668	747	861	1.218	1.102	1.049

Bei der Altersgruppe der Heranwachsenden ergibt sich für den Bereich des Ladendiebstahls die Besonderheit, dass die absolute Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen ab 2015 deutlich über der Anzahl der deutschen liegt. Verantwortlich hierfür ist der kontinuierliche Anstieg der nichtdeutschen Tatverdächtigenzahlen von 2008 bis 2014 um +58,6 % (+318 TV) und vor allem die sprunghafte Zunahme 2015 um weitere +41,5% (+357 TV). Demgegenüber ist die Zahl der deutschen Tatverdächtigen, mit Ausnahme 2016, insgesamt rückläufig. Im Jahr 2017 kommt es bei den deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen in der Altersgruppe der Heranwachsenden zu einem leichten Rückgang.

Im Deliktsbereich des Ladendiebstahls sind die jungen Nichtdeutschen im gesamten Untersuchungszeitraum deutlich stärker belastet als die Deutschen (s. Tab. 6). Der auffällige Abstand sticht, insbesondere in der Altersgruppe der Heranwachsenden hervor. Die Belastungszahlen der nichtdeutschen Heranwachsenden nehmen gleichermaßen wie die Absolutzahlen bis 2015 deutlich zu (s. Tab. 5). In diesem Jahr sind die nichtdeutschen Heranwachsenden beim Ladendiebstahl gut 12-fach höher belastet als die deutschen. Anschließend reduziert sich dieser Wert bis zum Jahr 2017 auf das fast 7-fache.

Tabelle 6: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	732	673	668	580	485	362	341	281	273	316
deutsch	666	616	597	508	423	316	296	231	213	264
nichtdeutsch	1.399	1.323	1.560	1.592	1.476	1.136	1.113	1.034	999	853
Jugendliche	1.441	1.332	1.312	1.183	1.058	918	792	743	727	746
deutsch	1.288	1.201	1.151	1.033	913	776	660	573	565	613
nichtdeutsch	3.022	2.683	2.975	2.706	2.506	2.432	2.135	2.430	2.087	1.958
Heranwachsende	435	438	436	409	413	429	437	480	455	425
deutsch	345	336	318	293	288	275	253	209	237	219
nichtdeutsch	1.223	1.373	1.532	1.494	1.520	1.935	2.046	2.547	1.772	1.507

Vor allem bei den Belastungszahlen der nichtdeutschen tatverdächtigen Kinder - weniger akzentuiert auch bei den nichtdeutschen Jugendlichen - ist ab 2013 ein eindeutig rückwärtiger Trendverlauf zu erkennen. Die Belastungszahlen der deutschen Altersgruppen sinken relativ kontinuierlich bis zum Jahr 2016. Während es 2017 bei den deutschen Kindern und Jugendlichen zu Steigerungen kommt, nimmt die Belastung der deutschen Heranwachsenden weiter ab.

4.1.2.3 Zusammenfassung - Ladendiebstahl

Die Tatverdächtigenzahlen beim Ladendiebstahl gehen in den letzten zehn Jahren, insbesondere bei den Kindern und Jugendlichen erheblich zurück. Bei den Heranwachsenden kommt es nach einem kurzen Zwischenhoch im Jahr 2015 insgesamt nur zu einem leichten Rückgang an Tatverdächtigen. Im gesamten Untersuchungszeitraum zählen die Jugendlichen die meisten Tatverdächtigen. Daneben sind sie die am stärksten belastete Altersgruppe.

Analog zu den Diebstahlsdelikten insgesamt, steigen in den Jahren 2016/2017 beim Ladendiebstahl die Absolut- und die Belastungszahlen, insbesondere der tatverdächtigen Kinder. Gleiches gilt für die Struktur der Tatverdächtigen: Zunahmen werden beim männlichen Geschlecht und bei deutschen Staatsangehörigen registriert. Innerhalb der Diebstahlsdelikte fallen tatverdächtige Kinder vor allem als Ladendiebe auf.

Außerdem zeigt sich auch beim Ladendiebstahl, dass junge Nichtdeutsche trotz deutlich rückläufiger Belastungszahlen in den letzten zwei Jahren während des gesamten Untersuchungszeitraums bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

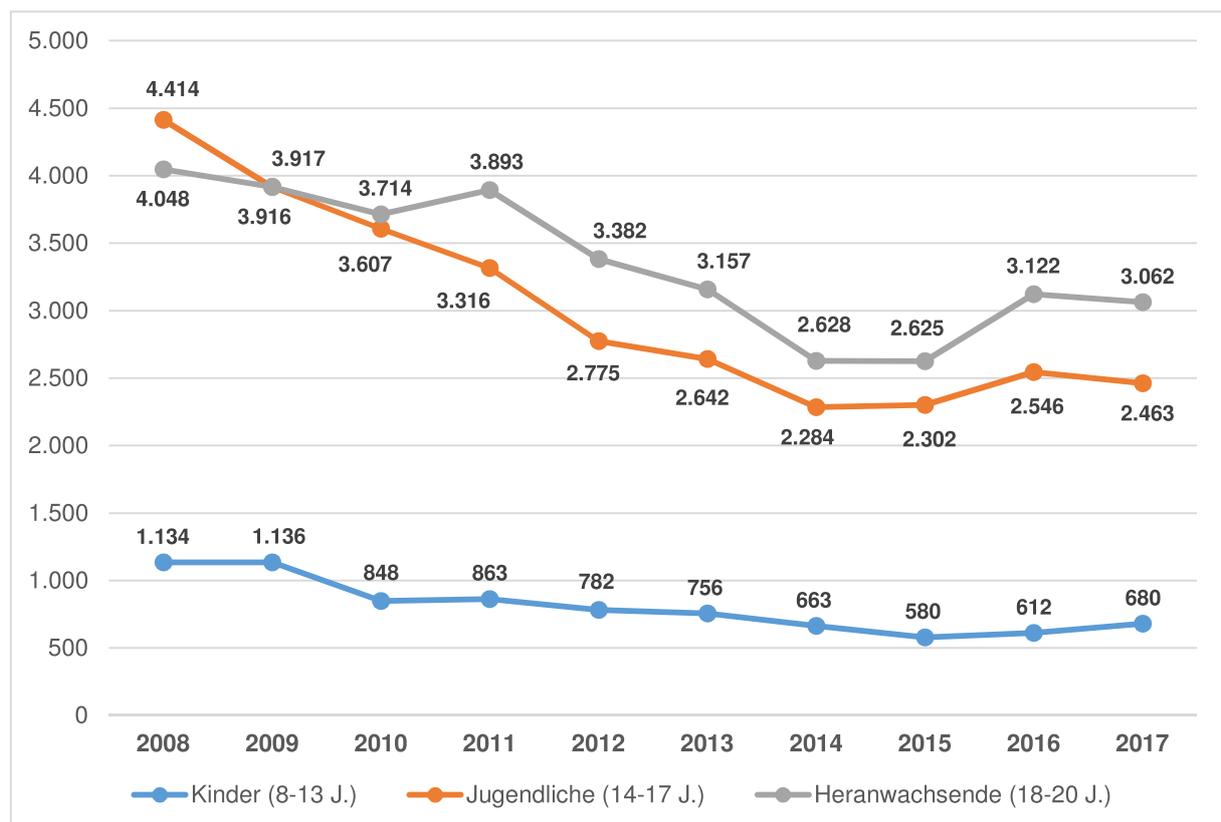
4.2 Gewaltkriminalität¹⁴

4.2.1 Allgemein

4.2.1.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei der Gewaltkriminalität¹⁵ stellen die Heranwachsenden insgesamt die meisten Tatverdächtigen, dicht gefolgt von der Altersgruppe der Jugendlichen (s. Abb. 12). Tatverdächtige Kinder werden im gesamten Untersuchungszeitraum um ein vielfaches weniger erfasst als Jugendliche und Heranwachsende. Deutlich erkennbar ist, dass der über mehrere Jahre anhaltende Abwärtstrend in den Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden im Jahr 2016 kurzzeitig unterbrochen wird. Von 2015 auf 2016 steigt die Anzahl der jugendlichen Tatverdächtigen deutlich um +10,6% (+244 TV) und die der Heranwachsenden um +18,9% (+497 TV) an. Im Jahr 2017 scheint sich der Abwärtstrend in abgeschwächter Form wieder fortzusetzen, wobei die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden zu diesem Zeitpunkt immer noch weit unter den Werten von 2008 liegen.

Abbildung 12: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017)



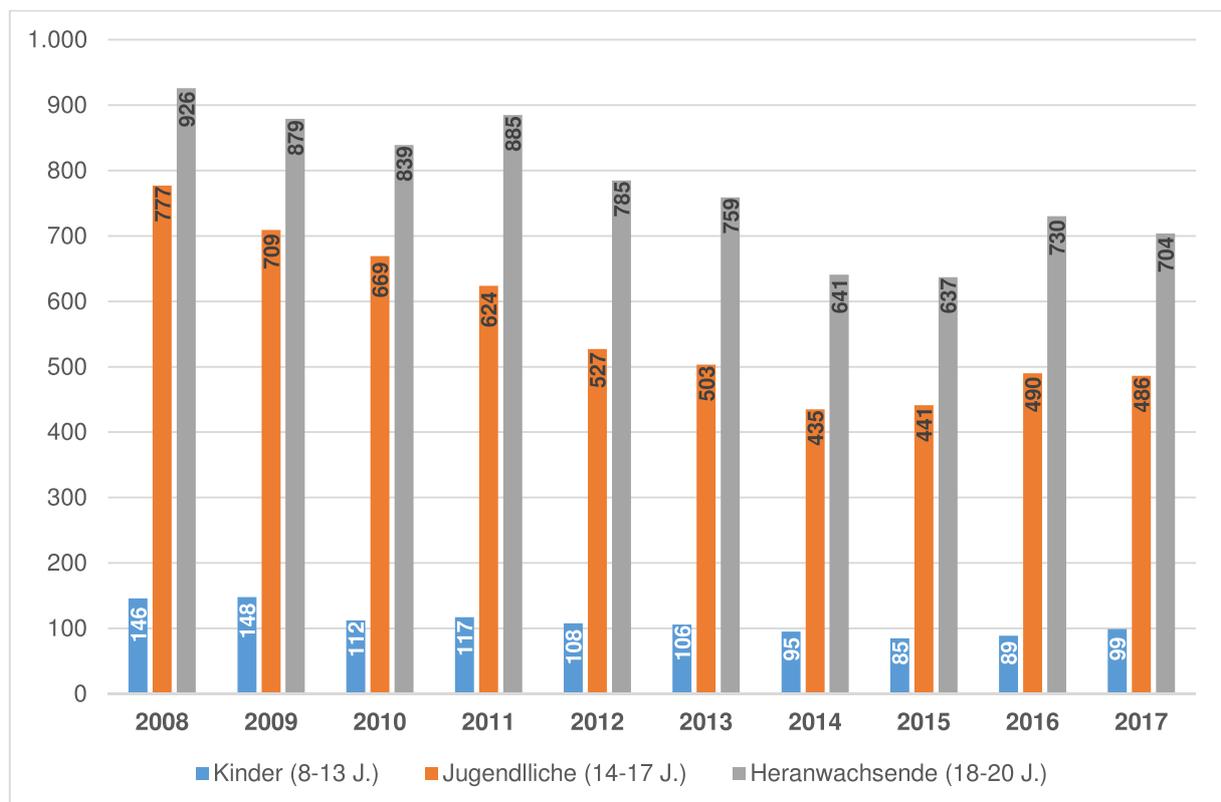
¹⁴ PKS-Summenschlüssel: 892000.

¹⁵ Die Deliktgruppe „Gewaltkriminalität“ umfasst Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindestötung, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Vergiftung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr und damit alle Formen schwerer Gewalt. Vorsätzliche leichte Körperverletzung ist nicht Teil der Gewaltkriminalität.

Nachdem die Anzahl tatverdächtiger Kinder bis 2015 nahezu kontinuierlich zurückgegangen ist, kommt es bei ihnen in den folgenden zwei Jahren insgesamt zu einer Steigerung um +17,2% (+100 TV).

Die Belastungszahlen der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden entwickeln sich bis auf die ersten drei Jahre analog zu den Absolutzahlen (s. Abb. 13). Während die Heranwachsenden erst ab 2011 deutlich mehr Tatverdächtige zählten als die Jugendlichen, sind sie dennoch gleich zu Beginn des Untersuchungszeitraums die durchgehend am stärksten belastete Altersgruppe.

Abbildung 13: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität - TVBZ (2008-2017)



4.2.1.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im weiteren Verlauf werden die Geschlechterverteilung und die Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen näher betrachtet. Bei der Gewaltkriminalität sind die weiblichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen deutlich unterrepräsentiert (s. Tab. 7). Dies zeigt sich vor allem bei den Heranwachsenden, wonach Männer zwischen 7- und 10-mal häufiger als Tatverdächtige erfasst werden als Frauen.

Tabelle 7: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	1.134	1.136	848	863	782	756	663	580	612	680
männlich	945	968	689	713	654	628	549	505	512	586
weiblich	189	168	159	150	128	128	114	75	100	94
Jugendliche	4.414	3.916	3.607	3.316	2.775	2.642	2.284	2.302	2.546	2.463
männlich	3.712	3.323	3.030	2.802	2.305	2.222	1.895	2.031	2.250	2.127
weiblich	702	593	577	514	470	420	389	271	296	336
Heranwachsende	4.048	3.917	3.714	3.893	3.382	3.157	2.628	2.625	3.122	3.062
männlich	3.607	3.526	3.349	3.507	2.994	2.819	2.342	2.317	2.828	2.783
weiblich	441	391	365	386	388	338	286	308	294	279

Bei den Kindern nehmen von 2016 auf 2017 nur die männlichen (+14,5% bzw. +74 TV), bei den Jugendlichen nur die weiblichen Tatverdächtigen zu (+13,5% bzw. +40 TV). In der Altersgruppe der Heranwachsenden ist hingegen im gleichen Zeitraum ein leichter Rückgang sowohl bei den weiblichen (-5,1% bzw. -15 TV) als auch bei den männlichen Tatverdächtigen (-1,6% bzw. -45 TV) zu verzeichnen¹⁶.

¹⁶ Die nach Geschlecht differenzierten Tatverdächtigenbelastungszahlen befinden sich im Anhang (s. Tab. 3).

Bei den Heranwachsenden weisen die Deutschen bis auf das Jahr 2011 im gesamten Untersuchungszeitraum kontinuierlich rückläufige Zahlen auf, so dass 2017 weniger als halb so viele Tatverdächtige erfasst werden wie noch im Jahr 2008 (-52,8% bzw. -1.652 TV; s. Tab. 8). Dagegen steigen die Tatverdächtigenzahlen bei den nichtdeutschen Heranwachsenden im gleichen Zeitraum um +72,2% (+666 TV) an. Diese deutliche Zunahme ist hauptsächlich auf das Jahr 2016 zurückzuführen, wo es im Vergleich zum Vorjahr zu einer sprunghaften Steigerung von +50,9% (+529 TV) gekommen ist. Infolgedessen liegt die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei den Heranwachsenden - im Gegensatz zu den anderen beiden Altersgruppen - in den Jahren 2016/2017 über der Anzahl der Deutschen.

Tabelle 8: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	1.134	1.136	848	863	782	756	663	580	612	680
deutsch	801	810	595	654	624	618	541	473	433	499
nichtdeutsch	333	326	253	209	158	138	122	107	179	181
Jugendliche	4.414	3.916	3.607	3.316	2.775	2.642	2.284	2.302	2.546	2.463
deutsch	3.248	2.880	2.618	2.373	1.988	1.820	1.536	1.399	1.336	1.483
nichtdeutsch	1.166	1.036	989	943	787	822	748	903	1.210	980
Heranwachsende	4.048	3.917	3.714	3.893	3.382	3.157	2.628	2.625	3.122	3.062
deutsch	3.126	3.045	2.819	2.860	2.480	2.239	1.792	1.585	1.553	1.474
nichtdeutsch	922	872	895	1.033	902	918	836	1.040	1.569	1.588

Bei den deutschen Jugendlichen reduziert sich die Anzahl der Tatverdächtigen von 2008 bis 2016 erheblich um -58,9% (-1.912 TV). Dieser langanhaltende Abwärtstrend endet erstmals 2017 mit einer Zunahme von +11,0% (+147 TV) gegenüber dem Vorjahr. Nicht so deutlich gehen die Tatverdächtigenzahlen bei den nichtdeutschen Jugendlichen zurück, die im gesamten Untersuchungszeitraum einen Rückgang von lediglich -16,0% (-186 TV) zu verzeichnen haben. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass deren Tatverdächtigenzahlen von 2014 bis 2016 erheblich um +61,8% (+462 TV) angestiegen sind.

In der Altersgruppe der Kinder sinkt die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen von 2008 bis 2016 deutlich um -45,9% (-368 TV). Ähnlich wie bei den Jugendlichen kommt es allerdings 2017 zu einer leichten Zunahme von +15,2% (+66 TV). Nichtdeutsche Kinder weisen zwischen 2008 und 2017 insgesamt einen Rückgang von -45,6% (-152 TV) auf, wobei die Anzahl an Tatverdächtigen von 2015 auf 2016 um +67,3% (+72 TV) sprunghaft ansteigt und 2017 auf einem ähnlich hohen Niveau stagniert.

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen weisen in allen Altersgruppen von 2008 bis 2017 höhere Belastungszahlen auf als die Deutschen (s. Tab. 9). Diese Diskrepanz wird besonders bei den nichtdeutschen Jugendlichen deutlich, die im Durchschnitt fast 5-fach höher belastet sind als die Deutschen. Die Belastungszahlen bei den deutschen Tatverdächtigen entwickeln sich im gesamten Untersuchungszeitraum analog zu den Absolutzahlen.

Tabelle 9: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	146	148	112	117	108	106	95	85	89	99
deutsch	113	115	85	95	92	92	82	74	68	80
nichtdeutsch	480	520	453	426	367	342	319	251	342	301
Jugendliche	777	709	679	624	527	503	435	441	490	486
deutsch	627	572	533	491	415	379	321	295	287	325
nichtdeutsch	2.315	2.115	2.069	1.976	1.640	1.825	1.591	1.890	2.192	1.956
Heranwachsende	926	879	839	885	785	759	641	637	730	704
deutsch	796	758	705	720	641	594	487	435	425	403
nichtdeutsch	2.076	1.985	2.087	2.407	2.053	2.378	1.987	2.174	2.524	2.281

Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen ist nur bei den Kindern ein eindeutiger Abwärtstrend festzustellen. Dagegen entwickeln sich die Belastungszahlen bei den nichtdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden insgesamt wellenförmig, ohne dass ein klarer Trend zu beobachten wäre. Allen drei nichtdeutschen Altersgruppen ist gemeinsam, dass sie im Jahr 2016 einen sichtbaren Belastungsanstieg aufweisen.

4.2.1.3 Zusammenfassung - Gewaltkriminalität

Bei der Gewaltkriminalität stellen die Heranwachsenden die meisten Tatverdächtigen. Ferner sind sie die am stärksten belastete Altersgruppe, dicht gefolgt von den Jugendlichen. In beiden Altersgruppen ist bei den Tatverdächtigen- und Belastungszahlen ein anhaltender Abwärtstrend feststellbar, trotz einer kurzfristigen aber deutlichen Zunahme im Jahr 2016. Die tatverdächtigen Kinder sind in diesem Deliktsbereich im gesamten Untersuchungszeitraum stark unterrepräsentiert.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2016/2017 zu den Absolut- und Belastungszahlen folgendes feststellen: Bei den Kindern nehmen die männlichen und bei den Jugendlichen die weiblichen Tatverdächtigen und davon jeweils der deutsche Anteil zu. Bei den Heranwachsenden liegt die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen in den letzten beiden Jahren des Untersuchungszeitraums erstmals über jener der Deutschen.

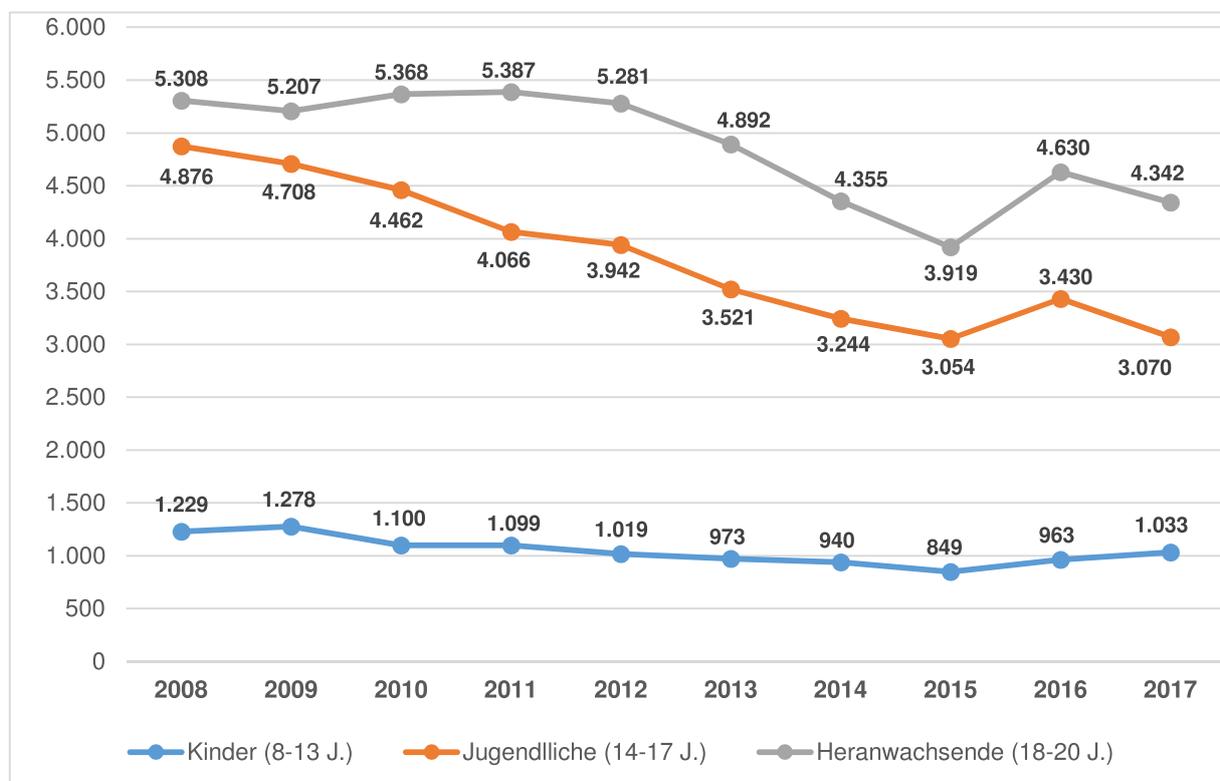
Außerdem zeigt sich, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Untersuchungszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.2.2 Vorsätzliche leichte Körperverletzung¹⁷

4.2.2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Die Heranwachsenden stellen auch in diesem Deliktsfeld die meisten Tatverdächtigen (s. Abb. 14). Nachdem von 2009 bis 2011 ihre Tatverdächtigenzahlen gestiegen sind, ist ab 2012 ein Abwärtstrend erkennbar. Ein ähnlicher Verlauf ist bei den Jugendlichen festzustellen, wobei ihre Tatverdächtigenzahlen von 2008 bis 2015 durchgehend rückläufig sind. In beiden Altersgruppen kommt es 2016 im Vergleich zum Vorjahr kurzzeitig zu einem deutlichen Anstieg um +18,1% (+711 TV) bei den Heranwachsenden und um +12,3% (+376 TV) bei den Jugendlichen. Ab 2017 scheint sich ihr Abwärtstrend fortzusetzen.

Abbildung 14: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzl. leichte KV¹⁸ (2008-2017)



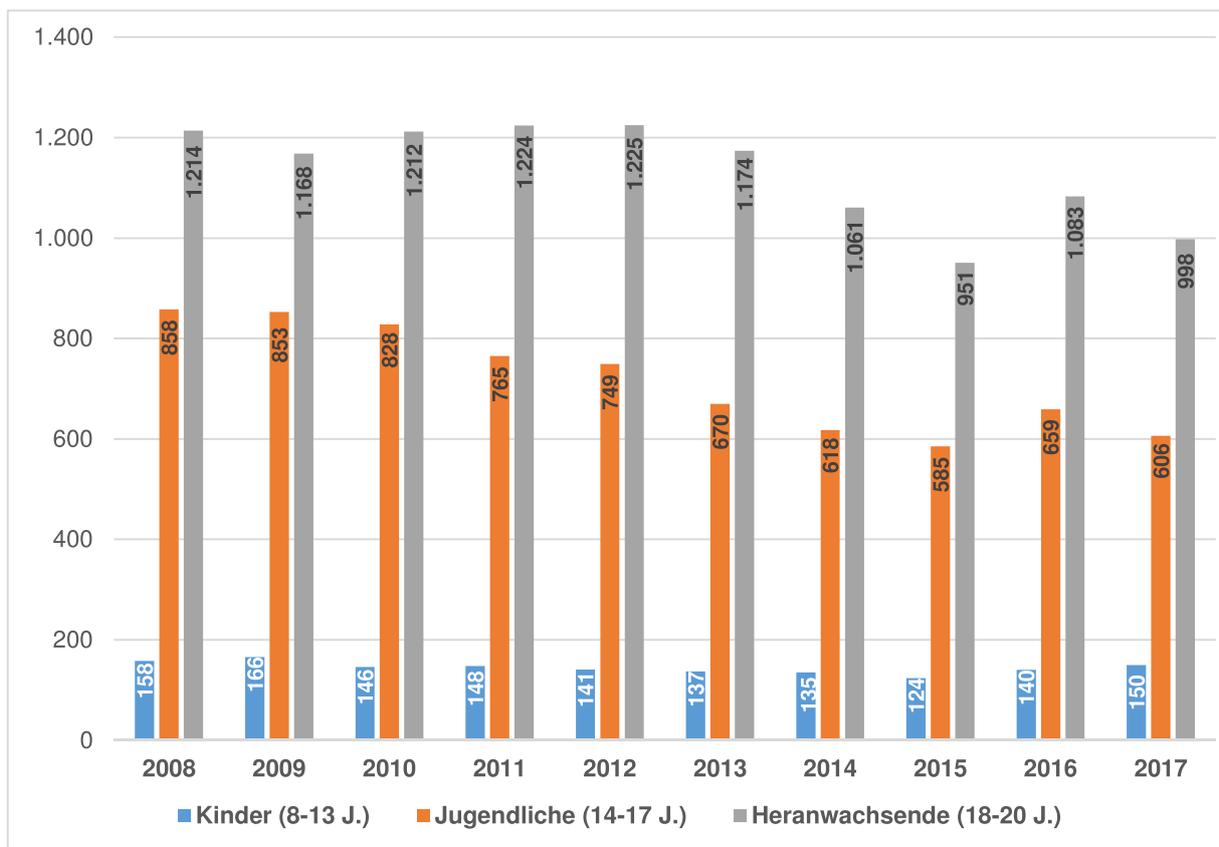
Die Anzahl an tatverdächtigen Kindern liegt im gesamten Untersuchungszeitraum deutlich hinter denen der Heranwachsenden und Jugendlichen. Nachdem die Tatverdächtigenzahlen der Kinder von 2010 bis 2015 sukzessive zurückgegangen sind, kommt es in den darauffolgenden Jahren zu einem Anstieg von insgesamt +21,7% (+184 TV).

¹⁷ PKS-Schlüssel: 224000.

¹⁸ KV = Körperverletzung.

Abbildung 15 ist zu entnehmen, dass die Heranwachsenden im gesamten Untersuchungszeitraum gegenüber den anderen Altersgruppen die höchste Belastung aufweisen. Mit deutlichem Abstand folgen die Jugendlichen und die Kinder, wobei die Kinder die durchgehend am geringsten belastete Altersgruppe sind. Die Belastungszahlen entwickeln sich in allen Altersgruppen analog zu den Absolutzahlen. Sowohl bei den Heranwachsenden als auch bei den Jugendlichen kommt es 2016 im Vergleich zum Vorjahr kurzzeitig zu einem sichtbaren Zuwachs der Belastungszahlen. Bei den Kindern steigt die Belastung ab 2015 kontinuierlich an.

Abbildung 15: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzl. leichte KV - TVBZ (2008-2017)



4.2.2.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im Hinblick auf die Geschlechterverteilung und die Staatsangehörigkeit der jungen Tatverdächtigen werden im Folgenden die Absolut- und Belastungszahlen näher betrachtet. Bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzungen sind die weiblichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen deutlich unterrepräsentiert (s. Tab. 10). Hier fallen insbesondere die Altersgruppen der Kinder und Heranwachsenden auf, bei denen Männer im gesamten Untersuchungszeitraum durchschnittlich gut 4- bis 5-mal häufiger als Tatverdächtige registriert werden als Frauen.

Tabelle 10: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzl. leichte KV - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	1.229	1.278	1.100	1.099	1.019	973	940	849	963	1.033
männlich	998	1.059	884	878	830	798	775	714	802	889
weiblich	231	219	216	221	189	175	165	135	161	144
Jugendliche	4.876	4.708	4.462	4.066	3.942	3.521	3.244	3.054	3.430	3.070
männlich	3.755	3.675	3.489	3.158	3.039	2.703	2.425	2.447	2.730	2.400
weiblich	1.121	1.033	973	908	903	818	819	607	700	670
Heranwachsende	5.308	5.207	5.368	5.387	5.281	4.892	4.355	3.919	4.630	4.342
männlich	4.496	4.447	4.510	4.495	4.388	4.047	3.629	3.253	3.897	3.660
weiblich	812	760	858	892	893	845	726	666	733	682

Darüber hinaus fällt auf, dass beim Vergleich 2016/2017 nur in der Altersgruppe der Kinder und dort nur bei den männlichen Tatverdächtigen ein Zuwachs identifiziert werden kann (+10,8% bzw. +87 TV). In den übrigen Altersgruppen sowie bei den weiblichen Kindern sind von 2016 auf 2017 nur rückläufige Zahlen festzustellen¹⁹.

¹⁹ Die nach Geschlecht differenzierten Tatverdächtigenbelastungszahlen befinden sich im Anhang (s. Tab. 4).

Die Anzahl deutscher Tatverdächtiger im Alter von 8 bis 20 Jahren liegt im gesamten Untersuchungszeitraum deutlich über jener der Nichtdeutschen (s. Tab. 11). Bei den Kindern ist zunächst ein langanhaltender Abwärtstrend festzustellen, ehe es in den letzten Jahren sowohl bei den deutschen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen zu einem steten Anstieg kommt. Die Anzahl deutscher Tatverdächtiger nimmt dabei von 2015 bis 2017 insgesamt um +11,7% (+82 TV) zu und die der Nichtdeutschen von 2015 bis 2017 sogar um +67,5% (+102 TV).

Tabelle 11: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzl. leichte KV - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	1.229	1.278	1.100	1.099	1.019	973	940	849	963	1.033
deutsch	909	988	870	873	836	821	800	698	727	780
nichtdeutsch	320	290	230	226	183	152	140	151	236	253
Jugendliche	4.876	4.708	4.462	4.066	3.942	3.521	3.244	3.054	3.430	3.070
deutsch	3.930	3.713	3.528	3.197	3.100	2.747	2.471	2.110	2.130	2.129
nichtdeutsch	946	995	934	869	842	774	773	944	1300	941
Heranwachsende	5.308	5.207	5.368	5.387	5.281	4.892	4.355	3.919	4.630	4.342
deutsch	4.442	4.370	4.467	4.428	4.328	3.908	3.397	2.815	2.840	2.628
nichtdeutsch	866	837	901	959	953	984	958	1.104	1.790	1.714

Die Tatverdächtigenzahlen der deutschen Jugendlichen gehen von 2008 bis 2015 kontinuierlich zurück und stagnieren in den beiden Folgejahren auf einem konstant niedrigen Niveau. Bei den nichtdeutschen Jugendlichen ist festzustellen, dass ihr Abwärtstrend von 2015 bis 2016 deutlich unterbrochen wird. Im Jahr 2017 setzt sich der Rückgang der Tatverdächtigenzahlen im Vergleich zum Vorjahr mit -27,6% (-359 TV) fort.

Bei den Heranwachsenden ist insbesondere die Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigenzahlen hervorzuheben, die sich im gesamten Untersuchungszeitraum fast verdoppelt haben (+97,9% bzw. +848 TV). Der größte Zuwachs ist dabei von 2015 auf 2016 zu verzeichnen (62,1% bzw. +686 TV), bevor es 2017 im Vergleich zum Vorjahr zu einem leichten Rückgang kommt (-4,2% bzw. -76 TV). Im Gegensatz zu den Nichtdeutschen verringern sich bei den deutschen Heranwachsenden die Tatverdächtigenzahlen von 2008 bis 2017 deutlich um -40,8% (-1.814 TV).

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen weisen in allen Altersgruppen von 2008 bis 2017 eine deutlich höhere Belastung auf als die Deutschen (s. Tab. 12). Während sich die Belastungszahlen der deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden im gesamten Untersuchungszeitraum eher rückläufig entwickeln, stagnieren die Belastungszahlen bei den deutschen Kindern insgesamt auf einem relativ niedrigen Niveau.

Tabelle 12: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzl. leichte KV - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	158	166	146	148	141	137	135	124	140	150
deutsch	129	140	124	126	123	123	121	109	115	124
nichtdeutsch	462	462	411	461	425	377	367	354	451	421
Jugendliche	858	853	828	765	749	670	618	585	659	606
deutsch	759	738	718	621	648	572	517	445	458	467
nichtdeutsch	1.878	1.586	1.954	1.821	1.757	1.718	1.644	1.976	2.355	1.878
Heranwachsende	1.214	1.168	1.212	1.224	1.225	1.174	1.061	951	1.083	998
deutsch	1.131	1.088	1.117	1.115	1.118	1.036	923	773	777	719
nichtdeutsch	1.950	1.905	2.101	2.235	2.169	2.549	2.277	2.308	2.879	2.462

Der Verlauf der Belastungszahlen bei den nichtdeutschen Kindern und Jugendlichen ist ab 2010/2011 durch einen kontinuierlichen Rückgang gekennzeichnet, der bei den Kindern 2016 und bei den Jugendlichen 2015 und 2016 merklich unterbrochen wird. Im Jahr 2017 scheint sich bei ihnen die rückläufige Tendenz der Belastungszahlen fortzusetzen. Bei den nichtdeutschen Heranwachsenden lässt sich für die Jahre 2016/2017 eine ähnliche Entwicklung feststellen, allerdings mit dem Unterschied, dass im Gegensatz zu den anderen Altersgruppen in den Jahren zuvor die Zahlen tendenziell angestiegen sind.

4.2.2.3 Zusammenfassung - Vorsätzliche leichte Körperverletzung

Die Heranwachsenden stellen beim Delikt der vorsätzlich leichten Körperverletzung einerseits die meisten Tatverdächtigen. Andererseits sind sie auch die am stärksten belastete Altersgruppe. Danach folgen die Jugendlichen und mit weitem Abstand die Kinder. Sowohl für die Tatverdächtigenzahlen als auch für die Belastungszahlen gilt, dass in allen Altersgruppen ein Abwärtstrend bis 2015 festzustellen ist, der bei den Jugendlichen und Heranwachsenden 2016 kurzzeitig unterbrochen wird. Die Kinder weisen ab 2015 durchgängig steigende Tatverdächtigen- und Belastungszahlen auf.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich zu den Absolut- und Belastungszahlen Folgendes feststellen: Die einzige Altersgruppe, die 2016/2017 steigende Zahlen aufweist, sind die Kinder, wovon jedoch nur der männliche Anteil betroffen ist. Bei den Kindern kommt es, insbesondere unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen, in den letzten Jahren des Untersuchungszeitraums zu deutlichen Zuwächsen der Absolutzahlen.

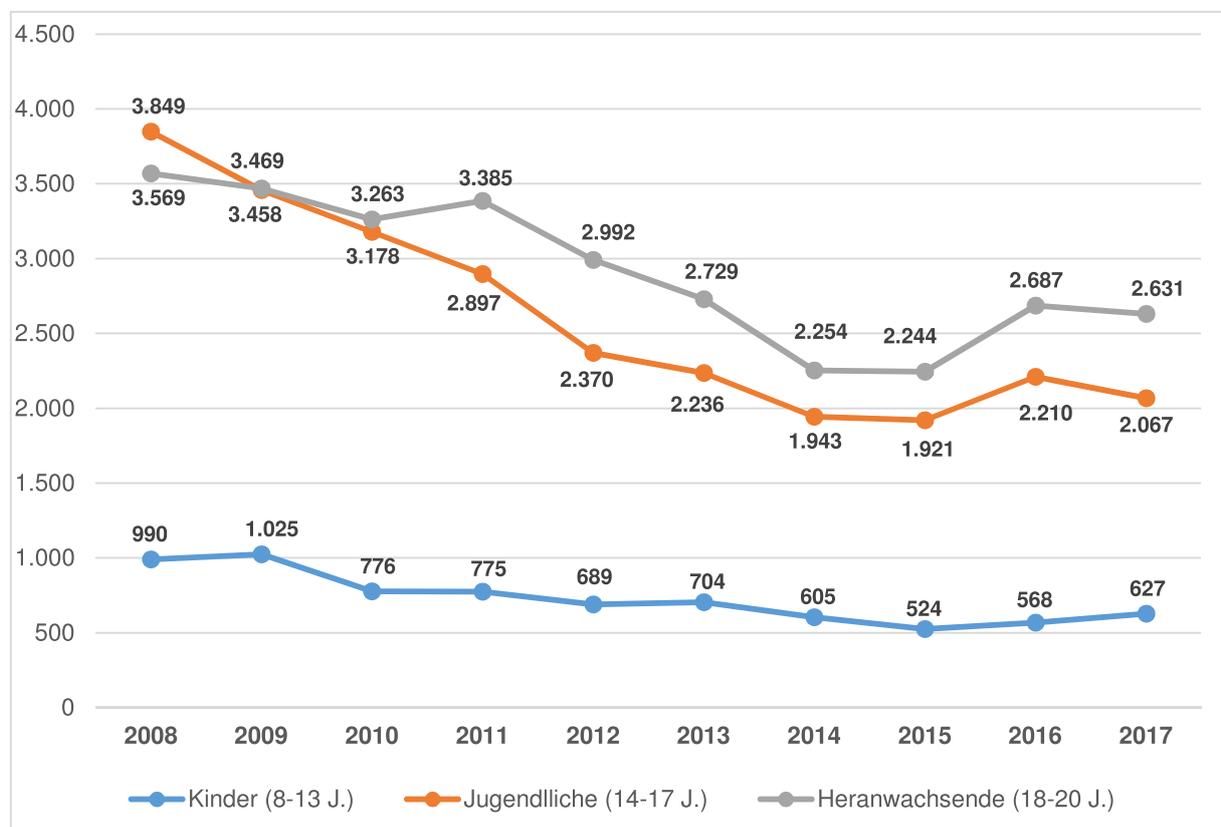
Außerdem zeigt sich, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Untersuchungszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.2.3 Gefährliche und schwere Körperverletzung²⁰

4.2.3.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungsdelikten finden sich die meisten Tatverdächtigen über nahezu den gesamten Untersuchungszeitraum bei den Heranwachsenden (s. Abb. 16). Im Anschluss daran folgen die Jugendlichen und mit weitem Abstand die Kinder. Allen Altersgruppen ist gemeinsam, dass ihre Tatverdächtigenzahlen von 2008 bis 2015 tendenziell zurückgehen. Der stärkste Rückgang ist bei den Kindern und Jugendlichen zu verzeichnen, deren Tatverdächtigenzahlen sich im genannten Zeitraum sogar halbieren. (-47,1% bzw. -466 TV und -50,1% bzw. -1.928 TV). Im Vergleich dazu sind die Tatverdächtigenzahlen bei den Heranwachsenden im entsprechenden Zeitraum um -37,1% (-1.325 TV) gefallen.

Abbildung 16: Junge TV nach Altersgruppen für gefährl./schwere KV - Absolutzahlen (2008-2017)

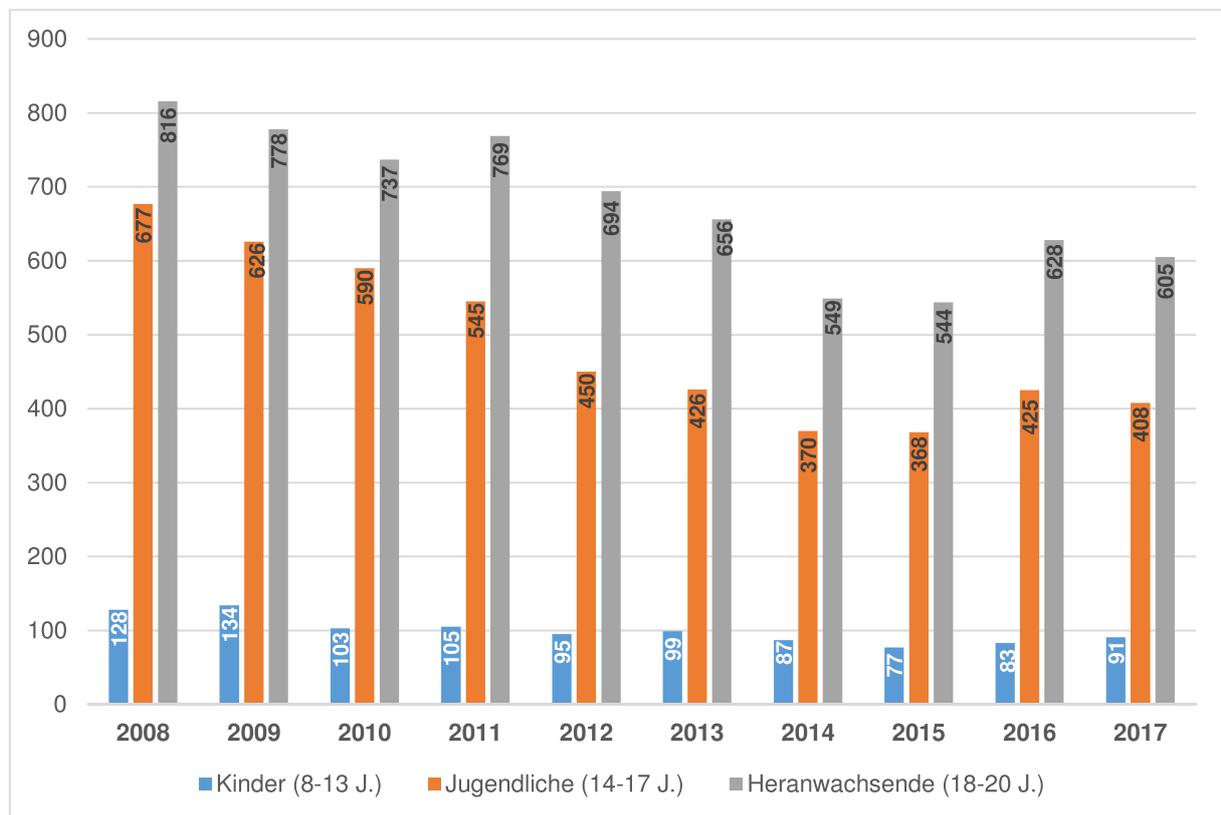


Von 2015 bis 2017 zeichnet sich bei den Kindern offenbar ein Aufwärtstrend ab. In diesem Zeitraum nimmt die Anzahl an Tatverdächtigen insgesamt um +19,7% (+103 TV) zu. Bei den Jugendlichen und Heranwachsenden kommt es von 2015 auf 2016 zu einem kurzzeitigen Anstieg von +15,0% (+289) und +19,7% (+443 TV), bevor sich im Folgejahr in beiden Altersgruppen ihr Abwärtstrend fortzusetzen scheint.

²⁰ PKS-Summenschlüssel: 222000.

Abbildung 17 ist zu entnehmen, dass die Heranwachsenden im gesamten Untersuchungszeitraum gegenüber den anderen Altersgruppen die höchste Belastung aufweisen. Mit deutlichem Abstand folgen die Jugendlichen und die Kinder, wobei die Kinder die durchgehend am geringsten belastete Altersgruppe sind. Die Belastungszahlen in allen Altersgruppen entwickeln sich prozentual analog zu dem Verlauf der Tatverdächtigenzahlen.

Abbildung 17: Junge TV nach Altersgruppen für gefährl./schwere KV - TVBZ (2008-2017)



4.2.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im weiteren Verlauf werden die Geschlechterverteilung und die Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen näher betrachtet. Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen sind die männlichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen deutlich überrepräsentiert (s. Tab. 13). Hier fällt insbesondere die Altersgruppe der Heranwachsenden auf, bei denen Männer im gesamten Zeitraum durchschnittlich gut 8-mal häufiger als Tatverdächtige registriert werden als Frauen.

Tabelle 13: Junge TV nach Geschlecht für gefährl./schwere KV - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	990	1.025	776	775	689	704	605	524	568	627
männlich	825	867	625	638	570	581	504	454	470	543
weiblich	165	158	151	137	119	123	101	70	98	84
Jugendliche	3.849	3.458	3.178	2.897	2.370	2.236	1.943	1.921	2.210	2.067
männlich	3.191	2.901	2.639	2.429	1.949	1.850	1.586	1.681	1.947	1.760
weiblich	658	557	539	468	421	386	357	240	263	307
Heranwachsende	3.569	3.469	3.263	3.385	2.992	2.729	2.254	2.244	2.687	2.631
männlich	3.164	3.099	2.931	3.043	2.646	2.420	2.003	1.958	2.424	2.389
weiblich	405	370	332	342	346	309	251	286	263	242

Bei den Kindern und Jugendlichen verringert sich die Anzahl männlicher und weiblicher Tatverdächtiger tendenziell von 2008 bis 2015, bevor im Jahr 2016 in beiden Geschlechtsgruppen ein Anstieg erfolgt. Für 2017 kann festgestellt werden, dass einerseits nur der männliche Anteil an tatverdächtigen Kindern um +15,5% (+73 TV) und andererseits nur der weibliche Anteil an tatverdächtigen Jugendlichen um +16,7% (+44 TV) im Vergleich zum Vorjahr weiterhin zunimmt.

Die Tatverdächigenzahlen der heranwachsenden Frauen verringern sich nahezu durchgehend im gesamten Untersuchungszeitraum. Sie weisen zwar 2015 im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um +13,9% (+35 TV) auf, jedoch setzt sich bei ihnen der Abwärtstrend in den beiden Folgejahren scheinbar fort. Bei den heranwachsenden Männern wird der langanhaltende Abwärtstrend hingegen 2016 deutlich unterbrochen. Gegenüber 2015 ist bei ihnen ein Anstieg von +23,8% (+466 TV) festzustellen. Im Jahr 2017 verändert sich ihre Tatverdächigenzahl im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig (-1,4% bzw. -35 TV)²¹.

²¹ Die nach Geschlecht differenzierten Tatverdächtigenbelastungszahlen befinden sich im Anhang (s. Tab. 5).

Bei den Heranwachsenden weisen die deutschen Tatverdächtigen fast im gesamten Untersuchungszeitraum kontinuierlich rückläufige Zahlen auf, so dass 2017 nicht einmal halb so viele Tatverdächtige erfasst werden wie noch im Jahr 2008 (-54,6% bzw. -1.512 TV; s. Tab. 14). Dagegen steigen die Tatverdächtigenzahlen bei den Nichtdeutschen im gleichen Zeitraum um +71,7% (+574 TV) an. Diese deutliche Zunahme ist hauptsächlich auf das Jahr 2016 zurückzuführen, wo die Anzahl an nichtdeutschen Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr sprunghaft angestiegen ist (+57,0% bzw. +496 TV). Infolgedessen liegt die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei den Heranwachsenden in den Jahren 2016/2017 erstmals über dem Niveau der Deutschen.

Tabelle 14: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährl./schwere KV - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	990	1.025	776	775	689	704	605	524	568	627
deutsch	701	739	551	587	554	580	494	432	401	462
nichtdeutsch	289	286	225	188	135	124	111	92	167	165
Jugendliche	3.849	3.458	3.178	2.897	2.370	2.236	1.943	1.921	2.210	2.067
deutsch	2.857	2.552	2.320	2.085	1.722	1.546	1.329	1.158	1.151	1.214
nichtdeutsch	992	906	858	812	648	690	614	763	1.059	853
Heranwachsende	3.569	3.469	3.263	3.385	2.992	2.729	2.254	2.244	2.687	2.631
deutsch	2.768	2.721	2.513	2.518	2.208	1.943	1.557	1.374	1.321	1.256
nichtdeutsch	801	748	750	867	784	786	697	870	1.366	1.375

Bei den deutschen Jugendlichen reduziert sich die Anzahl der Tatverdächtigen von 2008 bis 2016 erheblich (-59,7% bzw. -1.706 TV). Dieser langanhaltende Abwärtstrend endet erstmals 2017 mit einer leichten Zunahme von +5,5% (+63 TV) gegenüber dem Vorjahr. Die Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Jugendlichen entwickeln sich von 2008 bis 2016 in einem u-förmigen Verlauf. Dabei wird 2016 ein Wert erreicht, der knapp unter dem der Deutschen liegt. Von 2016 auf 2017 reduziert sich die Tatverdächtigenzahl nichtdeutscher Jugendlicher um -19,5% (-206 TV).

In der Altersgruppe der Kinder liegt die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen im gesamten Untersuchungszeitraum weit hinter jener der Deutschen. Markant ist jedoch ihr drastischer Anstieg von 2015 auf 2016 (+81,5% bzw. +75 TV). Im Jahr 2017 bleibt ihre Anzahl nahezu unverändert. Bei den deutschen Kindern ist für 2017 im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von +15,2% (+61 TV) zu verzeichnen, nachdem in den vorangegangenen Jahren die Tatverdächtigenzahlen insgesamt rückläufig waren.

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen weisen in allen Altersgruppen im gesamten Untersuchungszeitraum eine deutlich höhere Belastung auf als die Deutschen (s. Tab. 15). Zudem ist auffällig, dass die Belastungszahlen bei den Nichtdeutschen von 2015 auf 2016 sichtbar ansteigen und im Folgejahr wieder abnehmen (Kinder: -13,8%; Jugendliche: -11,3%; Heranwachsende: -10,1%).

Tabelle 15: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährl./schwere KV - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	128	134	103	105	95	99	87	77	83	91
deutsch	99	105	79	85	82	87	75	67	63	74
nichtdeutsch	417	456	403	378	314	335	291	216	319	275
Jugendliche	677	626	590	545	450	426	370	368	425	408
deutsch	551	507	472	431	360	322	278	244	248	266
nichtdeutsch	1.970	1.850	1.795	1.702	1.352	1.532	1.306	1.597	1.918	1.702
Heranwachsende	816	778	737	769	694	656	549	544	628	605
deutsch	705	677	628	634	570	515	423	377	361	344
nichtdeutsch	1.803	1.703	1.749	2.020	1.784	2.036	1.658	1.819	2.197	1.975

Bei den deutschen Heranwachsenden lässt sich feststellen, dass die Belastungszahlen im gesamten Untersuchungszeitraum fast ununterbrochen abnehmen. Ein Abwärtstrend ist zunächst auch bei den Belastungszahlen der deutschen Kinder und Jugendlichen zu erkennen, bis es von 2016 auf 2017 zu einem Anstieg in beiden Altersgruppen kommt, der bei den Kindern mit +17,5% stärker ausfällt als bei den Jugendlichen mit +7,3%.

4.2.3.3 Zusammenfassung - Gefährliche und schwere Körperverletzung

In der Deliktsgruppe der gefährlichen und schweren Körperverletzung stellen die Heranwachsenden bis auf das Anfangsjahr 2008 über den gesamten Untersuchungszeitraum die meisten Tatverdächtigen. Zudem weisen sie durchgehend die höchsten Belastungszahlen auf. Danach folgen die Jugendlichen und mit weitem Abstand die Kinder.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2016/2017 zu den Absolut- und Belastungszahlen Folgendes feststellen: In den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen sind steigende Zahlen bei den deutschen Tatverdächtigen zu verzeichnen. Gleichzeitig werden bei den tatverdächtigen Kindern Zunahmen beim männlichen Geschlecht und bei den tatverdächtigen Jugendlichen beim weiblichen Geschlecht registriert. Des Weiteren fällt auf, dass die absoluten Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Heranwachsenden sowohl 2016 als auch 2017 erstmals über dem Niveau der Deutschen liegen.

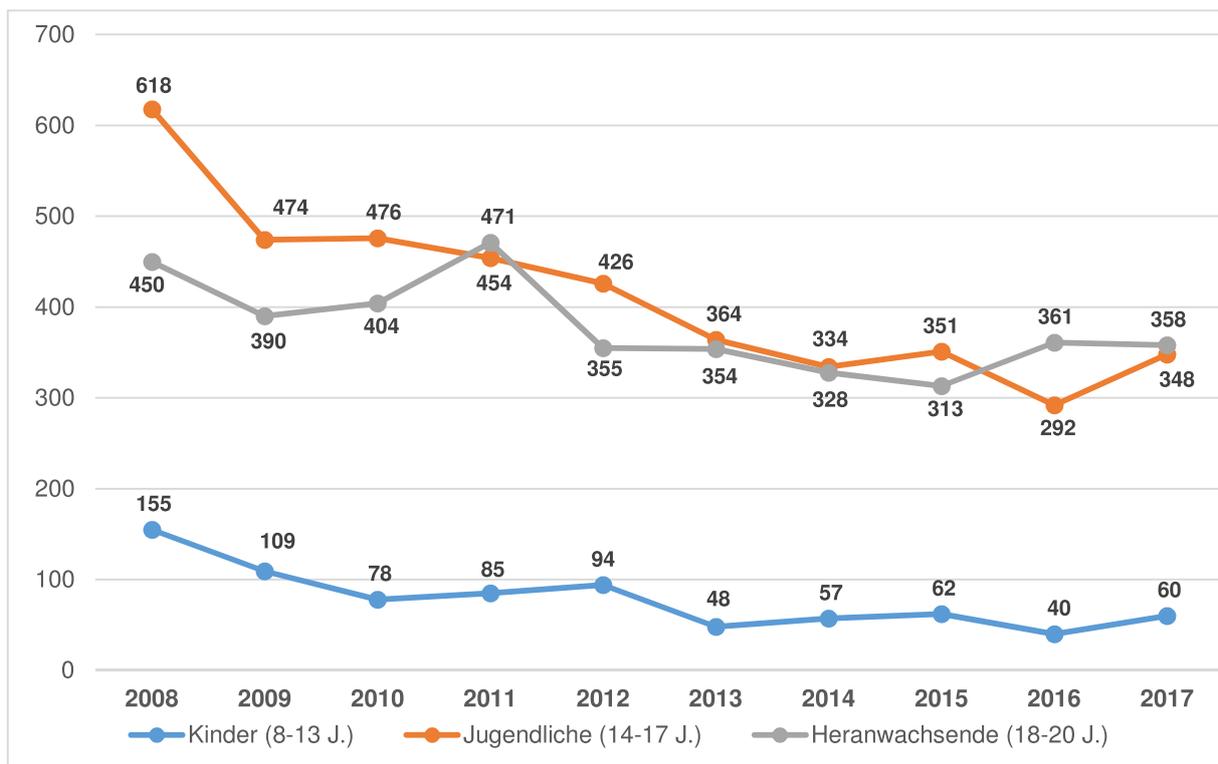
Außerdem zeigt sich, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Untersuchungszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.2.4 Raubdelikte²²

4.2.4.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Wie anhand von Abbildung 18 ersichtlich ist, liegen bei den Raubdelikten²³ die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden spätestens ab 2011 auf einem qualitativ vergleichbaren Niveau. Mit weitem Abstand folgen die Kinder, deren Tatverdächtigenzahlen sich von 2008 bis 2016 um fast drei Viertel verringern (-74,2% bzw. -115 TV), ehe sie 2017 im Vergleich zum Vorjahr um genau die Hälfte wieder zunehmen (+50,0% bzw. +20 TV).

Abbildung 18: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte - Absolutzahlen (2008-2017)



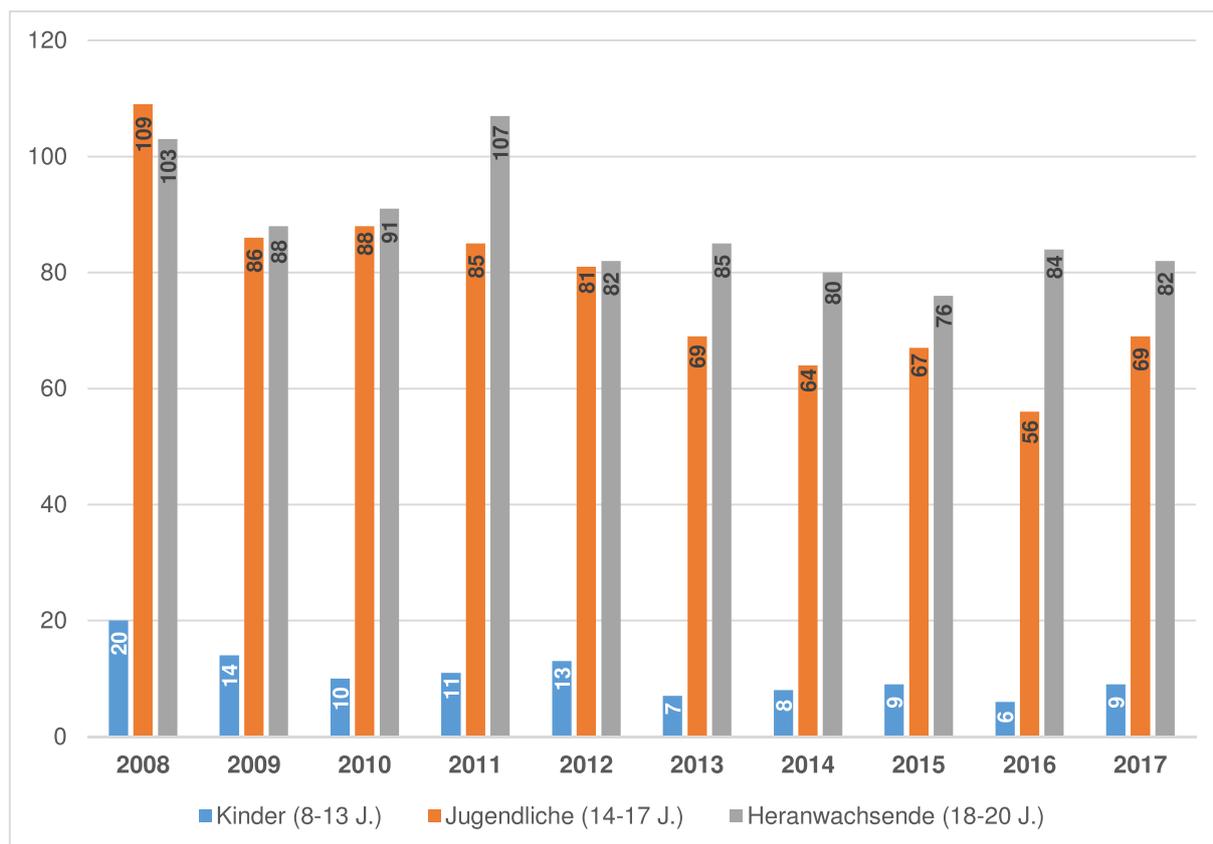
Die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen entwickeln sich innerhalb der letzten zehn Jahre ähnlich wie bei den Kindern: Nachdem ihre Zahlen von 2008 bis 2016 um gut die Hälfte zurückgehen (-52,8% bzw. -362 TV), steigen sie 2017 um +19,2% (+56 TV) an. Von 2009 bis 2011 kommt es bei den Heranwachsenden zunächst zu einem kräftigen Anstieg der Tatverdächtigenzahlen, in den Folgejahren bis 2015 dagegen zu einem deutlichen Rückgang. Nachdem zwischen 2015 und 2016 ein erneuter Zuwachs von +15,3% (+48 TV) festzustellen ist, ergeben sich für 2017 keine wesentlichen Veränderungen.

²² PKS-Summenschlüssel: 210000.

²³ Raubdelikte beinhalten die Tatbestände Raub, schwerer Raub, Raub mit Todesfolge, Räuberischer Diebstahl und Erpressung gem. §§ 249-252, 255, 316a StGB.

Während in der ersten Hälfte des Untersuchungszeitraums mit Ausnahme des Jahres 2011 die Belastungszahlen bei den Jugendlichen und Heranwachsenden nur gering voneinander abweichen, vergrößert sich der Abstand in der zweiten Hälfte deutlich (s. Abb. 19). Bis auf das Jahr 2008 sind die Heranwachsenden insgesamt betrachtet stärker belastet als die Jugendlichen. Kinder weisen die geringste Belastung auf. Die Belastungszahlen in allen Altersgruppen entwickeln sich prozentual analog zu den Tatverdächtigenzahlen.

Abbildung 19: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte - TVBZ (2008-2017)



4.2.4.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im weiteren Verlauf werden die Geschlechterverteilung und die Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen näher betrachtet. Bei den Raubdelikten spielen die weiblichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen insgesamt eine verschwindend geringe Rolle (s. Tab. 16). Dies wird vor allem bei den Heranwachsenden ersichtlich, wo Frauen im gesamten Untersuchungszeitraum durchschnittlich fast 11 Mal weniger als Tatverdächtige registriert werden als Männer.

Tabelle 16: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	155	109	78	85	94	48	57	62	40	60
männlich	128	98	70	71	83	41	44	57	38	51
weiblich	27	11	8	14	11	7	13	5	2	9
Jugendliche	618	474	476	454	426	364	334	351	292	348
männlich	571	437	437	402	375	329	299	319	257	316
weiblich	47	37	39	52	51	35	35	32	35	32
Heranwachsende	450	390	404	471	355	354	328	313	361	358
männlich	418	368	372	432	311	325	294	290	334	323
weiblich	32	22	32	39	44	29	34	23	27	35

Bei den Kindern und Jugendlichen verringert sich die Anzahl männlicher Tatverdächtiger sichtbar von 2008 bis 2016. Zwischen 2016 und 2017 sind deutliche Zuwächse in beiden Altersgruppen zu verzeichnen, wobei die Zahl männlicher Kinder um +34,2% (+19 TV) und die der männlichen Jugendlichen um +22,9% (+59 TV) ansteigen. Die männlichen Heranwachsenden weisen in den Jahren vor 2012 insgesamt höhere Tatverdächtigenzahlen auf, als in den Folgejahren. Von 2016 auf 2017 sinkt ihre Anzahl unwesentlich um -3,3% (-11 TV).

Die Anzahl an weiblichen Tatverdächtigen bei den Kindern ist für belastbare Aussagen zu gering. Während bei den Jugendlichen die weiblichen Tatverdächtigen seit 2013 konstant bleibende Zahlen aufweisen, kommt es bei den Heranwachsenden von 2016 auf 2017 zu einem geringfügigen Anstieg um +2,9% (+8 TV)²⁴.

²⁴ Die nach Geschlecht differenzierten Tatverdächtigenbelastungszahlen befinden sich im Anhang (s. Tab. 6).

Bei den Heranwachsenden weisen die deutschen Tatverdächtigen bis auf die Jahre 2011 und 2016 im gesamten Untersuchungszeitraum deutlich rückläufige Zahlen auf (s. Tab. 17). Bis auf die Jahre 2009 und 2012 steigen die Tatverdächtigenzahlen bei den Nichtdeutschen insgesamt erheblich an. Infolgedessen liegt die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen bei den Heranwachsenden im Jahr 2016 noch zunächst knapp unter und 2017 erstmals leicht über dem Niveau der Deutschen.

Tabelle 17: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	155	109	78	85	94	48	57	62	40	60
deutsch	105	65	46	63	68	37	44	46	30	44
nichtdeutsch	50	44	32	22	26	11	13	16	10	16
Jugendliche	618	474	476	454	426	364	334	351	292	348
deutsch	419	314	318	289	264	223	197	213	165	246
nichtdeutsch	199	160	158	165	162	141	137	138	127	102
Heranwachsende	450	390	404	471	355	354	328	313	361	358
deutsch	331	289	272	321	248	235	195	174	182	174
nichtdeutsch	119	101	132	150	107	119	133	139	179	184

In der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen reduzieren sich die Tatverdächtigenzahlen der Deutschen und Nichtdeutschen insgesamt deutlich von 2008 bis 2016. Im Jahr 2017 steigen die Tatverdächtigenzahlen der deutschen Kinder und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr um jeweils fast die Hälfte an (+46,7% bzw. +14 TV und +49,1% bzw. +81 TV). Im gleichen Zeitraum ist auch ein Zuwachs bei den nichtdeutschen Kindern zu verzeichnen, allerdings auf Grundlage sehr geringer Tatverdächtigenzahlen. Bei den nichtdeutschen Jugendlichen setzt sich dagegen der seit 2012 festzustellende Abwärtstrend im Jahr 2017 sichtbar fort.

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen weisen in allen Altersgruppen und im gesamten Untersuchungszeitraum eine deutlich höhere Belastung auf als die Deutschen (s. Tab. 18). Zudem zeigt sich, dass von 2016 auf 2017 bei den Nichtdeutschen die Belastungszahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden einerseits zurückgehen (-11,3% und -8,3%) und die der Kinder andererseits deutlich ansteigen (+42,1%).

Tabelle 18: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	20	14	10	11	13	7	8	9	6	9
deutsch	15	8	7	9	10	6	7	7	5	7
nichtdeutsch	72	70	57	45	60	27	34	38	19	27
Jugendliche	109	86	88	85	81	69	64	67	56	69
deutsch	81	62	65	62	55	46	41	45	35	54
nichtdeutsch	395	327	331	327	336	313	291	289	230	204
Heranwachsende	103	88	91	107	82	85	80	76	84	82
deutsch	84	71	68	81	64	62	53	48	50	48
nichtdeutsch	268	230	308	350	243	308	316	291	288	264

Bei den deutschen Heranwachsenden lässt sich feststellen, dass sich ihre Belastungszahlen im gesamten Untersuchungszeitraum nahezu kontinuierlich verringern. Ein anhaltender Abwärtstrend ist zunächst auch bei den Belastungszahlen der deutschen Kinder und Jugendlichen zu erkennen, bevor sie in beiden Altersgruppen von 2016 auf 2017 deutlich anwachsen (+40% und +54,3%).

4.2.4.3 Zusammenfassung - Raubdelikte

Die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen liegen nahezu im gesamten Untersuchungszeitraum knapp über denen der Heranwachsenden. Bei den Belastungszahlen dominieren dagegen die Heranwachsenden fast durchgehend die Jugendlichen. In beiden Statistiken liegen die Kinder weit unter den Werten der anderen beiden Altersgruppen.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2016/2017 folgendes feststellen: Während bei den Kindern und Jugendlichen die deutschen Tatverdächtigen steigende Absolut- und Belastungszahlen aufweisen, trifft dies bei den Nichtdeutschen für die Heranwachsenden zu. Des Weiteren fällt auf, dass die absolute Anzahl männlicher Tatverdächtiger sowohl bei den Kindern als auch bei den Jugendlichen zunimmt und bei den Heranwachsenden die absolute Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger im Jahr 2017 erstmals über dem Niveau der Deutschen liegt.

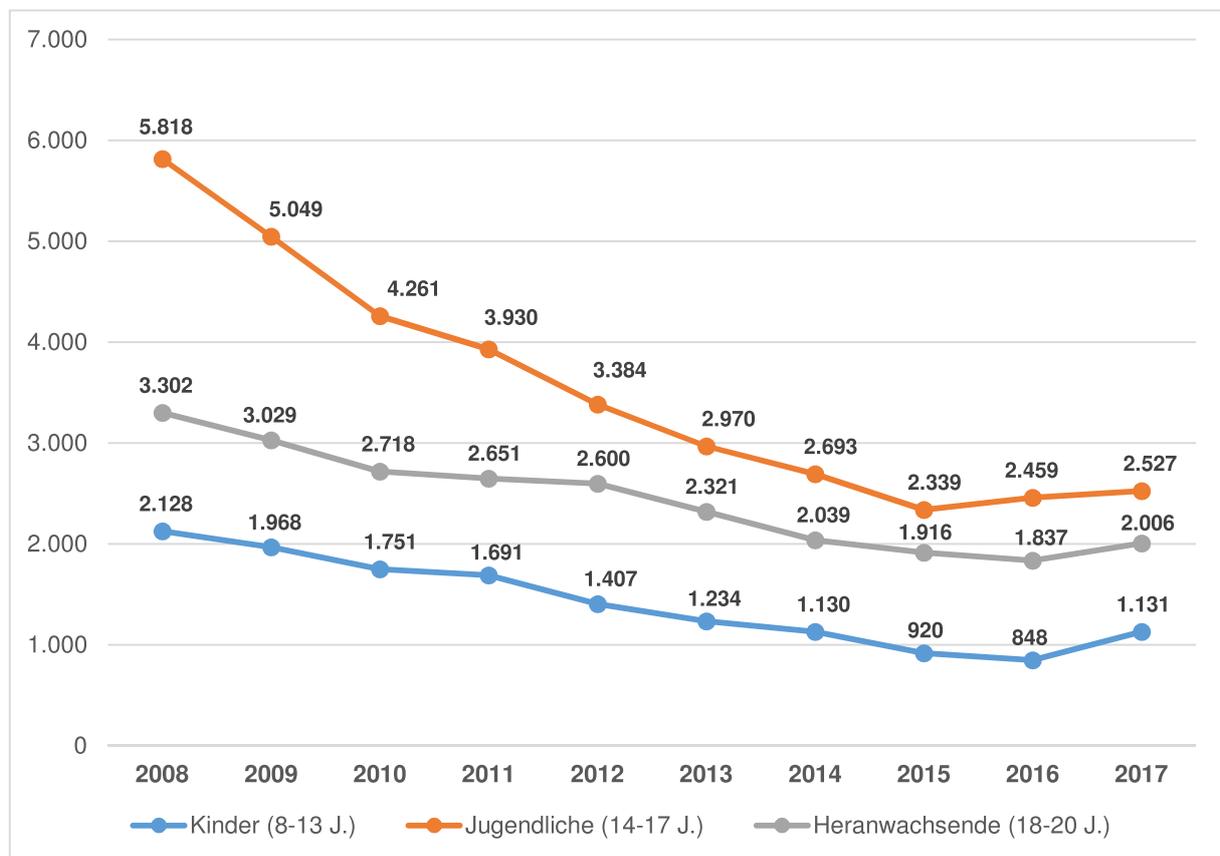
Außerdem zeigt sich, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Untersuchungszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.3 Sachbeschädigung²⁵

4.3.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Die Jugendlichen zählen im gesamten Untersuchungszeitraum die meisten Tatverdächtigen. Danach folgen die Heranwachsenden und die Kinder (s. Abb. 20). Allen gemeinsam ist, dass die Tatverdächtigenzahlen nach einem langanhaltenden und deutlichen Abwärtstrend zum Ende der Zeitreihe erstmals ansteigen. Dabei weisen die Kinder einerseits den prozentual stärksten Rückgang auf: ihre Tatverdächtigenzahlen verringern sich von 2008 bis 2016 um weit mehr als die Hälfte (-60,2% bzw. -1.280 TV). Andererseits haben sie 2017 den stärksten Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen (+33,4% bzw. +283 TV).

Abbildung 20: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung - Absolutzahlen (2008-2017)

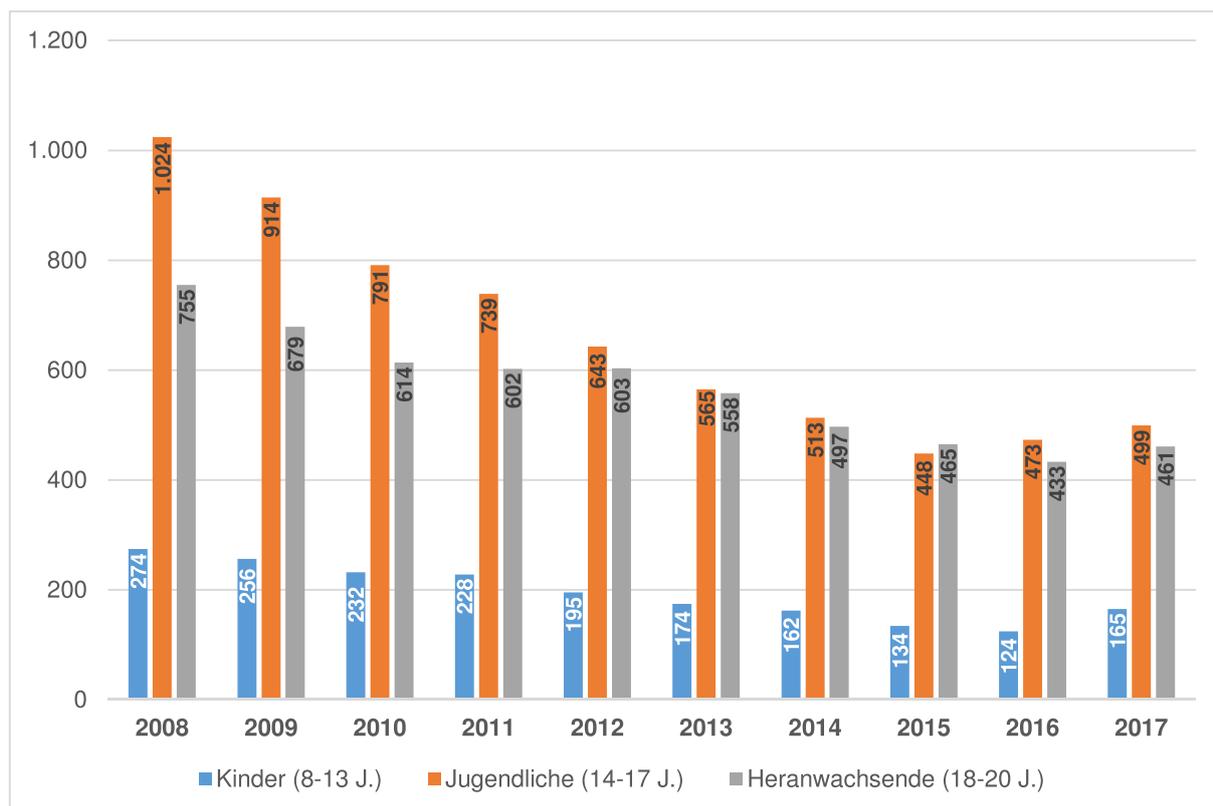


Bei den Jugendlichen ist festzustellen, dass ihre Tatverdächtigenzahlen im Jahr 2015 eklatant weit unter den Werten von 2008 liegen (-59,8% bzw. -3.479 TV) und in den darauffolgenden beiden Jahren insgesamt um +8,0% (+188 TV) geringfügig zunehmen. Gegenüber den jüngeren Altersgruppen weisen die Heranwachsenden bei den Tatverdächtigenzahlen von 2008 bis 2016 mit -44,4% (-1.465 TV) einen weniger starken aber immer noch deutlichen Rückgang auf. Zwischen 2016 und 2017 kommt es zu einem leichten Zuwachs von +9,2% (+169 TV).

²⁵ PKS-Summenschlüssel: 674000.

Grundsätzlich sind die Jugendlichen die am stärksten belastete Altersgruppe, wobei sich ihre Werte im Lauf der Jahre denen der Heranwachsenden sichtbar annähern (s. Abb. 21). Hierbei kommt es kurzzeitig zu der Besonderheit, dass 2015 die Belastungszahl der Jugendlichen unterhalb der der Heranwachsenden liegt. Die Kinder weisen durchgehend die geringste Belastung auf. Ferner fällt auf, dass sich die Belastungszahlen aller Altersgruppen analog zu den Tatverdächtigenzahlen entwickeln.

Abbildung 21: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung - TVBZ (2008-2017)



4.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im Hinblick auf die Geschlechterverteilung und die Staatsangehörigkeit der jungen Tatverdächtigen werden im Folgenden die Absolut- und Belastungszahlen näher betrachtet. Unübersehbar ist die mit zunehmendem Alter dominierende Rolle der männlichen Tatverdächtigen in allen Altersgruppen (s. Tab. 19). Während bei den tatverdächtigen Kindern der männliche Anteil im Durchschnitt fast sechs Mal höher liegt als der weibliche, werden bei den Heranwachsenden Männer bereits 11 Mal häufiger als Tatverdächtige registriert als Frauen.

Tabelle 19: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	2.128	1.968	1.751	1.691	1.407	1.234	1.130	920	848	1.131
männlich	1.818	1.689	1.487	1.439	1.212	1.058	982	792	695	937
weiblich	310	279	264	252	195	176	148	128	153	194
Jugendliche	5.818	5.049	4.261	3.930	3.384	2.970	2.693	2.339	2.459	2.527
männlich	5.262	4.567	3.848	3.568	3.072	2.668	2.376	2.061	2.197	2.237
weiblich	556	482	413	362	312	302	317	278	262	290
Heranwachsende	3.302	3.029	2.718	2.651	2.600	2.321	2.039	1.916	1.837	2.006
männlich	3.060	2.794	2.501	2.450	2.407	2.121	1.858	1.770	1.692	1.825
weiblich	242	235	217	201	193	200	181	146	145	181

Des Weiteren fällt auf, dass nach einem langjährigen Abwärtstrend spätestens von 2016 auf 2017 in allen Altersgruppen die männlichen und weiblichen Tatverdächtigenzahlen zum Teil deutlich ansteigen. Bei den Kindern nimmt der männliche Anteil mit +34,8% (+242 TV) stärker zu als der weibliche (+26,8% bzw. +41 TV). Demgegenüber können bei den Jugendlichen und Heranwachsenden mit +10,7% (+28 TV) und +24,8% (+36 TV) prozentual deutlichere Zuwächse des weiblichen Anteils verzeichnet werden, als dies beim männlichen Anteil der Fall ist (+1,8% bzw. +40 TV und +7,9% bzw. +133 TV)²⁶.

²⁶ Die nach Geschlecht differenzierten Tatverdächtigenbelastungszahlen befinden sich im Anhang (s. Tab. 7).

Anhand Tabelle 20 ist ersichtlich, dass bei den Deutschen die Tatverdächtigenzahlen aller Altersgruppen von 2008 bis 2016 um mehr als die Hälfte zurückgehen, bevor sie 2017 erstmalig ansteigen. Im Vergleich zum Vorjahr nehmen die Kinder mit +35,7% (+261 TV) am deutlichsten zu, während die Jugendlichen und Heranwachsenden nur geringfügige Zuwächse zu verzeichnen haben (+6,0% bzw. +119 TV und +6,5% bzw. +90 TV).

Tabelle 20: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	2.128	1.968	1.751	1.691	1.407	1.234	1.130	920	848	1.131
deutsch	1.808	1.650	1.504	1.492	1.255	1.101	1.029	838	732	993
nichtdeutsch	320	318	247	199	152	133	101	82	116	138
Jugendliche	5.818	5.049	4.261	3.930	3.384	2.970	2.693	2.339	2.459	2.527
deutsch	5.168	4.499	3.741	3.416	3.000	2.552	2.348	1.988	1.979	2.098
nichtdeutsch	650	550	520	514	384	418	345	351	480	429
Heranwachsende	3.302	3.029	2.718	2.651	2.600	2.321	2.039	1.916	1.837	2.006
deutsch	2.903	2.676	2.396	2.329	2.279	1.992	1.765	1.559	1.385	1.475
nichtdeutsch	399	353	322	322	321	329	274	357	452	531

Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Nichtdeutschen festzustellen. Von 2008 bis 2014/2015 verringern sich die Tatverdächtigenzahlen zum Teil sehr deutlich. Besonders auffällig sind die Kinder, bei denen 2015 bis zu drei Viertel weniger Tatverdächtige erfasst werden als im Vergleichsjahr 2008 (-74,4% bzw. 238 TV). Zum Ende des Untersuchungszeitraums weisen nur die nichtdeutschen Kinder und Heranwachsenden steigende Tatverdächtigenzahlen auf. Von 2016 auf 2017 nehmen die Kinder um +18,9% (+22 TV) und die Heranwachsenden um +17,5% (+79 TV) zu. Dagegen kommt es bei den nichtdeutschen Jugendlichen im gleichen Zeitraum zu einem Rückgang von -10,6% (-51 TV).

Die nichtdeutschen Tatverdächtigen weisen in allen Altersgruppen im gesamten Untersuchungszeitraum eine deutlich höhere Belastung auf als die Deutschen (s. Tab. 21). Zudem zeigt sich, dass die Belastungszahlen der Kinder bei den Deutschen und Nichtdeutschen nach einem langanhaltenden Abwärtstrend zum Ende des Untersuchungszeitraums deutlich ansteigen. Dabei wächst die Belastung der nichtdeutschen Kinder von 2016 auf 2017 doppelt so stark an wie die der Deutschen (66,7% vs. 36,2%).

Tabelle 21: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	274	256	232	228	195	174	162	134	124	165
deutsch	256	234	215	216	185	164	156	130	116	158
nichtdeutsch	462	507	442	406	353	330	264	192	222	370
Jugendliche	1.024	914	791	739	643	565	513	448	473	499
deutsch	998	894	762	706	627	531	491	419	426	459
nichtdeutsch	1.291	1.123	1.088	1.077	801	928	734	735	870	856
Heranwachsende	755	679	614	602	603	558	497	465	433	461
deutsch	739	666	599	586	589	528	479	428	379	404
nichtdeutsch	898	804	751	750	730	852	651	746	727	763

Die Belastung der Heranwachsenden zeigt bis zum Ende des Untersuchungszeitraums eine rückläufige Tendenz auf, ehe es 2017 im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg kommt. Allerdings nehmen die Belastungszahlen sowohl der Deutschen als auch der Nichtdeutschen in diesem Zeitraum nur geringfügig zu (+6,6% und +4,9%).

Die Belastung der deutschen Jugendlichen geht von 2008 bis 2016 kontinuierlich um mehr als die Hälfte zurück (-57,3%). Erst 2017 lässt sich im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Zuwachs von +7,7% feststellen. Bei den nichtdeutschen Jugendlichen steigt die Belastung im gesamten Untersuchungszeitraum erstmals 2016 im Vergleich zum Vorjahr deutlich an (+18,4%). Im Folgejahr kommt es zu einem minimalen Rückgang von -1,6%.

4.3.3 Zusammenfassung - Sachbeschädigung

Die Entwicklung der Tatverdächtigen- und Belastungszahlen bei der Sachbeschädigung ist geprägt durch einen langanhaltenden Abwärtstrend, ehe es am Ende des Untersuchungszeitraums zu steigenden Zahlen in allen Altersgruppen kommt. Dabei weisen insbesondere die Kinder die höchsten Steigerungsraten auf. Insgesamt betrachtet sind die Jugendlichen die Altersgruppe mit den meisten Tatverdächtigen und der höchsten Belastung.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2016/2017 zu den Absolut- und Belastungszahlen Folgendes feststellen: In allen Altersgruppen werden unabhängig von der Staatsangehörigkeit Zunahmen beim männlichen und weiblichen Geschlecht registriert. Gleichzeitig ergeben sich deutliche Zuwächse bei den Kindern mit deutscher und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, wobei die Belastung der Nichtdeutschen fast doppelt so hoch liegt wie die der Deutschen.

Auch bei den deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden lassen sich steigende Absolut- und Belastungszahlen feststellen, allerdings nicht in der Größenordnung wie bei den deutschen Kindern. Bei den nichtdeutschen Heranwachsenden steigen nur die Absolutzahlen.

Des Weiteren fällt auf, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Untersuchungszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

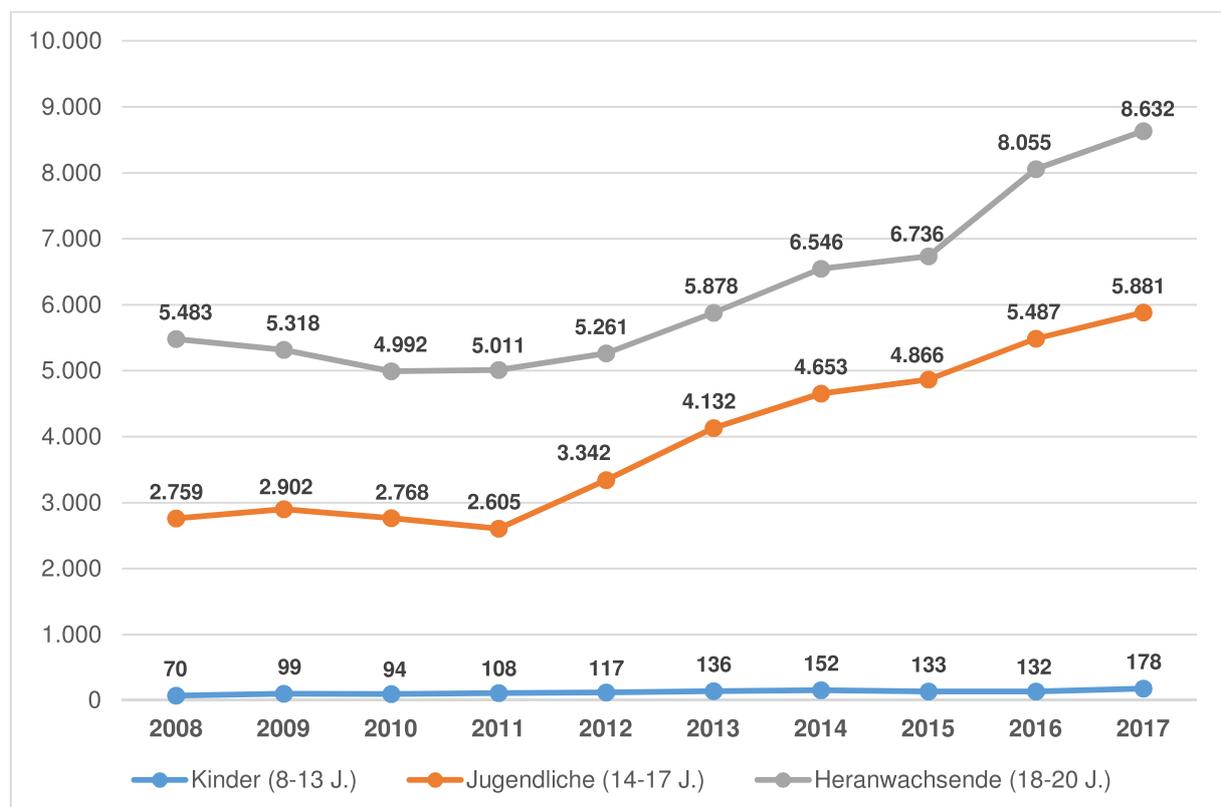
4.4 Rauschgiftkriminalität²⁷

4.4.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei der Rauschgiftkriminalität²⁸ stellen die Heranwachsenden innerhalb der letzten zehn Jahre unter den jungen Tatverdächtigen die Haupttätergruppe, gefolgt von den Jugendlichen mit deutlich geringeren Tatverdächtigenzahlen (s. Abb. 22). Nachdem in beiden Altersgruppen zu Beginn des Untersuchungszeitraums die Zahlen leicht gesunken sind, kommt es von 2011 bis 2017 zu drastischen Zunahmen von insgesamt +72,3% bei den Heranwachsenden (+3.621 TV) und +125,8% bei den Jugendlichen (+3.276 TV).

Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder liegen weit unter den Werten der älteren Altersgruppen. Trotz der geringen Zahlen zeigt sich aber auch, dass im Verlauf des Untersuchungszeitraums die Rauschgiftkriminalität bei den Kindern kurzzeitig immer wieder an Bedeutung gewinnt. Zuletzt steigt die Anzahl an tatverdächtigen Kinder von 2016 auf 2017 um +34,8% (+46 TV) an. Damit ist der prozentuale Anstieg bei den Kindern wesentlich stärker als bei den Jugendlichen (+7,2% bzw. +394 TV) und Heranwachsenden (+7,2% bzw. +577 TV).

Abbildung 22: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017)

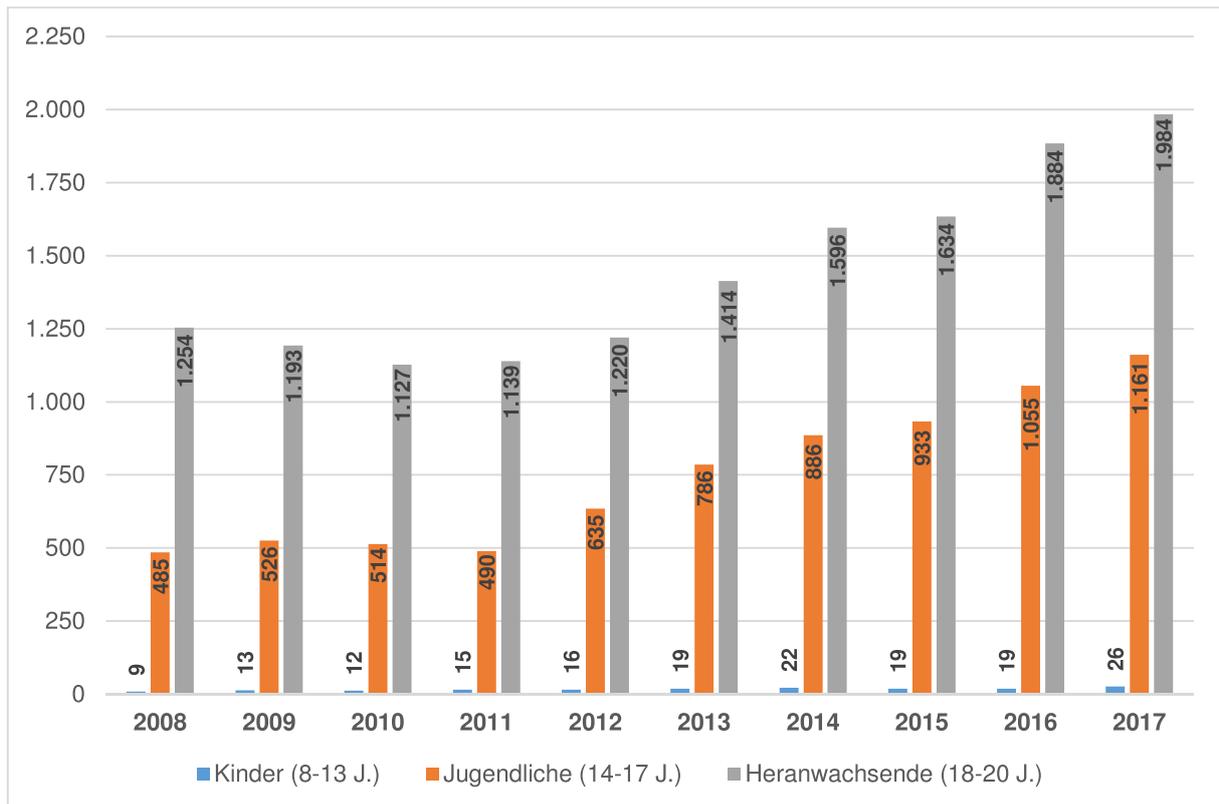


²⁷ PKS-Summenschlüssel: 891000.

²⁸ Die Rauchgiftkriminalität umfasst Rauschgiftdelikte und Delikte der direkten Beschaffungskriminalität, d.h. des Raubes zur Erlangung von Betäubungsmitteln (BtM), des Diebstahls von BtM, des Diebstahls von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM und Fälschungen zur Erlangung von BtM.

Abbildung 23 ist zu entnehmen, dass die Heranwachsenden im gesamten Untersuchungszeitraum gegenüber den anderen Altersgruppen die höchste Belastung aufweisen. Mit deutlichem Abstand folgen die Jugendlichen und die Kinder, wobei die Belastung der Kinder im Vergleich zu den anderen Altersgruppen verschwindend gering erscheint. Die Belastungszahlen in allen Altersgruppen entwickeln sich prozentual analog zu den Tatverdächtigenzahlen.

Abbildung 23: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität - TVBZ (2008-2017)



4.4.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im weiteren Verlauf werden die Geschlechterverteilung und die Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen bei den Rauschgiftdelikten näher betrachtet. Dabei fällt auf, dass sich die Tatverdächtigenzahlen der Männer und Frauen innerhalb der letzten zehn Jahre zum Teil mehr als verdoppelt haben (s. Tab. 22). Bei den tatverdächtigen Kindern und Jugendlichen steigt der weibliche Anteil im gesamten Untersuchungszeitraum prozentual stärker an als der männliche. Unter Berücksichtigung der sehr niedrigen Tatverdächtigenzahlen ist dies insbesondere bei den Kindern der Fall (+260% bzw. +39 TV vs. +122,4% bzw. +491 TV).

Tabelle 22: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	70	99	94	108	117	136	152	133	132	178
männlich	55	76	76	88	91	106	104	88	96	124
weiblich	15	23	18	20	26	30	48	45	36	54
Jugendliche	2.759	2.902	2.768	2.605	3.342	4.132	4.653	4.866	5.487	5.881
männlich	2.358	2.488	2.395	2.272	2.875	3.568	3.860	4.048	4.627	4.989
weiblich	401	414	373	333	467	564	793	818	860	892
Heranwachsende	5.483	5.318	4.992	5.011	5.261	5.878	6.546	6.736	8.055	8.632
männlich	4.811	4.668	4.403	4.402	4.594	5.233	5.802	5.972	7.154	7.616
weiblich	672	650	589	609	667	645	744	764	901	1.016

Im Vergleich zum Vorjahr steigt 2017 bei den Kindern die Anzahl weiblicher Tatverdächtiger um +50,0% (+18 TV) und die der männlichen Tatverdächtigen um +29,2% (+28 TV) an. Die Altersgruppe der Jugendlichen und Heranwachsenden haben gegenüber den Kindern prozentual leichtere Zuwächse zu verzeichnen. Der Anteil männlicher Tatverdächtiger nimmt bei den Jugendlichen um +7,8% (+362 TV) und bei den Heranwachsenden um +6,5% (+462 TV) zu. Demgegenüber steigt der Anteil weiblicher Jugendlicher um +3,7% (+32 TV) und bei den Heranwachsenden um +12,8% (+115 TV) an²⁹.

²⁹ Die nach Geschlecht differenzierten Tatverdächtigenbelastungszahlen befinden sich im Anhang (s. Tab. 8).

Tabelle 23 ist zu entnehmen, dass bei der Rauschgiftkriminalität die Deutschen weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als die Nichtdeutschen. Zudem entwickeln sich die deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden von 2011 bis 2017 stetig nach oben. Dabei ist zu erkennen, dass die Zahlen der Nichtdeutschen prozentual am stärksten ansteigen; bei den Jugendlichen +130,5% (+428 TV) und bei den Heranwachsenden +154,7% (+1.371 TV).

Tabelle 23: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	70	99	94	108	117	136	152	133	132	178
deutsch	65	90	89	93	108	126	139	123	125	161
nichtdeutsch	5	9	5	15	9	10	13	10	7	17
Jugendliche	2.759	2.902	2.768	2.605	3.342	4.132	4.653	4.866	5.487	5.881
deutsch	2.356	2.536	2.436	2.277	2.888	3.564	4.034	4.258	4.762	5.125
nichtdeutsch	403	366	332	328	454	568	619	608	725	756
Heranwachsende	5.483	5.318	4.992	5.011	5.261	5.878	6.546	6.736	8.055	8.632
deutsch	4.487	4.351	4.092	4.125	4.303	4.740	5.226	5.274	6.172	6.375
nichtdeutsch	996	967	900	886	958	1.138	1.320	1.462	1.883	2.257

Die Altersgruppe der Kinder zeigt bei den deutschen Tatverdächtigenzahlen über den gesamten Untersuchungszeitraum ebenfalls eine steigende Tendenz auf, die 2015/2016 kurzzeitig unterbrochen wird und sich von 2016 auf 2017 mit +28,8% (+36 TV) fortsetzt. Bei den Tatverdächtigenzahlen der nichtdeutschen Kinder, die nur sehr geringe Werte aufweisen, lässt sich langfristig keine Tendenz feststellen. Jedoch ergibt sich für 2017 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von +142,9% (+10 TV).

Die Tatverdächtigenbelastungszahlen der deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden liegen durchgehend unter denen der Nichtdeutschen, deren Belastungszahlen in der Mitte des Untersuchungszeitraums sprunghaft ansteigen (s. Tab. 24). Danach verbleiben diese Werte von 2013 bis 2016 auf einem annähernd konstant hohen Niveau. Demgegenüber entwickeln sich die Belastungszahlen bei den deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden von 2011 bis 2017 gleichmäßig nach oben. Von 2016 auf 2017 nimmt die Belastung der nichtdeutschen Jugendlichen und Heranwachsenden mit +14,9% und +7,0% stärker zu als bei den Deutschen (+10,3% und +3,3%).

Tabelle 24: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	9	13	12	15	16	19	22	19	19	26
deutsch	9	13	13	13	16	19	21	19	20	26
nichtdeutsch	7	14	9	31	21	25	34	23	13	28
Jugendliche	485	526	514	490	635	786	886	933	1.055	1.161
deutsch	455	504	496	471	603	742	844	898	1.024	1.129
nichtdeutsch	800	747	695	687	947	1.261	1.316	1.272	1.313	1.509
Heranwachsende	1.254	1.193	1.127	1.139	1.220	1.414	1.596	1.634	1.884	1.984
deutsch	1.142	1.083	1.023	1.039	1.111	1.257	1.419	1.448	1.689	1.744
nichtdeutsch	2.242	2.201	2.099	2.065	2.180	2.948	3.137	3.057	3.029	3.242

Die Belastung der Kinder entwickelt sich innerhalb der letzten zehn Jahre prozentual ähnlich zu den Tatverdächtigenzahlen. Während bei den Deutschen nahezu durchgehend eine lineare Zunahme erkennbar ist, verlaufen die Zahlen der Nichtdeutschen in wellenförmig ansteigender Tendenz. Von 2016 auf 2017 steigt die Belastung der Nichtdeutschen mit +115,4% um ein vielfaches stärker an als die der Deutschen (+30,0%).

4.4.3 Zusammenfassung - Rauschgiftkriminalität

Die Entwicklung der Tatverdächtigen- und Belastungszahlen ist insbesondere in der zweiten Hälfte des Untersuchungszeitraums bei den Jugendlichen und Heranwachsenden geprägt durch einen ununterbrochenen Aufwärtstrend. Die Kinder spielen bei der Rauschgiftkriminalität eine deutlich untergeordnete Rolle. Ein klarer Trend ist bei ihnen nicht erkennbar, jedoch liegen ihre Werte 2017 höher als jemals zuvor.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2016/2017 zu den Absolut- und Belastungszahlen Folgendes feststellen: Grundsätzlich gibt es in jeder untersuchten Teilgruppe Zunahmen, sowohl bei den männlichen und weiblichen, als auch bei den deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen. Dabei sind unter Berücksichtigung der sehr niedrigen Tatverdächtigenzahlen die prozentual stärksten Zuwächse in der Altersgruppe der Kinder beim weiblichen Geschlecht und bei Nichtdeutschen zu verzeichnen. Zudem steigen in der Altersgruppe der Jugendlichen und Heranwachsenden die Belastungszahlen der Nichtdeutschen stärker an als die der Deutschen.

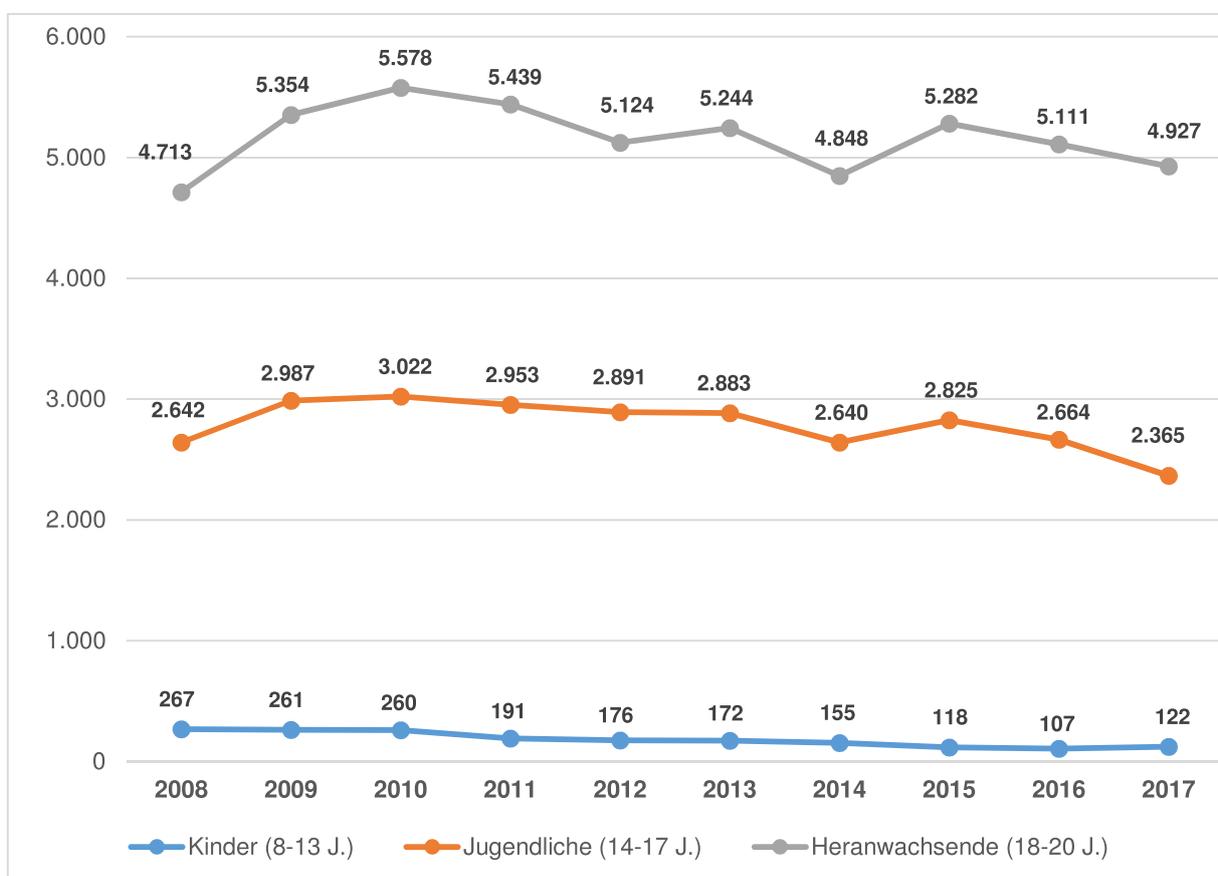
Des Weiteren fällt auf, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Untersuchungszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

4.5 Betrug³⁰

4.5.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Beim Betrug stellen die Heranwachsenden im gesamten Untersuchungszeitraum unter den jungen Tatverdächtigen die Haupttätergruppe, gefolgt von den Jugendlichen mit deutlich geringeren Tatverdächtigenzahlen (s. Abb. 24). Langfristig lässt sich bei diesen Altersgruppen ab 2010 ein leichter Abwärtstrend feststellen, trotz eines zwischenzeitlichen Anstiegs in 2015. Von 2016 auf 2017 kommt es bei den Jugendlichen und Heranwachsenden zu einem Rückgang von -11,2% bzw. -299 TV und -3,6% bzw. -184 TV.

Abbildung 24: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug - Absolutzahlen (2008-2017)

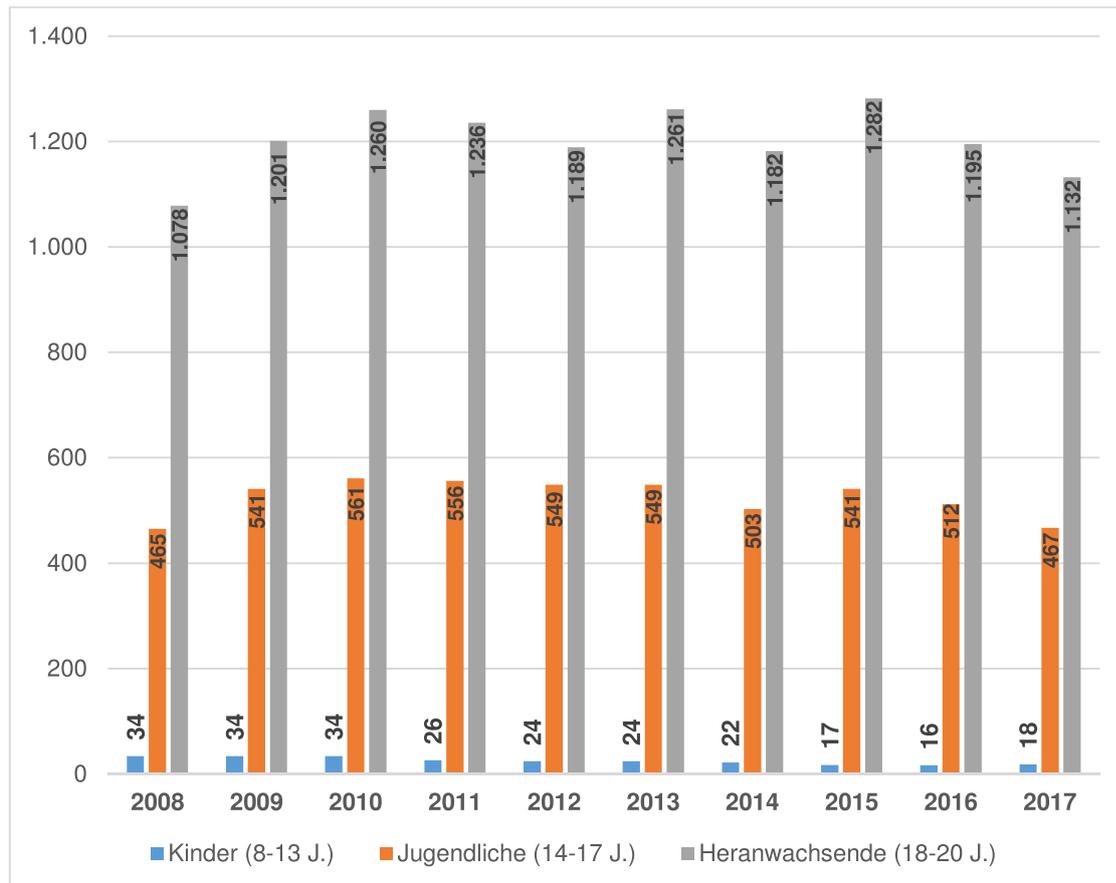


Im Vergleich zu den älteren Altersgruppen werden Kinder bei den Betrugsdelikten deutlich seltener als Tatverdächtige registriert. Von 2008 bis 2016 reduziert sich ihre Anzahl um weit mehr als die Hälfte, bevor sie 2017 erstmals im Vergleich zum Vorjahr um +14,0% bzw. +15 TV ansteigt.

³⁰ PKS-Summenschlüssel: 510000.

Die Heranwachsenden sind im gesamten Untersuchungszeitraum die am stärksten belastete Altersgruppe (s. Abb. 25). Danach folgen die Jugendlichen, die durchgehend um mehr als die Hälfte weniger belastet sind als die Heranwachsenden. Während zu Beginn des Untersuchungszeitraums die Belastungszahlen bei beiden Altersgruppen deutlich ansteigen und sie sich anschließend mit leichten Schwankungen auf einem konstanten Niveau halten, kommt es in den letzten zwei Jahren wieder zu sichtbaren Rückgängen.

Abbildung 25: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug - TVBZ (2008-2017)



Die Belastung der Kinder ist im Vergleich zu den älteren Altersgruppen verschwindend gering. Hier lässt sich feststellen, dass in der ersten Hälfte des Untersuchungszeitraums ihre Werte insgesamt höher ausfallen als in der zweiten. Seit 2015 stagniert die Belastung der Kinder auf einem niedrigen Niveau.

4.5.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im weiteren Verlauf werden die Geschlechterverteilung und die Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen näher betrachtet. Im Durchschnitt werden junge Männer im gesamten Untersuchungszeitraum wegen Betrugs etwa doppelt so häufig als Tatverdächtige registriert als junge Frauen (s. Tab. 25). Des Weiteren ist zu erkennen, dass die Tatverdächtigenzahlen der Kinder von 2009/2010 an insgesamt kontinuierlich zurückgehen und nur der männliche Anteil von 2016 auf 2017 deutlich zunimmt (+23,9% bzw. +17 TV).

Tabelle 25: Junge TV nach Geschlecht für Betrug - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	267	261	260	191	176	172	155	118	107	122
männlich	176	178	169	129	109	107	94	80	71	88
weiblich	91	83	93	62	67	65	61	38	36	34
Jugendliche	2.642	2.987	3.022	2.953	2.891	2.883	2.640	2.825	2.664	2.365
männlich	1.655	1.872	1.946	1.813	1.778	1.768	1.649	1.897	1.796	1.488
weiblich	987	1.115	1.076	1.140	1.113	1.115	991	928	868	877
Heranwachsende	4.713	5.354	5.578	5.439	5.124	5.244	4.848	5.282	5.111	4.927
männlich	3.121	3.630	3.644	3.679	3.511	3.498	3.268	3.656	3.629	3.553
weiblich	1.592	1.724	1.934	1.760	1.613	1.746	1.580	1.626	1.482	1.374

Bei den weiblichen Jugendlichen und männlichen Heranwachsenden lassen sich langfristig keine klaren Tendenzen feststellen. Die Zahlen entwickeln sich insgesamt wellenförmig mit zum Teil deutlichen Schwankungen bei den Heranwachsenden. Während sich bei den männlichen Heranwachsenden von 2015 bis 2017 die Tatverdächtigenzahlen insgesamt um -2,8% (-103 TV) leicht reduzieren, nehmen die weiblichen Jugendlichen zwischen 2016 und 2017 mit +1,0% (+9 TV) unwesentlich zu. Demgegenüber sind sowohl bei den männlichen Jugendlichen als auch bei den weiblichen Heranwachsenden zum Ende des Untersuchungszeitraums rückläufige Zahlen zu verzeichnen. Von 2016 auf 2017 geht der männliche Anteil bei den Jugendlichen um -17,1% (-308 TV) und der weibliche Anteil bei den Heranwachsenden um -7,3% (-108 TV) zurück³¹.

³¹ Die nach Geschlecht differenzierten Tatverdächtigenbelastungszahlen befinden sich im Anhang (s. Tab. 9).

Zu Beginn des Untersuchungszeitraums zählen die Deutschen bei den Betrugsdelikten weit mehr junge Tatverdächtige als die Nichtdeutschen (s. Tab. 26). Dass sich der Abstand zwischen den Deutschen und Nichtdeutschen im Verlauf der nächsten Jahre in allen Altersgruppen deutlich verkürzt, liegt primär an den kontinuierlich rückläufigen Zahlen der deutschen Tatverdächtigen. Bei den deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden verringern sich die Tatverdächtigenzahlen von 2008 bis 2017 um -25,5% (-514 TV) und -27,8% (-1.026 TV). Demgegenüber verdoppeln sich nahezu bei den nichtdeutschen Jugendlichen die Tatverdächtigenzahlen von 2008 bis 2015, bevor sie in den beiden Folgejahren um insgesamt -28,6% (-345 TV) zurückgehen. Auch bei den nichtdeutschen Heranwachsenden kommt es zu kräftigen Zuwächsen von 2008 bis 2016 um weit mehr als das Doppelte. Von 2016 auf 2017 sinken ihre Tatverdächtigenzahlen nur leicht um -2,3% (-54 TV).

Tabelle 26: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug - Absolutzahlen (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	267	261	260	191	176	172	155	118	107	122
Deutsch	193	178	182	141	122	112	101	65	63	82
nichtdeutsch	74	83	78	50	54	60	54	53	44	40
Jugendliche	2.642	2.987	3.022	2.953	2.891	2.883	2.640	2.825	2.664	2.365
deutsch	2.017	2.234	2.242	2.150	2.064	2.035	1.869	1.618	1.554	1.503
nichtdeutsch	625	753	780	803	827	848	771	1.207	1.110	862
Heranwachsende	4.713	5.354	5.578	5.439	5.124	5.244	4.848	5.282	5.111	4.927
deutsch	3.689	4.151	4.251	4.065	3.694	3.813	3.286	3.163	2.793	2.663
nichtdeutsch	1.024	1.203	1.327	1.374	1.430	1.431	1.562	2.119	2.318	2.264

Unter den Deutschen sind die Kinder die einzige Altersgruppe, die bei den Betrugsdelikten von 2016 auf 2017 prozentual deutlich steigende Zahlen aufweisen (+30,2% bzw. +19 TV). Allerdings muss hinzugefügt werden, dass sich zuvor ihre Tatverdächtigenzahlen um zwei Drittel verringert haben. Bei den nichtdeutschen Kindern ist für den gesamten Untersuchungszeitraum ein Abwärtstrend zu erkennen. Von 2016 auf 2017 sinken ihre Zahlen leicht um -9,1% (-4 TV).

Anhand der Tabelle 27 fällt auf, dass die jungen Nichtdeutschen durchgehend höher belastet sind als die Deutschen. Nachdem die Belastung der jungen Nichtdeutschen in den Jahren zuvor kräftig angestiegen sind, fallen die Werte von 2015 bis 2017 deutlich zurück je jünger die Altersgruppe ist (Kinder: -45,9%; Jugendliche: -31,9%; Heranwachsende: -26,6%).

Tabelle 27: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	34	34	34	26	24	24	22	17	16	18
deutsch	27	25	26	20	18	17	15	10	10	13
nichtdeutsch	107	132	140	102	125	149	141	124	84	67
Jugendliche	465	541	561	556	549	549	503	541	512	467
deutsch	389	444	456	444	431	423	391	341	334	329
nichtdeutsch	1.241	1.537	1.632	1.683	1.725	1.883	1.639	2.526	2.011	1.720
Heranwachsende	1.078	1.260	1.236	1.189	1.261	1.182	1.261	1.282	1.195	1.132
deutsch	939	1.033	1.063	1.024	954	1.011	892	867	764	729
nichtdeutsch	2.305	2.739	3.095	3.202	3.254	3.708	3.712	4.430	3.728	3.252

Auch bei den deutschen Jugendlichen und Heranwachsenden kommt es im gleichen Zeitraum zu rückläufigen Belastungszahlen, aber in nicht so deutlicher Form wie bei den Nichtdeutschen (-3,5% und -15,9%). Die einzigen, die von 2016 auf 2017 steigende Belastungszahlen aufweisen, sind die deutschen Kinder (+30,0%), nachdem die Werte bis 2015 um die Hälfte zurückgegangen sind.

4.5.3 Zusammenfassung - Betrug

Bei den Betrugsdelikten nehmen die Heranwachsenden über den gesamten Untersuchungszeitraum weit vor den Jugendlichen eine führende Rolle ein. Dies betrifft sowohl die Absolut- als auch Belastungszahlen. Mit weitem Abstand und wesentlich geringeren Werten folgen die Kinder. Während sich bei den Jugendlichen und Heranwachsenden der Abwärtstrend der letzten Jahre auch im Jahr 2017 fortzusetzen scheint, wird er bei den Kindern 2017 erstmals deutlich unterbrochen.

Im Hinblick auf Geschlechterverteilung und Staatsangehörigkeit lässt sich für 2016/2017 zu den Absolut- und Belastungszahlen Folgendes feststellen: Die Kinder sind die einzige Altersgruppe die Zuwächse beim männlichen Geschlecht und bei Tatverdächtigen deutscher Staatsangehörigkeit zu verzeichnen haben; unter Berücksichtigung der geringen Tatverdächtigenzahlen fallen diese sehr deutlich aus. Die geringen Zunahmen bei den weiblichen Jugendlichen fallen demgegenüber kaum ins Gewicht.

Des Weiteren fällt auf, dass junge Nichtdeutsche im gesamten Untersuchungszeitraum bezogen auf ihren Bevölkerungsanteil weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Deutsche.

5 Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen im Überblick

	2016	2017	in Prozent
Tatverdächtige	56.816	56.443	- 0,7
Diebstahlsdelikte	13.246	13.343	+ 0,7
Ladendiebstahl	7.598	7.797	+ 2,6
Gewaltkriminalität	6.280	6.205	- 1,2
Vorsätzliche leichte KV	9.023	8.445	- 6,4
Gefährliche u. schwere KV	5.465	5.325	- 2,6
Raubdelikte	693	766	+ 10,5
Sachbeschädigung	5.144	5.664	+ 10,1
Rauschgiftdelikte	13.674	14.691	+ 7,4
Betrug	7.882	7.414	- 5,9
Straftaten unter Alkoholeinfluss	8.992	8.480	- 5,7
Opfer	28.603	28.220	- 1,3

6 Messerattacken durch junge Täter - Eine quantitative Untersuchung mit Fallbeispielen

6.1 Hintergrund und Fragestellung

Mehrere teils tödliche Messerattacken durch jugendliche Täter haben zu Beginn des Jahres 2018 bundesweit für Aufsehen gesorgt. In den meisten Fällen handelte es sich um Beziehungstaten. Nicht selten kommt das Messer auch bei Streitigkeiten oder einem Überfall zum Einsatz. Im März 2018 wurde beispielsweise eine Frau in Niedersachsen von einem syrischen Jugendlichen auf offener Straße niedergestochen und schwer verletzt³². Der Attacke war eine verbale Auseinandersetzung der Frau und ihres Begleiters mit zwei Verwandten des Täters vorausgegangen. Im gleichen Monat wurde in Nordrhein-Westfalen ein 17-Jähriger von drei Maskierten überfallen³³, die akzentfrei hochdeutsch sprachen. Nachdem er sich weigerte sein Handy herauszugeben, rammte einer der drei ihm ein Messer ins Bein. Das Opfer überlebte schwer verletzt. Vor kurzem wurde ein vermutlich aus Afghanistan stammender junger Mann zu acht Jahren und sechs Monaten Haft wegen Mordes verurteilt, weil er seine Ex-Freundin im Dezember 2017 vor einem Drogeriemarkt im pfälzischen Kandel erstochen hat³⁴. Seine Motive sollen Eifersucht und Rache gewesen sein.

Die über die Medien vermehrt wahrgenommenen Straftaten, bei denen Personen durch Messer zu Tode kommen oder schwer verletzt werden, vermitteln den Eindruck, als würden unter Jugendlichen und Heranwachsenden die Messerangriffe zunehmen. Zudem werden die Messerattacken häufig mit Menschen in Verbindung gebracht, die nach Deutschland geflüchtet sind und aus einem kulturellen Raum stammen, in dem traditionelle Männlichkeitsbilder das Mitführen von Messern als selbstverständlich erachten und den Einsatz von Gewalt zur Demonstration von Stärke wahrscheinlicher machen (vgl. Walburg, 2016; vgl. Pfeiffer et al., 2018). Innerhalb der Bevölkerung werden dadurch Ängste und Sorgen geschürt, die das Sicherheitsgefühl massiv beeinträchtigen können. Vor diesem Hintergrund soll eine quantitative Untersuchung mit Fallbeispielen zur Aufklärung beitragen, um welche Tatverdächtigen es sich bei den Messerattacken handelt und ob tatsächlich eine ansteigende Tendenz für diese Art von Gewalt erkennbar ist.

³² Hannoversche Allgemeine v. 12.04.2018.

³³ Focus Online v. 25.03.2018.

³⁴ Rhein-Neckar-Zeitung v. 21.08.2018.

6.2 Methode

Als Datenquelle für die vorliegende Untersuchung diente der polizeiliche Datenbestand aus dem Vorgangsbearbeitungssystem IGVP. Dieses System ist in seiner grundsätzlichen Ausrichtung auf einen dynamischen Datenbestand ausgerichtet. Auswertungen und Analysen geben damit stets nur den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage wieder, der sich auch auf rückwirkende Zeiträume durch laufende Ermittlungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann. Gleichwohl lassen sich anhand der jeweiligen Entwicklungen Tendenzen feststellen und zueinander in Verhältnis setzen.

Mittels einer Standardrecherche für die Jahre 2013 bis 2017 erfolgte bayernweit eine Datenerhebung zu den Delikten „Gefährliche Körperverletzung“ und „Gefährliche Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen“. Der Fokus richtete sich auf junge Tatverdächtige und ihre Opfer sowie auf Delikte bei denen ein Messer verwendet wurde. Deshalb beschränkten sich die Suchkriterien auf das Tatmittel „Messer“, die Begehungsweisen „stechen“ und „schneiden“ und dem Alter der Tatverdächtigen von 8 bis 20 Jahren. Die so gewonnenen Datensätze wurden über eine aus dem IGVP-FE erzeugte Excel-Liste in das von der Kriminologischen Forschungsgruppe der Bayerischen Polizei (KFG) genutzte Statistikprogramm (PASW Statistics 22, SPSS Inc.) übertragen.

Zu dieser Vorgehensweise ist ergänzend zu erklären, dass bei Delikten der gefährlichen Körperverletzungen der polizeiliche Sachbearbeiter nicht verpflichtet ist, das Feld „Tatmittel“ in IGVP zu befüllen. Folglich könnte die Anzahl von Messerattacken im jeweiligen Auswertejahr höher liegen als in der vorliegenden Untersuchung recherchiert wurde. Unter der Annahme, dass sich die Befüllungsquote bei den Sachbearbeitern zum Tatmittel Messer in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert hat, lassen sich auf Basis einer IGVP-Auswertung zumindest Tendenzen über die Häufigkeiten von Messerattacken im zeitlichen Verlauf aufzeigen, ohne dabei den Anspruch auf eine absolute Gültigkeit zu erheben.

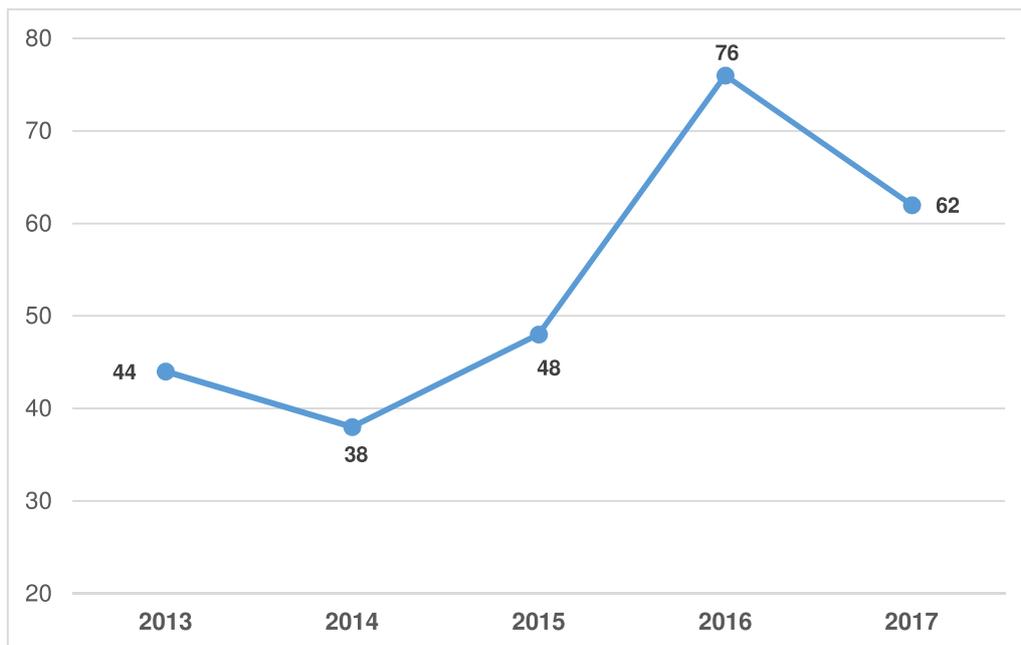
6.3 Ergebnisse

6.3.1 Junge Tatverdächtige im Fünf-Jahres-Vergleich

Im Jahr 2017 waren 4.280 junge Tatverdächtige im Alter von 8 bis 20 Jahren wegen „Gefährlicher Körperverletzung“ und „Gefährlicher Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen“ in IGVP registriert. Hiervon verwendeten bei der Tatbegehung 62 Personen ein Messer, was einem Anteil von 1,4% entspricht. Aufgrund ähnlich niedriger Anteile in den Vorjahren³⁵ kann davon ausgegangen werden, dass bei vorsätzlichen Gefährdungen von Leib oder Leben Anderer durch junge Menschen in der Regel eher selten das Messer zum Einsatz kommt.

In Abbildung 26 ist die Anzahl junger Tatverdächtiger für die letzten fünf Jahre dargestellt, die bei der gefährlichen Körperverletzung ein Messer verwendet haben. Dabei ist zu erkennen, dass die Zahlen von 2014 auf 2016 um das Doppelte sprunghaft ansteigen (+38 TV), bevor sie im Folgejahr sichtbar zurückgehen (-18,4% bzw. -14 TV).

Abbildung 26: Junge TV für gefährl. KV u. gefährl. KV auf Straßen, Wegen u. Plätzen mit Tatmittel Messer - Absolutzahlen (2017)



Der skizzierte Anstieg korrespondiert mit der allgemeinen Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen bei jungen Menschen (s. Kap. 2.1). Hierbei wurde festgestellt, dass sich der starke Zustrom von Zuwanderern in den Jahren 2015/2016 möglicherweise auf die Anzahl junger Tatverdächtiger insgesamt ausgewirkt hat.

³⁵ 2016: 1,7%; 2015: 1,2%; 2014: 1,0%; 2013: 1,1%.

6.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

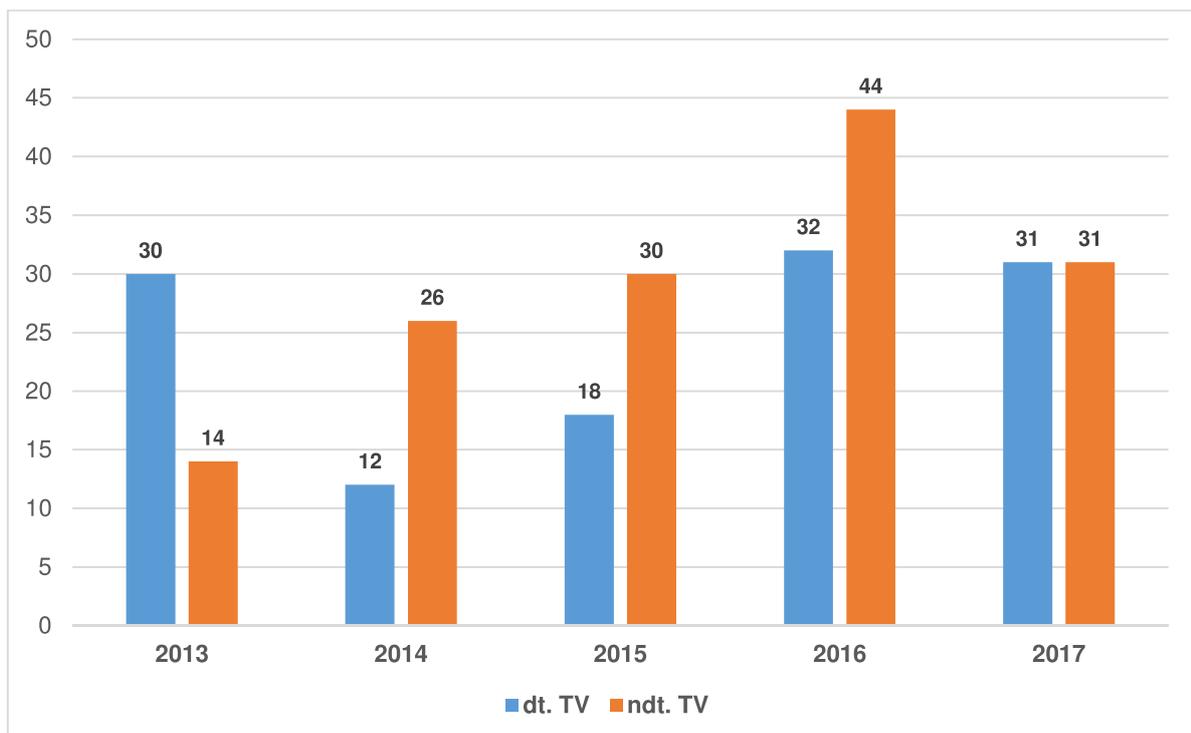
Die Auswertung für 2017 hat ergeben, dass die Altersgruppe der Heranwachsenden mit 66,1% die meisten Tatverdächtigen stellen (41 TV), gefolgt von den Jugendlichen mit 30,7% (19 TV). Nahezu keine Rolle spielen dabei die Kinder mit nur 3,2% (2 TV). Ferner ist festzustellen, dass der männliche Anteil an Tatverdächtigen gegenüber den Frauen deutlich überwiegt (88,7% vs. 11,3%).

Fallbeispiel 1 - Tatverdächtiges Kind:

Ein 13-jähriges Mädchen nahm von zu Hause ein Küchenmesser mit in die Schule. Kurz vor Unterrichtsbeginn näherte sie sich von hinten an eine Mitschülerin heran und stach ihr unvermittelt in den Rücken. Von einem Mitschüler wurde sie gehindert, ein weiteres Mal zuzustechen. Das Opfer erlitt eine Verletzung in der Lunge und kam für mehrere Tage stationär ins Krankenhaus. Den Ermittlungen zufolge wollte die Täterin „eine fiktive Figur aus einer Internet-Gruselgeschichte zur Wirklichkeit werden lassen“.

Abbildung 27 zeigt, wie sich die Tatverdächtigenzahlen der Deutschen und Nichtdeutschen, bei Körperverletzungen, in welchen ein Messer zum Einsatz kam, in den letzten fünf Jahren entwickelt haben. Für den Zeitraum von 2014 bis 2016 lässt sich zunächst feststellen, dass die Anzahl der Nichtdeutschen durchgehend über jener der Deutschen liegt.

Abbildung 27: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährl. KV u. gefährl. KV auf Straßen, Wegen u. Plätzen mit Tatmittel Messer - Absolutzahlen (2017)



Im Jahr 2016 steigen die Absolutzahlen der Deutschen und Nichtdeutschen um jeweils 14 Tatverdächtige an, was bei den deutschen Tatverdächtigen auf Grund der kleineren Ausgangszahlen zu einer höheren prozentualen Zunahme führt. 2017 sinkt die Anzahl der Nichtdeutschen in etwa wieder auf den Wert von 2015, während die Anzahl der Deutschen fast identisch mit der von 2016 ist.

Vor der jeweiligen relevanten Tat mit dem Tatmittel Messer waren die deutschen und nicht-deutschen Tatverdächtigen im Jahr 2017 zu jeweils mehr als zwei Drittel bereits polizeilich in Erscheinung getreten (21 TV und 22 TV). Weiterhin ist festzustellen, dass 27,4% der Tatverdächtigen alkoholisiert waren (17 TV). Davon besaßen 12 der Tatverdächtigen die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Mehrheit wies jedoch keine Alkoholisierung auf (43,5% bzw. 27 TV) oder bei ihnen war eine Alkoholisierung unbekannt (29,0% bzw. 18 TV).

Fallbeispiel 2 - Tatverdächtige aus Deutschland:

In der Wohnung ihrer Mutter hatte ein 16-jähriges Mädchen Besuch von zwei jungen Männern. Als sie gegen Mitternacht die beiden aufforderte zu gehen, verließ nur einer die Wohnung. Daraufhin bat sie ihre Mutter um Hilfe. Offensichtlich weigerte sich der verbliebene Mann nach wie vor die Wohnung zu verlassen, so dass die Mutter den Mann gegen die Wand im Flur der Wohnung drückte. Gleichzeitig lief die Tochter in die Küche, holte ein Messer und stach zweimal in Richtung des Kopfes vom Geschädigten. Er konnte die Stiche mit der Hand abwehren, holte sich dabei aber Schnittverletzungen. Der Geschädigte flüchtete aus der Wohnung und auf die Straße, wo der andere Mann auf ihn wartete. Zu ihrer Überraschung folgte ihnen die Täterin mit dem Messer in der Hand. Erst ein Faustschlag in ihr Gesicht durch den Geschädigten, verhinderte einen weiteren Angriff. Sowohl die Mutter als auch die Tochter waren mittelgradig alkoholisiert. Zudem war die Tochter bereits polizeilich in Erscheinung getreten.

Als nächstes soll überprüft werden, wie hoch der Zuwandereranteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen ist. Werden im Jahr 2017 die Nichtdeutschen nach ihrer Staatsangehörigkeit differenziert, so zeigt sich, dass sie überwiegend aus dem Nahen/Mittleren Osten (17 TV) und Zentralafrika (8 TV) stammen (s. Tab. 28). Ohne den Tatverdächtigen aus Guinea, der zum Tatzeitpunkt als Schüler registriert war, erfüllen 77,4% (24 TV) der nichtdeutschen Tatverdächtigen den Zuwandererstatus gemäß der bundeseinheitlichen Definition.

Tabelle 28: Junge nichtdeutsche TV für gefährl. KV u. gefährl. KV auf Straßen, Wegen u. Plätzen mit Tatmittel Messer - Absolutzahlen (2017)

Region	Länder	Anzahl an TV	Prozent
Naher/Mittlerer Osten (17 TV)	Afghanistan	7	22,6
	Syrien	4	12,9
	Irak	4	12,9
	Iran	1	3,2
	Pakistan	1	3,2
Zentralafrika (8 TV)	Somalia	4	12,9
	Äthiopien	2	6,5
	Guinea	1	3,2
	Sierra Leone	1	3,2
Sonstige Staaten (6 TV)	Niederlande	1	3,2
	Österreich	1	3,2
	Rumänien	1	3,2
	Türkei	1	3,2
	Bosnien-Herzegowina	1	3,2
	Kosovo	1	3,2
Nichtdeutsche Gesamtsumme		31	100,0

Fallbeispiel 3 - Tatverdächtiger aus Afghanistan:

Eine Gruppe von jungen Afghanen verabredete sich mit einer Gruppe von jungen Syrern auf einem Spielplatz in einer Kleinstadt. Ein 16-Jähriger aus der Gruppe der Afghanen war zuvor mit einem 17-Jährigen aus der anderen Gruppe in Streit geraten. Als sie sich auf dem Spielplatz gegenüberstanden, kam es zunächst zu einem Wortgefecht, bevor der Afghane schließlich gezielt in Richtung des Syrers zustach. Das Opfer erlitt lediglich eine oberflächliche Verletzung am Oberarm, weil er noch rechtzeitig ausweichen konnte. Anschließend kam es zur körperlichen Auseinandersetzung zwischen beiden Gruppen, bei der auch Eisenstangen eingesetzt wurden. Nachdem die Polizei über Notruf verständigt wurde, traf sie sogleich am Tatort ein. Der zwischenzeitlich geflüchtete Messer-Täter konnte später in seiner Asylbewerberunterkunft festgenommen werden. Er war bereits polizeilich registriert.

6.3.3 Opferstruktur

Als nächstes wird der Frage nachgegangen, wie alt die Opfer eines Messerangriffs zum Tatzeitpunkt in 2017 waren. Grundsätzlich sind in jeder Altersgruppe zwischen 14 bis 59 Jahren Opfer zu finden (s. Tab. 29). Dabei bilden die Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden mit 40,6% (26 Opfer) den Schwerpunkt. Selten sind Kinder (0 bis 13 J.) und Senioren (ab 60 J.) Opfer von Messerattacken. Ferner ist festzustellen, dass Männer wesentlich häufiger Opfer von Messerattacken werden als Frauen (87,1% vs. 12,9%).

Tabelle 29: Opfer Alter zur Tatzeit - Absolutzahlen (2017)

Altersgruppen - Opfer	Häufigkeit	Prozent
0 bis 13 Jahre	3	4,7
14 bis 17 Jahre	12	18,8
18 bis 20 Jahre	14	21,9
21 bis 24 Jahre	11	17,2
25 bis 29 Jahre	7	10,9
30 bis 39 Jahre	5	7,8
40 bis 59 Jahre	10	15,6
ab 60 Jahre	2	3,1
Gesamtsumme	64³⁶	100,0

Fallbeispiel 4 - Opfer Kind:

Gegen frühen Abend ging bei der Polizei die Mitteilung ein, dass ein 6-Jähriger mit drei Stichwunden aufgefunden wurde. Laut dem Rettungsdienst bestünde keine Lebensgefahr. Der Täter sei unbekannt. Als die Polizei beim Mitteiler eintraf, war auch ein Zeuge vor Ort, der eine Täterbeschreibung abgeben konnte. Zwischenzeitlich verschlechterte sich der Zustand des Opfers erheblich. Aufgrund eines Lungenstichs musste bei ihm eine Notoperation durchgeführt werden. Da der Zeuge widersprüchliche Angaben zu seiner Wahrnehmung machte, und an ihm Blutanhaftungen im Bereich der Hände festgestellt wurden, führte die Polizei in Absprache mit dem Staatsanwalt beim Zeugen eine Beschuldigtenvernehmung wegen eines versuchten Tötungsdelikts durch.

³⁶ In zwei Fällen hat der Tatverdächtige zwei Personen mit dem Messer verletzt. Deshalb ist die Anzahl der Tatverdächtigen mit der Anzahl der Opfer nicht identisch.

Fallbeispiel 5 - Opfer Senior:

Die 61-jährige Geschädigte arbeitete als Kassiererin in einer Tankstelle. Am Abend tauchte der 17-jährige Täter in der Tankstelle auf und bedrohte die Geschädigte mit zwei Brotmessern. Als er sie in den Kassenbereich drücken wollte, kam es zu einer Rangelei, bei der die Geschädigte sich Schnittwunden an den Händen zuzog. Sie konnte den Täter in die Flucht schlagen. Anschließend verständigte sie die Polizei, die später den Täter im Rahmen der Fahndung festnehmen konnte. Der Täter war bereits polizeilich in Erscheinung getreten.

Bei den Opfern wurden für das Jahr 2017 Daten zur Schwere und Art und Weise der Verletzungen erhoben (s. Tab. 30). Die meisten Opfer erlitten leichte Verletzungen, zu denen Stich- und Schnittverletzungen an den Händen und Oberarmen gehörten (59,4% bzw. 38 Opfer). Bei gut einem Fünftel der Opfer kam es zu schweren Verletzungen, wie beispielsweise Stichwunden im Brust-, Hals- und Kopfbereich (21,9% bzw. 14 Opfer). Nicht wenige Opfer blieben bei den Messerangriffen unverletzt (17,2% bzw. 11 Opfer). Getötet wurde niemand.

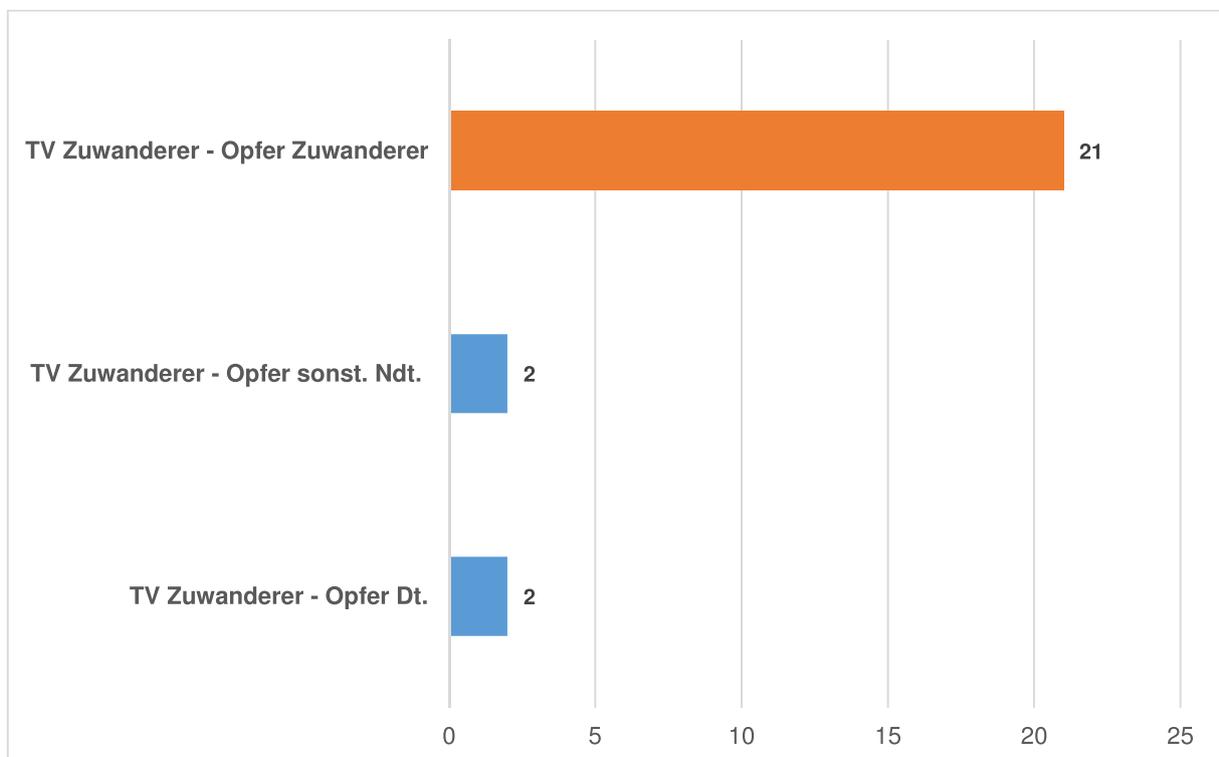
Tabelle 30: Verletzungsgrad der Opfer nach Messerattacken - Absolutzahlen (2017)

Verletzungsgrad	Häufigkeit	Prozent
leicht verletzt	38	59,4
schwer verletzt	14	21,9
unverletzt	11	17,2
unbekannt	1	1,6
Gesamtsumme	64	100,0

6.3.4 Täter-Opfer-Konstellation nach Staatsangehörigkeit

Weiterhin von Interesse ist, ob die Messerattacken in 2017 von Deutschen oder von Nichtdeutschen untereinander begangen werden, also Tatverdächtiger und Opfer jeweils Deutsche oder Nichtdeutsche sind. Im Jahr 2017 wurden 32 Deutsche und 32 Nichtdeutsche Opfer von Messerangriffen. Von allen deutschen Tatverdächtigen setzten 25 Tatverdächtige das Messer gegen deutsche Opfer ein (78,1%). Bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen sind es 28 Tatverdächtige, die mit dem Messer nichtdeutsche Opfer angegriffen haben (87,5%). Wird nach Zuwanderern gemäß der bundeseinheitlichen PKS-Richtlinien weiter differenziert, so zeigt sich, dass sich Messerattacken mit tatverdächtigen Zuwanderern zu 84,0% (21 TV) gegen andere Zuwanderern richten (s. Abb. 28).

Abbildung 28: TV Zuwanderer nach Staatsangehörigkeit der Opfer (2017)



6.4 Fazit

Zu Beginn des Jahres 2018 berichteten die Medien innerhalb eines kurzen Zeitraums von bundesweit mehreren Messerattacken, bei denen Jugendliche und Heranwachsende als Täter identifiziert wurden. Die Öffentlichkeit nahm diese Ereignisse mit Sorge zur Kenntnis und befürchtet, dass solche schwerwiegenden Fälle weiterhin zunehmen werden, insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass einige der Täter aus Kriegs- und Krisengebieten stammen, wie beispielsweise aus dem Nahen/Mittleren Osten. Die empirischen Daten für Bayern zeichnen ein anderes Bild. Demnach kommt bei Körperverletzungsdelikten in den letzten fünf Jahren generell das Messer eher selten zum Einsatz. Zudem reduziert sich die Anzahl der jungen Tatverdächtigen im Jahr 2017 deutlich.

Mit Blick auf die Jahre 2014 bis 2016 stellt sich die Frage, warum die Tatverdächtigenzahlen in diesem Zeitraum eine deutliche Aufwärtsentwicklung erkennen lassen. Dies könnte mit dem starken Zustrom von insbesondere jungen Zuwanderern zusammenhängen, der zeitgleich zu beobachten war³⁷. Eine aktuelle Studie von Pfeiffer et al. (2018) zu „Jugendlichen und Flüchtlingen als Täter und Opfer“ hat ergeben, dass von den Zuwanderern die ausschließlich aus muslimischen Ländern stammen, „ein beachtlicher Teil (...) sogenannte gewaltlegitimierende Männlichkeitsnormen verinnerlicht hat, die sich in vielen Untersuchungen als ein Gewalt fördernder Belastungsfaktor erwiesen haben“ (S. 74). Inwieweit dadurch Zuwanderer mit muslimischer Abstammung bei Streitigkeiten tatsächlich zum Messer greifen bleibt fraglich, könnte aber als Anhaltspunkt dienen.

Einen weiteren Anhaltspunkt liefert eine repräsentative Schülerbefragung aus Niedersachsen von Baier und Bergmann (2018), insbesondere vor dem Hintergrund, dass es sich bei dem Anstieg der Tatverdächtigenzahlen bei jungen Menschen im Schwerpunkt nicht nur um einen Zuwanderungseffekt handelt. Werden die Tatverdächtigenzahlen der jungen Deutschen und Nichtdeutschen, die mehrheitlich Zuwanderer sind, gegenüber gestellt, ist zu erkennen, dass die Deutschen im Zeitraum von 2014 bis 2016 zwar absolut pro Jahr weniger Tatverdächtige zählen als die Nichtdeutschen, aber dafür prozentual stärkere Zuwächse zu verzeichnen haben. Das zentrale Ergebnis der o.g. Studie lautet, dass es in Bezug auf männliche Schüler „im Vergleich der Jahre 2013 und 2015 zu einem signifikanten Anstieg des Messertragens gekommen ist“ (S. 281). Dabei scheint der Schutz vor wiederholten Viktimisierungen und das Signalisieren von Männlichkeit eine wesentliche Rolle zu spielen. Der Trend des Mitführens von Messern betrifft vor allem den Freizeitbereich und ist bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund stärker ausgeprägt als bei den Deutschen (ebd.). Nicht jeder der ein Messer bei sich trägt, wird es auch tatsächlich gegen andere Personen einsetzen. Jedoch steigt dadurch das

³⁷ Laut dem Lagebild des BKA von 2016 haben von 2015/2016 insgesamt 1.164.266 Personen einen Asylantrag gestellt. Hiervon waren 45,1% Kinder, Jugendliche und Heranwachsende.

Risiko, dass in emotional aufgeladenen Situationen wie beispielsweise bei Streitigkeiten oder Schlägereien reflexartig zum Messer gegriffen wird (ebd.).

Des Weiteren konnte anhand der vorliegenden Untersuchung herausgearbeitet werden, dass sich die Messerattacken der Zuwanderer in der überwiegenden Anzahl gegen Zuwanderer richten. Dies wird in der bereits oben genannten Studie von Pfeiffer et al. (2018) bestätigt, wonach gefährliche/schwere Körperverletzungsdelikte, bei denen Zuwanderer als Tatverdächtige ermittelt wurden, sich zu drei Viertel der aufgeklärten Fälle unter Zuwanderern oder sonstigen Nichtdeutschen ereignet haben. Vereinzelt spiegeln sich in Messerattacken unter Zuwanderern Konfliktsituationen zwischen Personen unterschiedlicher Herkunft, wie es im Fallbeispiel 3 dargestellt wurde (Tatverdächtige: Afghane; Opfer: Syrer). Inwieweit dabei intraethnische Konflikte eine Rolle spielen und infolgedessen das Risiko einer körperlichen Auseinandersetzung unter Verwendung von Messern steigt, kann mit den geringen Fallzahlen nicht geklärt werden. Darüber hinaus ist anzuführen, dass sich bei den Zuwanderern in der vorliegenden Untersuchung die Messerattacken in der Regel innerhalb der eigenen Altersgruppe abspielen. Bei den jungen deutschen Tatverdächtigen richten sich die Aggressionen nicht selten gegen Opfer, die deutlich älter sind. Dabei handelt es sich oft um Fälle der häuslichen Gewalt, in denen der Tatverdächtige während einer familiären Streitigkeit oder akuten Psychose reflexartig zu einem Küchenmesser greift und auf sein Opfer einsticht.

Schließlich ist zu erwähnen, dass in der vorliegenden Untersuchung der Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen geringer ausfällt als zunächst zu vermuten wäre. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Gewaltdelikte unter Alkoholeinfluss bei jungen Menschen in Bayern“ konnte Özsöz (2013) aufzeigen, dass der übermäßige Konsum von Alkohol eng mit dem Gewaltverhalten verbunden ist. Insbesondere bei den Heranwachsenden würde das Risiko steigen, in eine gewalttätige Auseinandersetzung zu geraten, nachdem sie Alkohol konsumiert haben (ebd.). Obwohl bei vorliegender Untersuchung zwei Drittel der Tatverdächtigen Heranwachsende waren, wies die Mehrheit aller Messer-Täter, bei denen der Alkoholisierungsgrad bekannt war, keinen Alkoholeinfluss zur Tatzeit auf. Möglicherweise spielt der Alkoholisierungsgrad bei den Messerattacken keine allzu wesentliche Rolle, insbesondere bei den Nichtdeutschen, die im Vergleich zu den Deutschen weniger häufig alkoholisiert waren. Außerdem hat sich gezeigt, dass die Mehrheit der Messer-Täter keine unbescholtenen Bürger waren. Sowohl die deutschen als auch nichtdeutschen Tatverdächtigen waren zu jeweils zwei Drittel vor der Messerattacke bereits polizeilich registriert. Um welche und wie viele Straftaten es sich dabei gehandelt haben könnte, war nicht Gegenstand der Untersuchung.

7 Literatur

- Baier, D. u. Bergmann, M., (2018). Messer im Jugendalltag. Befunde aus niedersachsenweit repräsentativen Schülerbefragungen. *Kriminalistik* (5), S. 275-281.
- Bock, M. (Hrsg.). (2008). *Göppinger. Kriminologie* (6. Auflage). München: Verlag C.H. Beck.
- Heinz, W. (2004). Kriminalität von Deutschen nach Alter und Geschlecht im Spiegel von Polizeilicher Kriminalstatistik und Strafverfolgungsstatistik. Aktualisierte Neuauflage. In Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung. Online verfügbar unter: <http://www.uni-konstanz.de/rtf/ki> (01.06.2018)
- Meier, B.D. (2003). *Kriminologie*. München: Verlag C.H. Beck.
- Özsöz, F. (2013). *Gewaltdelikte unter Alkoholeinfluss bei jungen Menschen in Bayern*. BLKA München.
- Pfeiffer, C., Baier, D. u. Kliem, S. (2018). *Zur Entwicklung der Gewalt in Deutschland. Schwerpunkte: Jugendliche und Flüchtlinge als Täter und Opfer*. Zürich: Hochschule für Angewandte Wissenschaft, Institut für Delinquenz und Kriminalprävention.
- Spiess, G. (2010). *Jugendkriminalität in Deutschland - zwischen Fakten und Dramatisierung. Kriminalstatistische und kriminologische Befunde*. Konstanz: Universität, Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung.
- Walburg, C. (2016). *Migration und Kriminalität - aktuelle kriminalistische Befunde. Ein Gutachten im Auftrag des Mediendienstes Integration*. Münster: Universität, Institut für Kriminalwissenschaften.
- Hannoversche Allgemeine. Online verfügbar unter: <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Messerattacke-in-Burgwedel-Messerattacke-17-Jaehriger-raeumt-die-Tat-ein> (27.08.2018).
- Focus.de. Online verfügbar unter: https://www.focus.de/regional/hannover/kriminalitaet-mas-kierte-raeuber-gehen-mit-messer-auf-17-jaehrigen-los_id_8667303.html (27.08.2018).

Rhein-Neckar-Zeitung. Online verfügbar unter: https://www.rnz.de/nachrichten/metropolregion_artikel,-kandel-prozess-vater-von-getoeteter-mia-sagt-als-zeuge-aus-_arid,380876.html (27.08.2018).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt - Absolutzahlen (2008-2017).....	8
Abbildung 2: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt - TVBZ (2008-2017).....	9
Abbildung 3: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2008-2017).....	10
Abbildung 4: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt - OBZ (2008-2017).....	12
Abbildung 5: Prozentualer Anteil junger Mehrfachtäter nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2017).....	13
Abbildung 6: Junge TV unter Alkoholeinfluss für Straftaten insgesamt (2008-2017).....	14
Abbildung 7: Junge TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt - TVBZ (2008-2017).....	15
Abbildung 8: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte - Absolutzahlen (2008-2017).....	16
Abbildung 9: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte insgesamt - TVBZ (2008-2017).....	17
Abbildung 10: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl - Absolutzahlen (2008-2017).....	22
Abbildung 11: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl insgesamt - TVBZ (2008-2017).....	23
Abbildung 12: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017).....	28
Abbildung 13: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität - TVBZ (2008-2017).....	29
Abbildung 14: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzl. leichte KV (2008-2017).....	34
Abbildung 15: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzl. leichte KV - TVBZ (2008-2017).....	35
Abbildung 16: Junge TV nach Altersgruppen für gefährl./schwere KV - Absolutzahlen (2008-2017).....	40
Abbildung 17: Junge TV nach Altersgruppen für gefährl./schwere KV - TVBZ (2008-2017).....	41
Abbildung 18: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte - Absolutzahlen (2008-2017).....	46
Abbildung 19: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte - TVBZ (2008-2017).....	47
Abbildung 20: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung - Absolutzahlen (2008-2017).....	52
Abbildung 21: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung - TVBZ (2008-2017).....	53
Abbildung 22: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017).....	58
Abbildung 23: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität - TVBZ (2008-2017).....	59
Abbildung 24: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug - Absolutzahlen (2008-2017).....	64
Abbildung 25: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug - TVBZ (2008-2017).....	65
Abbildung 26: Junge TV für gefährl. KV u. gefährl. KV auf Straßen, Wegen u. Plätzen mit Tatmittel Messer - Absolutzahlen (2017).....	73
Abbildung 27: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährl. KV u. gefährl. KV auf Straßen, Wegen u. Plätzen mit Tatmittel Messer - Absolutzahlen (2017).....	74
Abbildung 28: Junge TV und Opfer nach Zuwanderer - Absolutzahlen (2017).....	79

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte - Absolutzahlen (2008-2017)....	18
Tabelle 2: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte - Absolutzahlen (2008-2017)	19
Tabelle 3: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte - TVBZ (2008-2017) ...	20
Tabelle 4: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl - Absolutzahlen (2008-2017).....	24
Tabelle 5: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl - Absolutzahlen (2008-2017)	25
Tabelle 6: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl - TVBZ (2008-2017)	26
Tabelle 7: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017)...	30
Tabelle 8: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017)	31
Tabelle 9: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität - TVBZ (2008-2017) ..	32
Tabelle 10: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzl. leichte KV - Absolutzahlen (2008-2017)	36
Tabelle 11: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzl. leichte KV - Absolutzahlen (2008-2017)	37
Tabelle 12: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzl. leichte KV - TVBZ (2008-2017)	38
Tabelle 13: Junge TV nach Geschlecht für gefährl./schwere KV - Absolutzahlen (2008-2017)	42
Tabelle 14: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährl./schwere KV - Absolutzahlen (2008-2017)	43
Tabelle 15: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährl./schwere KV - TVBZ (2008-2017)	44
Tabelle 16: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte - Absolutzahlen (2008-2017)	48
Tabelle 17: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte - Absolutzahlen (2008-2017)	49
Tabelle 18: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte - TVBZ (2008-2017)	50
Tabelle 19: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung - Absolutzahlen (2008-2017)	54
Tabelle 20: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung - Absolutzahlen (2008-2017)	55
Tabelle 21: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung - TVBZ (2008-2017)	56
Tabelle 22: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017)	60
Tabelle 23: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität - Absolutzahlen (2008-2017)	61
Tabelle 24: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität - TVBZ (2008-2017)	62
Tabelle 25: Junge TV nach Geschlecht für Betrug - Absolutzahlen (2008-2017)	66
Tabelle 26: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug - Absolutzahlen (2008-2017)....	67
Tabelle 27: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug - TVBZ (2008-2017).....	68
Tabelle 28: Junge nichtdeutsche TV für gefährl. KV u. gefährl. KV auf Straßen, Wegen u. Plätzen mit Tatmittel Messer - Absolutzahlen (2017).....	76
Tabelle 29: Opfer Alter zur Tatzeit - Absolutzahlen (2017)	77
Tabelle 30: Verletzungsgrad der Opfer nach Messerattacken - Absolutzahlen (2017).....	78

Anhang

Tab. 1: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	942	858	826	737	627	483	452	367	360	406
männlich	1.179	1.077	1.044	901	770	592	564	459	455	533
weiblich	690	635	595	563	476	367	333	271	260	273
Jugendliche	2.516	2.344	2.190	2.042	1.822	1.592	1.365	1.269	1.218	1.237
männlich	3.233	2.994	2.764	2.537	2.293	1.901	1.677	1.634	1.539	1.629
weiblich	1.760	1.657	1.586	1.516	1.324	1.195	1.035	880	865	814
Heranwachsende	1.412	1.414	1.330	1.299	1.304	1.258	1.162	1.084	1.039	986
männlich	2.130	2.116	1.973	1.928	1.958	1.856	1.689	1.609	1.543	1.428
weiblich	664	682	657	639	613	626	600	523	483	488

Tab. 2: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	732	673	668	580	485	362	341	281	273	316
männlich	842	768	798	648	547	409	386	324	320	386
weiblich	615	573	530	508	422	314	293	236	224	242
Jugendliche	1.441	1.332	1.312	1.183	1.058	918	792	743	727	746
männlich	1.435	1.291	1.290	1.096	1.033	885	746	778	746	814
weiblich	1.448	1.375	1.336	1.276	1.084	953	630	705	705	488
Heranwachsende	434	438	436	409	413	429	437	480	455	425
männlich	480	489	482	441	466	492	498	630	578	520
weiblich	388	385	387	377	357	363	372	321	319	318

Tab. 3: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	146	148	112	117	108	106	95	85	89	99
männlich	237	245	177	188	176	172	154	144	146	167
weiblich	50	45	43	42	36	37	34	22	30	28
Jugendliche	777	709	669	624	527	503	435	441	490	486
männlich	1.273	1.172	1.096	1.025	851	823	701	756	826	808
weiblich	254	221	220	199	184	164	153	107	119	138
Heranwachsende	926	879	839	885	785	759	641	637	730	704
männlich	1.617	1.550	1.479	1.556	1.351	1.320	1.094	1.089	1.261	1.208
weiblich	206	179	169	180	185	167	144	154	145	136

Tab. 4: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzl. leichte KV - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	158	166	146	148	141	137	135	124	140	150
männlich	250	269	228	231	224	219	217	203	228	253
weiblich	61	59	59	61	54	51	49	40	48	43
Jugendliche	858	853	828	765	749	670	618	585	659	606
männlich	1.288	1.296	1.262	1.155	1.122	1.001	897	911	1.003	912
weiblich	405	384	371	352	431	320	322	240	282	276
Heranwachsende	1.214	1.168	1.212	1.224	1.225	1.174	1.061	951	1.083	998
männlich	2.015	1.955	1.991	1.995	1.981	1.895	1.713	1.529	1.737	1.598
weiblich	379	348	397	415	426	418	366	334	296	333

Tab. 5: Junge TV nach Geschlecht für gefährl./schwere KV - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	128	134	103	105	95	99	87	77	83	91
männlich	207	220	161	168	154	159	141	129	134	154
weiblich	44	42	41	38	34	36	30	21	29	25
Jugendliche	677	626	590	545	450	426	370	368	425	408
männlich	1.095	1.023	955	888	720	685	587	626	715	669
weiblich	238	207	205	181	165	151	140	95	106	126
Heranwachsende	816	778	737	769	694	656	549	544	628	605
männlich	1.418	1.363	1.294	1.350	1.194	1.133	945	920	1.081	1.037
weiblich	189	170	153	159	165	153	127	143	129	118

Tab. 6: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	20	14	10	11	13	7	8	9	6	9
männlich	32	25	18	19	22	11	12	16	11	14
weiblich	7	3	2	4	3	2	4	1	1	3
Jugendliche	109	86	88	85	81	69	64	67	56	69
männlich	212	154	158	147	138	122	111	119	94	120
weiblich	17	14	15	20	20	14	14	13	14	13
Heranwachsende	103	88	91	107	82	85	80	76	84	82
männlich	187	162	164	192	140	152	139	136	149	140
weiblich	15	10	15	18	21	14	17	12	13	17

Tab. 7: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	274	256	232	228	195	174	162	134	124	165
männlich	455	428	383	378	327	290	275	226	198	266
weiblich	82	75	72	70	55	51	44	38	46	58
Jugendliche	1.024	914	791	739	643	565	513	448	473	499
männlich	1.805	1.611	1.392	1.305	1.134	988	879	767	807	850
weiblich	201	179	157	140	122	118	125	110	106	119
Heranwachsende	755	679	614	602	603	558	497	465	433	461
männlich	1.371	1.229	1.104	1.087	1.087	993	877	832	760	792
weiblich	113	108	100	94	92	99	91	73	72	88

Tab. 8: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	9	13	12	15	16	19	22	19	19	26
männlich	14	19	20	23	25	29	29	25	27	35
weiblich	4	6	5	6	7	9	14	13	11	16
Jugendliche	485	526	514	490	635	786	886	933	1.055	1.161
männlich	809	878	866	831	1.062	1.321	1.428	1.506	1.700	1.895
weiblich	145	154	142	129	183	221	311	323	347	367
Heranwachsende	1.254	1.193	1.127	1.139	1.220	1.414	1.596	1.634	1.884	1.984
männlich	2.156	2.053	1.944	1.953	2.074	2.451	2.739	2.807	3.189	3.307
weiblich	314	270	272	284	318	319	375	383	443	496

Tab. 9: Junge TV nach Geschlecht für Betrug - TVBZ (2008-2017)

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Kinder	34	34	34	26	24	24	22	17	16	18
männlich	44	45	43	34	29	29	26	23	20	25
weiblich	24	22	25	17	19	19	18	11	11	10
Jugendliche	465	541	561	556	549	549	503	541	512	467
männlich	568	660	704	663	657	655	610	706	660	565
weiblich	356	415	410	442	435	437	389	367	350	361
Heranwachsende	1.078	1.201	1.260	1.236	1.189	1.261	1.182	1.282	1.195	1.132
männlich	1.399	1.596	1.609	1.633	1.585	1.683	1.542	1.718	1.618	1.543
weiblich	743	790	894	820	770	863	796	815	729	671